Die Chronologie der St. Johannis-Loge „Zum Brunnen in der Wüste“ zu Cottbus

**Ein ewiges, ehernes Gesetz gebietet,
dass geistige Wirklichkeit nicht verraten,
sondern erkannt werde.**

Inhalt

Teil 1

Die Freimaurerei im Allgemeinen

Teil 2

Die Chronologie der St. Johannis-Loge „Zum Brunnen in der Wüste“ zu Cottbus

Teil 3

Prominente Freimaurer aus Cottbus

Teil 4

Prominente Freimaurer deutschlandweit

Teil 5

Prominente Freimaurer weltweit

Teil 6

Die Freimaurer und die Rosenkreuzer

Teil 7

Die Freimaurer und die Illuminati

Teil 8

Freimaurerei und Religion – Religion und Freimaurerei

Teil 9

Der freimaurerische Umgang mit den Juden

Teil 10

Symbolik in der Freimaurerei

Teil 11

Historische Dokumente

Teil 12

Das Hochgradsystem des Alten Angenommenen Schottischen Ritus (A.A.S.R.)

Teil 13

Grafik der Vereinigten Großlogen von Deutschland

Teil 14

38. Internationaler Museumstag 2015 in Berlin

Teil 15

Bilderquellen-Verzeichnis

Teil 16

Textquellen-Verzeichnis

Teil 1
Die Freimaurerei im Allgemeinen

Der Begriff Freemason (Freimaurer) ist das erste Mal in Dokumenten der Kathedrale von Exeter (England) aus dem Jahr

1396

zu finden. 1537 nennt die Gilde in London ihre Mitglieder Freemasons. Dieser Begriff ist vermutlich abgeleitet von der Bezeichnung der Steinbildhauer oder Bauplaner, den freestone-masons.

Baumeister mit Winkelmaß, Zirkel und Lot
Holzschnitt von 1536

Die älteste Freimaurerloge der Welt gab es auf den britischen Inseln, das war die „Lodge Mother Kilwinning No. 0“ („Loge Mutter Kilwinning No. 0“), deren erste schriftliche Erwähnung im Shaw-Manuskript von 1598 auftaucht. Sie ist die erste, die den Weg zur Freimaurerei gefunden hat. Diese Großloge nannte sich Großloge von London und Westminster. Erster Großmeister war Anthony Sayer.
Am 24. Juni

1717

schlossen sich vier seit Jahren bestehende Logen zur ersten Freimaurergroßloge, der ersten Großloge von England, zusammen. 1717 gilt als das offizielle Gründungsdatum der Freimaurerei. Seitdem feiern weltweit alle Freimaurer den 24. Juni (Johannistag) als höchsten Feiertag.
Sitzungsprotokolle gab es seit

1722

und die erste Konstitution der Großloge in gedruckter Form erschien 1732.
Die Freimaurerei ist aus der Steinmetzbruderschaft hervorgegangen. Sie entwickelte sich in Bauhütten (lodges) der Steinmetze und Bauunternehmer mächtiger Kathedralen und schlossen sich dem Bund deutscher Steinmetzen an. Die erste eigene Kirche der im Überfluss lebenden Bruderschaft war die Temple-Church in London.

Temple Church, London

„Goose and Gridiron“ („Gans und Bratrost“)
Gründungsort der Ersten Großloge 1717

1737

kam es mit „Absalom zu den drei Nesseln“ in Hamburg zur Gründung der ersten Loge Deutschland.
Jungfrauenopfer? Schwarze Magie? Freitod nach geschäftlichem Misserfolg? Mysterien, deren Geheimhaltung auch vor Mord nicht zurückschreckt?
Wie enttäuschend: Freimaurerei bietet von all dem nichts. Doch die Vorurteile gegenüber der Freimaurerei scheinen grenzenlos. Noch heute sind zahllose Verschwörungs-Theoretiker der Meinung, das Ziel der Freimaurerei sei die „Weltherrschaft“. Unsinn – weder streben wir die „Weltherrschaft“ an, noch haben wir etwas mit globalen Krisen zu tun.
Sicher ist: Wir bieten Männern geistige Heimat für deren Herz und Verstand. Wir bieten eine Gemeinschaft, die sich noch an traditionellen Werten orientiert, konzentriert auf das Leben im Diesseits. Die Fragestellungen zum Jenseits überlassen wir den verschiedenen Religionen. Hierbei ist jeder Freimaurer frei in seiner Entscheidung. Zur Loge Absalom zählen etwa 120 Brüder. Die Freimaurerei in Deutschland umfasst ca. 14.000 Brüder, weltweit sind etwa 3 Millionen Brüder aktiv. Wir Freimaurer nennen dies „Die Weltbruderkette“. Die Brüder der Loge setzen sich aus verschiedenen Berufen, Altersgruppen und einem schier endlosen Spektrum an persönlichen Interessen, Hobbys und Lebensumständen zusammen – bieten so im kleinen Kreis eine Welt.

Saal der Absalom-Loge in Hamburg

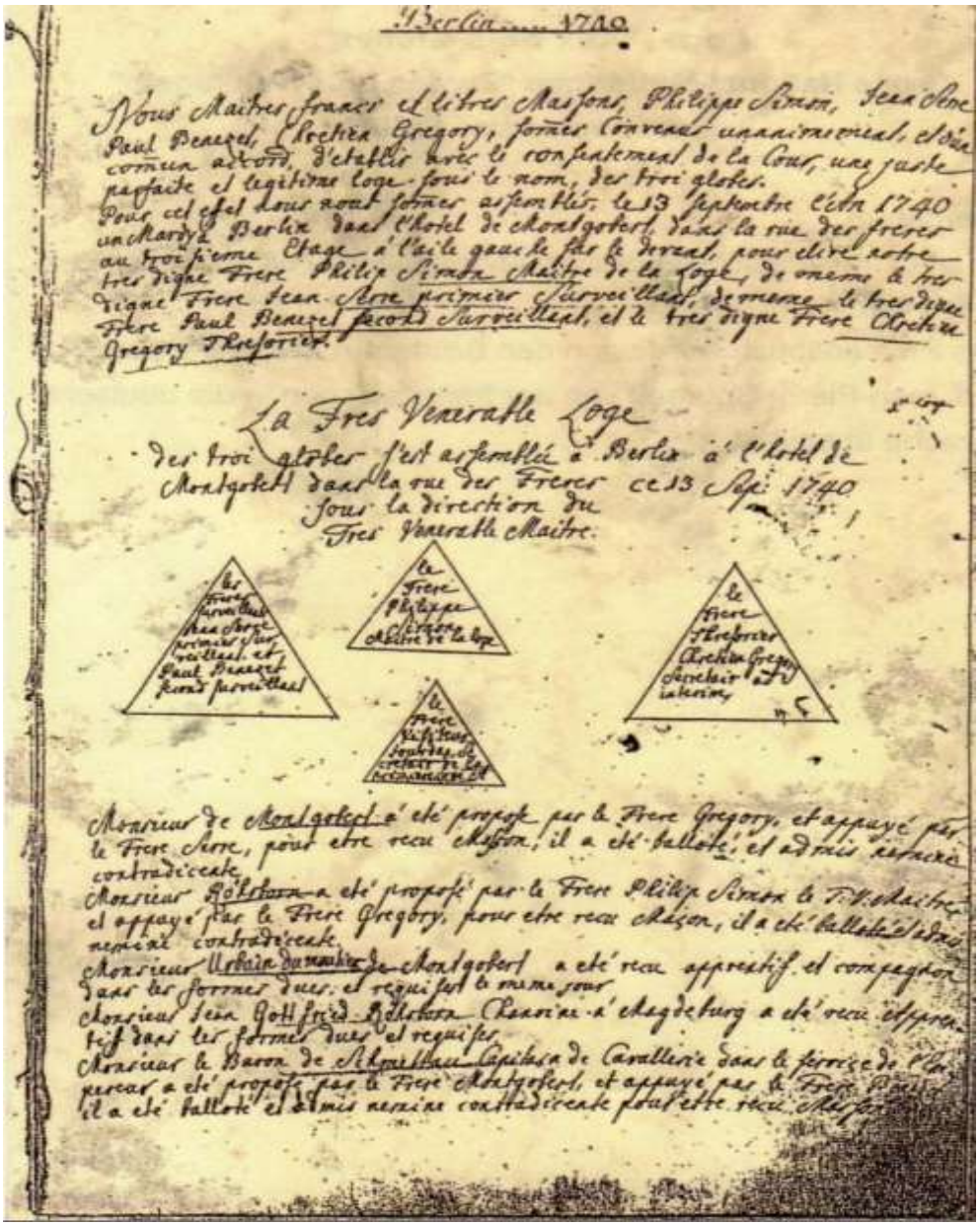
1738

wurde in Dresden die Loge „Aux trois aigles blancs“ („Die drei weißen Adler“) gegründet, die so einen großen Zulauf hatte, dass sich innerhalb von zwei Jahren noch zwei weitere Logen aus ihr gründeten. Der 1738 gegen die Freimaurerei erlassene päpstliche Bannfluch „In eminenti apostolatus specula“ („In der Hochuhr“) forderte die staatlichen Mächte auf, die Freimaurerei zu verbieten. Es kam zur öffentlichen Verbrennung von Freimaurerbüchern.

1740

Friedrich II., auch Friedrich der Große oder der Alte Fritz genannt, ab 1740 König in und ab 1772 König von Preußen sowie Kurfürst von Brandenburg, war Freimaurer und Stifter der nationalen Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln“, denn es bestand das Bedürfnis nach der Errichtung einer „bürgerlichen“ Loge. So erteilte Friedrich II seinem Sekretär, dem Geheimen Rat Charles-Etienne Jordan, die Genehmigung zur Gründung einer Loge.

Als Gründungsdatum der Großloge gilt der 13. September 1740. An diesem Tag bildeten ihre Mitglieder unter Federführung des Geheimen Rats Charles-Etienne Jordan die Freimaurer-Loge „Aux trois Globes“ (deutsch: „Zu den drei Weltkugeln“) nach dem Vorbild der Großloge von England. Die preußische Freimaurerei stand nun unter dem persönlichen Schutz Friedrich II., was die Entwicklung der Logen maßgeblich gefördert hat.



1740: Protokoll über die Gründung der „3WK“ „Zu den drei Weltkugeln“ (aus dem Berliner Archiv der Großen Landesloge von Deutschland)

1744

war dann die Logengründung „Carl zur gekrönten Schlange“ in Braunschweig, in der auch der preußische Prinz Friedrich, später Friedrich II., aufgenommen wurde.
Bis

1754

kam es zu weiteren 19 Logengründungen in Deutschland.
Bruder Johann Wilhelm Kellner von Zinnendorf (geb. Ellenberger *1731, †1782) war Feldmedikus im Siebenjährigen Krieg, königlich preußischer Militärarzt und

Generalfeldstabsmedikus im Bayerischen Erbfolgekrieg von 1778/79. Beeindruckt vom erschütternden Elend der Kriegsopfer ließ er das Berliner Kriegsinvalidenhaus erbauen. Er zählt zu den bekanntesten und aktivsten Freimaurern der deutschen Freimaurerei.

1757

hatte Bruder von Zinnendorf (er war 25 Jahre alt), in der Johannisloge „Philadelphia zu den drei goldenen Armen“ in Halle das freimaurerische Licht erhalten, war zum Gesellen befördert und zur Meisterschaft des „Sehr Ehrwürdigen Ordens“ erhoben worden, wie man sich derzeit ausdrückte.
Von Zinnendorf erhielt

1758

in Breslau die Schottischen und

1763

zu Halle die Französischen Kapitelgrade[1]. Nach dem Erwerb sämtlicher Rituale[2]

1766

war er in den Besitz der Akten des „Schwedischen Lehrsystems“ gelangt, das auf den christlichen Glauben aufbaut. Hier werden neben den blauen Johannislogen auch weiterführende Ordensbereiche ausgegliedert (Andreaslogen und Kapitel). Von Zinnendorf besaß somit die Vollmacht, eine Loge selber zu begründen. Dieser Vollmacht bediente er sich sofort. Nach Überwindung mannigfacher Schwierigkeiten hatte Bruder v. Zinnendorf die erste Großloge nach dem „Schwedischen System“ auf deutschem Boden ins Leben gerufen und damit ein Werk geschaffen, das einer glänzenden Entwicklung entgegen ging.

1770

gründete er die „Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland“ als preußische Großloge und übernahm das Amt des Landes-Großmeisters. Diese Großloge entwickelte sich sehr erfolgreich neben der Nationalen Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln“.

---

[1] **Kapitelgrad: Die gesamte Lehre der Freimaurerei gliedert sich Großlogen übergreifend in drei Grade (blaue Johannisfreimaurerei). Darauf aufbauend werden von einer Lehrart der Freimaurer verschiedene so genannte Hochgradsysteme bearbeitet. Da die dabei rituell verwendeten Kleidungsbestandteile und die farbliche Gestaltung der Versammlungsorte jeweils eine andere Arbeitsfarbe haben, werden sie auch als weiße, grüne, schwarze und rote Grade bezeichnet. Allen Hochgradsystemen gemeinsame Voraussetzung für die Aufnahme ist der Meistergrad in der Johannisfreimaurerei. (wikipedia.de)**

[2] **Rituale: Kulthandlungen, religiöse Handlungen**

Es wurden unter der „Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland“ gegründet:

1771

- die Militärloge „Zum goldenen Schiff“ in Berlin,
- die französische Loge „Pegase“ in Berlin,
- „Zur Eintracht“ in Kleve,
- „Zum Fruchthorn“ in Lübeck,
- „Zum Pelikan“ in Altona,
- „Zum goldenen Apfel“ in Eutin,
- „Apollo“ in St. Petersburg,

1772

- zwei Logen „Zum Totenkopf“ in Königsberg/Preußen,
- „Zur weißen Taube“ in Darmstadt,

1773

- „Apollo“ in Riga,

1774

- „Zum goldenen Ring“ in Glogau,
- „Zur Säule“ in Breslau,
- „Zum Krokodil“ in Harburg,
- „Zum roten Adler“ in Hamburg,
- „Zum schwarzen Bär“ in Hannover,
- „Zum goldenen Zirkel“ in Göttingen,
- „Friedrich zum Tempel“ in Hildesheim,
- “Zum Rautenkranz“ in Gotha,

1775

- „Zum Schild“ in Stargard,
- „Zur Eintracht“ in Belgrad,
- „Zu den drei Totengerippen“ in Breslau,
- „Zur Hoffnung“ in Kleve,
- „Zur Beständigkeit“ in Berlin,
- „Zur goldenen Traube“ in Hannover,
- „Zu den drei Reißbrettern“ in Altenburg/Sachsen,

1776

- „Zum Pilgrim“ in Berlin,
- „Zum goldenen Pflug“ in Berlin,
- „Zum Widder“ in Berlin,
- „Zum Phönix“ in Königsberg/Preußen,
- „Zur goldenen Krone“ in Stendal,
- „Zum roten Löwen“ in Stolp,
- „Zu den drei Felsen“ in Schmiedeberg/Schlesien
- „Zur Glocke“ in Breslau,
- „Balduin“ in Leipzig,
- „Zum goldenen Apfel“ in Dresden,
- „Zum goldenen Hirsch“ in Oldenburg,
- „Zum Löwen“ in Rinteln,
- „Zur gekrönten Hoffnung“ in Wien,
- „Zum heiligen Joseph“ in Wien,
- „Zum goldenen Rad“ in Monyorokerél,
- „Zur Freundschaft“ in Warasdin,
- „Zum Kranich“ in Danzig,
- „Indissolubilis“ in Berlin,

1777

- „Zu den drei Kleeblättern“ in Magdeburg,
- „Zur goldenen Leier“ Marienwerder/Westpreußen,
- „Zur wahren Treue“ Neustrelitz,
- „Fidelis“ in Hamburg,
- „Zur Zeder“ in Hannover,

- „Zum Großen Christoph“ in Stade,

1778

- „Tempel der Tugend“ in Schwedt,
- „Zur Eiche“ in Hameln,
- „Zu den drei Bergen“ in Innsbruck,
- „Castor“ in Riga,
- „Pollux“ in Dorpat“,
- „Armeeloge Nr. 1“ in Landeshut/Schlesien,
- „Zum goldenen Becher“ in Breslau,
- „Armeeloge Nr. 2“ in Kleinsedlitz,

1779

- „Zur Weltkugel“ in Lübeck,

1780

- „Äskulap“ in Heilsberg/Ostpreußen,
- „Aurora“ in Minden,

1782

- „Zur goldenen Harfe“ in Salzwedel,

1783

- „Zur Linde“ in Leipzig,

1786

- „Zu den drei Greifen“ in Greifswald,

1788

- „Zum Ölzweig“ in Bremen,

1789

- „Zur wahren Treue“ in Emden,

1790

- „Zur gekrönten Unschuld“ in Nordhausen,
- „Zum goldenen Apfel“ in Dresden,

1792

- „Zum goldenen Löwen“ an der Emper Straße bei Schwelm,

1793

- „Zum Bienenkorb“ in Thorn/Südpreußen,
- „Zur Wohltätigkeit und Standhaftigkeit“ in Laibach,

1795

- „Zum Wegweiser“ in Löwenberg,

1796

- „Kastor und Pollux“ in Rawicz,

1797

- „Zum Brunnen in der Wüste“ in Cottbus,
- „Zum goldenen Leuchter“ in Warschau,

1798

- „Zu den drei Bergen“ in Freiberg,

1799

- „Irene“ in Memel,

1800

- „Janus“ in Bromberg,
- „Zum Tempel der Wahrheit“ in Schwerin,

1802

- „Friedrich Wilhelm zur Säule“ in Warschau,

1804

- „Zur goldenen Harfe“ in Leer,
- „Zum goldenen Ring“ in Białystok/Südpreußen,
- „Zur goldenen Waage“ in Hof/Kurbayern,
- „Louisa Auguste zu den drei Sternen“ in Lüneburg,

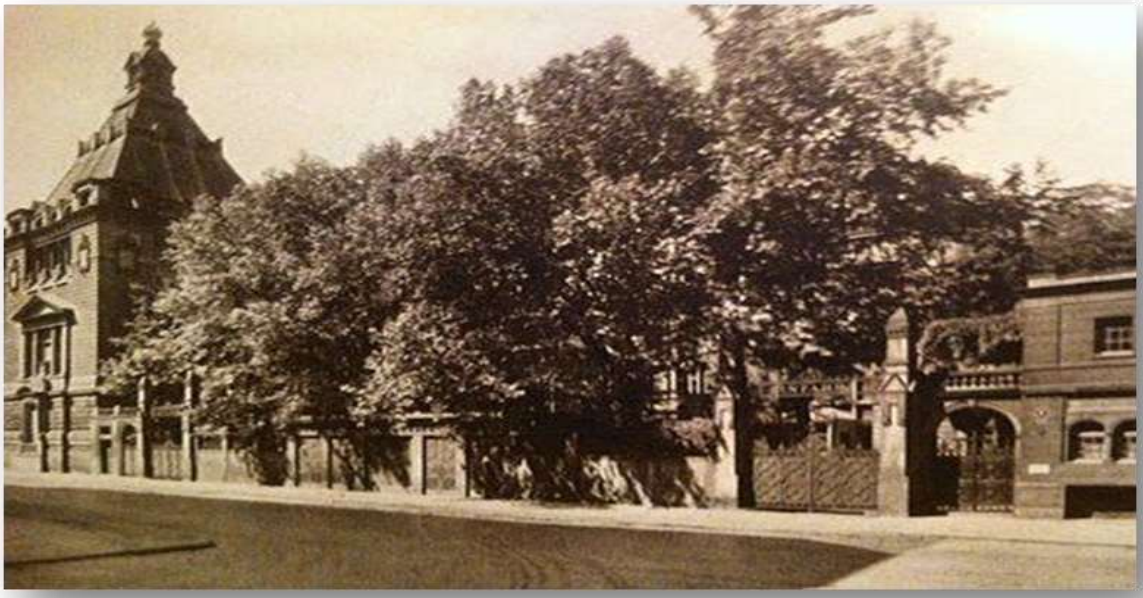
1805

- „Zum Tempel der Weisheit“ in Warschau

Bruder Johann Wilhelm Kellner von Zinnendorf (geb. Ellenberger *1731, †1782), Gründer der Großen Landesloge der Freimaurer in Deutschland

Die drei Berliner Ordenshäuser:

das ehemalige 1. Ordenshaus in Berlin (Oranienburger Straße 71/72, genutzt von 1791-1898)
(aus dem Berliner Archiv der Großen Landesloge von Deutschland)



das ehemalige 2. Ordenshaus in Berlin (Eisenacher Straße 11-13, genutzt von 1898-1935)
(aus dem Berliner Archiv der Großen Landesloge von Deutschland)

das Zimmer des Ordenskanzlers mit Blick auf das Zimmer des Ordensmeisters Eisenacher Straße (aus dem Berliner Archiv der Großen Landesloge von Deutschland)

Aufgang zu den Versammlungsräumen (aus dem Berliner Archiv der Großen Landesloge von Deutschland)

das jetzige Ordenshaus der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland in Berlin (Peter-Lenné-Straße 1-3, genutzt seit 1965)
(aus dem Berliner Archiv der Großen Landesloge von Deutschland)

Die Villa Heydenreich wurde im Stil ländlicher Schlossarchitektur in den Jahren 1914-1916 von den Architekten Paulus & Lilloe erbaut, die sich durch Kirchenneubauten einen Namen machten.
Heute dient das in den 60er-Jahren zum Logenhaus umgebaute Baudenkmal als Sitz der Großen Landesloge von Deutschland und Heimstatt für 13 Berliner Logen mit ca. 300 Mitgliedern. Das Ordenshaus der Großen Landesloge der Freimaurer ist das deutschlandweite Zentrum der Bruderschaft und gewöhnlich für die Öffentlichkeit nicht zugänglich.
Die Rituale der Freimaurer, ihre Symbolsprache und ihre geistige Grundhaltung gehen im Wesentlichen auf die mittelalterlichen Dombauhütten zurück. Wie die Steinmetzen der Dombauhütten die rohen, unbehauenen Steine in harter Arbeit zu vollkommenen Bausteinen bearbeiteten, die allein für den Bau tauglich waren, so arbeiteten die Freimaurer symbolisch, aber nicht weniger hart an der Vervollkommnung ihrer Persönlichkeit, um sie für den Bau eines Tempels der Menschlichkeit tauglich zu machen.

1933

In einer Brandrede bezeichnete Joseph Goebbels die weltumspannende Verschwörung aus Judentum, internationaler Freimaurerei und internationalem Marxismus als Hintergrund der Bedrohung Deutschlands.
„Über Rasse und Nationalität hinweg strebt man zum internationalen Menschenbund. Stolz ist man, daß in dieser die Welt umspannenden Bruderkette Neger, Gelbe und Juden gleichberechtigt neben den Weißen stehen. [...] Hemmungsloser Individualismus [...] ist eine der Konsequenzen aus der Freimaurer-Ideologie. Im Ritual für den 30. Grad wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Ziele der ‚Diktatoren‘, die ja die Rechte des einzelnen und seine Selbstbestimmung beschränken würden, bekämpft werden müßten. Von einer Unterordnung [...] zum Wohl der Volksgemeinschaft ist keine Rede. Das Recht des einzelnen geht allen anderen vor. [...] Die der Freimaurerei entsprechende Staatsform ist die demokratische Republik.“[1]
Um dem sofortigen Verbot nach der Machtübernahme der NSDAP 1933 zu entgehen, gingen die damaligen Freimaurer auf eine Bestimmung der Staatsführung ein, dass sich keine Loge mehr Loge, kein Freimaurer mehr Freimaurer und die Freimaurerei nicht mehr Freimaurerei

nennen dürfte. Die Logen wurden umbenannt zu deutscher oder christlich-deutscher Orden. Nach einer zweiten Welle von Übergriffen

1934

löste sich die Großloge nach der Machtergreifung der Nazis umgehend auf. Ihr damaliger Großmeister Leo Müffelmann gründete 1934 die „Großloge von Deutschland im Exil“ in Jerusalem.
Die an vielen Stellen verbreitete Zahl von 62 ermordeten deutschen Freimaurern hat Jürgen Holtorf in seiner Arbeit: „Die verschwiegene Bruderschaft, Freimaurer-Logen: Legende und Wirklichkeit“ 1984 verarbeitet. Holtorf berichtet: Von 4.800 in der folgenden Aufstellung enthaltenen Freimaurern, das sind etwa 6% der 80.000 deutschen Freimaurer vor der NS-Herrschaft, sind zwischen 1933 und 1945

- 1750 eines natürlichen Todes gestorben,
- 62 ermordet worden,
- 238 aus Deutschland vertrieben worden,
- 133 verschollen,
- 285 im Beruf geschädigt worden,
- 53 ins Konzentrationslager verschleppt worden.
- 254 haben Amt und Beruf verloren und
- 44 leisteten aktiven Widerstand.

Nach **1945** hatte die sowjetische Besatzungsmacht Lizenzierungen für die Wiederbelebung einzelner Logen erteilt, doch diese Entwicklung endete 1949 schon wieder. So wurden unter anderem Logen die Arbeit innerhalb des Kulturbunds der DDR angeboten, jedoch mit der Teilnahme von staatlichen Organen bei allen Logenveranstaltungen zwecks Kontrolle. Die Brüder lehnten ab. Es war ihnen nicht „geheim“ genug. Von einem generellen Verbot der Freimaurerei oder gar einer Verfolgung in der DDR nach ihrer Gründung 1949 kann allerdings nicht die Rede sein. So begannen sich zu Beginn der 50er Jahre die Brüder allmählich wieder zu sammeln, legten Namens- und Adresslisten an, kamen zu regelmäßigen Treffen zusammen. Aufnahmen und besondere freimaurerische Feste scheinen in Privatwohnungen bzw. in West-Berlin stattgefunden zu haben. Durch den Fall der Mauer im Jahre 1989 konnten die auf dem Gebiet der damaligen Deutschen Demokratischen Republik liegenden Freimaurerlogen wieder arbeiten. Ein über 50 Jahre währendes Verbot der Freimaurerei führte dazu, dass sie aus dem Bewusstsein der Bevölkerung verdrängt worden war. Demzufolge ist die Reaktivierung von ehemaligen Freimaurerlogen auf dem Gebiet der ehemaligen DDR schwierig und mühsam.

[1] **Dieter Schwarz: Die Freimaurerei – Weltanschauung, Organisation und Politik, im Zentralverlag der NSDAP, München 1938**

So konnte es nicht ausbleiben, dass einige Logen nach anfänglicher erfolgreicher Tätigkeit sich

Deutschlands zahlreiche Logen entstanden, in Leipzig (1736), Dresden (1738) und Chemnitz, aber auch in kleineren Orten wie Altenburg (1742), Bautzen, Cottbus, Delitzsch, Eisenach, Erfurt, Freiberg, Gera, Gotha, Grimma, Halberstadt, Halle, Meißen, Merseburg, Schneeberg, Weimar, Wurzen, Zeitz, Zerbst, Zittau, Zwickau u.v.a.
Dieser Schritt wurde vom Westen aus initiiert, da die Neugründung weiterer Logen lediglich aus einer bestehenden, anerkannten Loge heraus und nur von mindestens sieben Freimaurer-Meistern gegründet werden, somit war die Hilfe von aktiven Brüdern aus den alten Bundesländern unerlässlich.

Teil 2
Die Chronologie der St. Johannis-Loge „Zum Brunnen in der Wüste“ zu Cottbus

Die St. Johannis-Loge „Zum Brunnen in der Wüste“ in Cottbus ist eine Tochterloge der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland (GLLFvD), welche zu den Vereinigten Großlogen von Deutschland (VGLvD) gehörte.
Sie erhielt ihre Konstitution durch die Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland. Von Brüdern aus Berliner Logen wurde so der Grundstein für freimaurerisches Arbeiten in Cottbus und seinem Umland gelegt. Cottbus, für damalige Zeiten weit von Berlin entfernt, sollte wie ein Brunnen die Stadt und das Umland mit freimaurerischen Idealen beleben und geistig intellektuelle Impulse spenden.
In den folgenden Jahren fanden immer mehr Suchende in der Loge eine neue brüderliche und geistige Heimat. Viele bedeutende Männer aus Wirtschaft, Wissenschaft, Kunst und Verwaltung der Stadt Cottbus prägten Ruf und Bedeutung der Loge und halfen mit, diese zu einem gesellschaftlichen und intellektuellen Mittelpunkt der Region zu entwickeln.
Viele neue Gründungen von Logen in Görlitz, Forst, Lübben, Luckau und Spremberg wurden durch Brüder der Cottbuser Loge initiiert.
Die Anfänge der Cottbuser Loge waren wegen der Anschaffung einer teuren Logeneinrichtung und der schlechten Zahlungsdisziplin mancher Mitglieder bedenklich.

1797

„Actum 5.8.1797: Nachmittags gegen 4 Uhr in dem Gartenhaus des werten Bruders Keyling, welches uns derselbe zu unserer brüderlichen Zusammenkunft einstweilen eingeräumt hat.“[1]
Es kam zu einer starken Verschuldung und die Logenstärke von zwölf Mitgliedern erhöhte sich nur langsam. Als eigentliche Gründer und Stifter der Cottbuser Loge am 28. Januar 1797 gelten sieben Freimaurer. Diese gehörten der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland an, kannten sich seit langem und wollten in Cottbus eine eigene Loge haben.„Die Menschheit wird ihre Probleme nur einverständlich und nicht gegeneinander lösen können.“ Unter diesem humanistischen Grundsatz gründeten

- Christian Zacharias Schmidt, geistlicher Inspektor in Cottbus, Mitglied der Loge „Minerva“ zu Potsdam,
- Gottlieb August Keyling, Kaufherr in Cottbus, Mitglied der Loge „Zum Widder“ in Berlin,
- Christian Friedrich Bolzenthal, Prediger an der Oberkirche in Cottbus, Mitglied der Loge „Zum goldenen Schiff“ in Berlin,
- Johann Gottfried Schütze, Prediger in Cottbus, von der Loge „Zum goldenen Schiff“ in Berlin,
- Georg Christian Wißkott, Wundarzt in Cottbus, von der Loge „Zum goldenen Schiff“ in Berlin,
- Christian Ludwig Ohnesorg, Kaufmann in Cottbus, Mitglied der Loge „Zum Widder“ in Berlin und
- Johann Gottlob Kühn, Buchdruckereibesitzer in Cottbus, Mitglied der Loge “Zum Widder“ in Berlin die St. Johannis-Loge „Zum Brunnen in der Wüste“ zu Cottbus mit einer Beamtenwahl.

[1] **Bruder Joachim Krüger „Fragmente zu einer Geschichte der St. Johannis-Loge „Zum Brunnen in der Wüste“, Cottbus, 1797-1997 im Selbstverlag Essen 1997**

Stiftungsurkunde von 1797 (Rekonstruktion)

Constitution
für die St. Johannis und Wahlloge zu Cottbus
genannt zum Brunnen in der Wüsten

Ehre sey Gott dem Allerhöchsten
Bau-Meister des Ganzen Weltalls!!!

Wie die Unterschriebenen Landes-Großmeister, Abgeordneter Landes-Großmeister, Groß-Aufseher und Groß-Secretair der zu Berlin im Jahre Eintausend Siebenhundert und siebenzig gesetzmäßig errichteten Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland an Alle auf der Oberfläche der Erde, vereinigte oder zerstreute, gesetzmäßige und gute, freye und angenommene Maurer-Brüder, unseren Gruß!
Kund und zu wissen sey hiermit: daß, nachdem die Würdigen Brüder

Christian Zacharias Schmidt
Johann Christian Gottfried Boltzenthal
Gottlieb August Keyling
Johann Gottfried Schütze
Johann Gottlieb Kühn
Christian Ludewig Ohnesorge
Georg Christian Wißkott

zu Cottbus in eine neue St. Johannis-Loge mit dem Beynahmen zum Brunnen in der Wüsten, zusammenzutreten sich entschloßen, deshalb amdtlich gemeldet, auch vermittelst eines, in einer zu dem Ende unter sich veranstalteten Versammlung abgefaßtes und den 17. Jan. des Jahres an die Große Landes Loge zu

Berlin erlaßenen brüderlichen Bittschreibens, zu gesetzmäßiger Treibung sämtlicher Arbeiten in den drey Graden der freien und angenommenen Maurer-Brüder, um die ihrer neuen arbeitenden Freimaurer Loge nöthige Konstitution gehörig angesuchet, auch den würdigen Bruder Christian Zacharias Schmidt, als ihren einstimmig erwählten Logen Meister bey derselben in Vorschlag gebracht und die oben genannten Brüder, sich nicht minder dahin insgesamt besonders verpflichtet haben, dafür Bürge zu seyn, daß kein jetziges oder künftig anzunehmendes Mitglied ihrer Versammlung und Johannis Loge genannt zum Brunnen in der Wüsten der Freimaurer Brüder Verbindung Eyd und Verordnungen jemahls brechen solle; als habe ich Bruder Carl August von Beulwitz Landes Großmeister aller freyen und angenommenen Maurer-Brüder von Deutschland, mit einstimmigen Beyfall der Großen Landes Loge zu Berlin, und in Macht dieses Freyheits-Briefes /:Constitution Lettres patentes/: die St. Johannis Loge genannt zum Brunnen in der Wüsten zu Cottbus hierdurch gesezmäßig einsezzen und bestätigen, aber auch den hochwürdigen Br. Christian Zacharias Schmidt Logen-Meister derselben hiermit als erwählte Loge die vollkommene freyheit ertheilen wollen FreiMaurer: Lehrlinge, Gesellen und Meister nach Vorschrift der hergebrachten ihm überlieferten und von ihm zu halten feierlich angelobten alte und ehrwürdige Gesezze, Gebräuche auf- und anzunehmen auch in den Versammlungen der Brüder die Tafeln der Lehrlinge, Gesellen und Meister vorzulegen und zu erklähren und in Aufnehmungs, Unterweisungs- Umstimmungs- Oekonomie- und Tisch-Logen, in der genannten St. Johannis Loge zu Cottbus, solange er nehmlich derselben Logen-Meister seyn und bleiben wird,

nicht allein als Logenmeister zu regieren, sondern auch in derselben das Freimaurer-Licht auszuteilen.
Jedoch ist der hochwürdige Bruder Christian Zacharias Schmidt, gleichwie dessen insgesamt Nachfolger im Amte bey Verlust dieses Freiheits-Briefes und sämtliche darin ertheilten Gerechtsahmen, verpflichtet und gehalten, von seiner Arbeit als Logenmeister und den Arbeiten der St. Johannis Loge genannt zum Brunnen in der Wüsten zu Cottbus, bey der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland zu Berlin, jederzeit willig Rede und Antwort zu geben, dieselben Verfügungen und Verordnungen der Großen Landesloge, insoweit dieselben auf das allgemeine oder besondere Beste des Ehrwürdigen Ordens gesetzmäßig abzwecken, pflichtschuldig anzunehmen sind, ihnengehörig nachzuleben, als solchen nach insonderheit a dato der Auslieferung dieses Freyheits Briefes, von insgesamt festgesetzten Aufnahme Gebühren in den drei Freimaurer Graden, das drittheil überhaupt, nebst fünf Reichsthalern in Golde zur Allgemeinen Armen Casse an den jedesmaligen Groß-Schatzmeister der Großen Landes Loge zu Berlin vierteljährig ordentlich zu berechnen und gegen dasselben Quittung abzuliefern oder einzuschicken, desgleichen sein und seiner Brüder Bestreben nebst uns dahin gesetzmäßig zu lenken und zu gewöhnen, daß die Ehre Gottes, so wie von jeher also auch jetzt und künftig, durch die Freimaurerei allenthalben befördert, die Liebe des nächsten immer mehr verbreitet und ausgeübt, Friede und Eintracht um so allgemeiner gemacht und also dadurch die Glückseligkeit der ganzen Welt überhaupt, aber auch der Beifall und das Wohl des alten und ehrwürdigen Freymaurer-Ordens insonderheit um so gewisser erreicht werden möge.

Es geschehe also!

So gegeben unter dem Siegel der Großen Landes Loge der Freimaurer von Deutschland zu Berlin unter unserer eigenhändigen Unterschrift.
Berlin den 28sten Tag des ersten Monats im Jahr des Herren Eintausend Siebenhundert und sieben und Neunzig und im Jahre der Freymaurerey Fünftausend Sieben und sieben und Neunzig
Carl August von Beulwitz
Landes Groß Meister
Abgeordnet LM Erster Großaufs.
2. Großaufseher
J. G. Wach
Groß Secretair[1]

[1] **aus dem Berliner Archiv der Großen Landesloge von Deutschland**

Am 05. August 1797 war die Lichteinbringung[1] durch die Große Landesloge von Deutschland. Der 1. Repräsentant der Loge war der Logenbruder Palmié aus Berlin.
Die Loge trat zwischen 1797 und 1806 durchschnittlich zehnmal im Jahr zusammen. Demokratische Regeln galten für alle Logenbereiche, die Aufnahmen, Beförderungen und Ausschlüsse, die Finanzen und die Beamtenwahlen. Demokratische Rechte der Mitglieder erweiterten sich mit den Graden. Nur der Meister besaß das volle aktive und passive Wahlrecht. Die Wahlergebnisse, Finanzen und anderen Angelegenheiten unterlagen der Zustimmung aller Logenmitglieder.

Gewesene Logenmeister:

18. 1. 1797 bis 20. 2. 1800 Br. **Christian Zacharias Schmidt**, Superintendent.
20. 2. 1800 bis 12. 3. 1801 Br. **Christian Gottfried Bolzenthal**, Prediger.
12. 3. 1801 bis 28. 1. 1802 Br. **Gottlieb August Keyling**, Rittergutsbesitzer und Kaufherr.
28. 1. 1802 bis 14. 3. 1832 Br. **Christian Gottfried Bolzenthal**, Prediger.
14. 3. 1832 bis 28. 1. 1853 Br. **Peter Joachim Schröder**, Kgl. Sächs. Hauptmann a. D. und Postdirektor.
28. 1. 1853 bis 28. 1. 1856 Br. **Heinrich Eduard Koch**, Regierungs-Kondukteur und Hauptmann a. D.
28. 1. 1856 bis 28. 1. 1862 Br. **Friedrich Eduard Rauer**, Kreisgerichtssekretär.
28. 1. 1862 bis 18. 10. 1875 Br. **Julius Ferdinand Liersch**, Kaufmann.
28. 1. 1876 bis 9. 5. 1904 Br. Dr. **Ludwig Wilhelm Liersch**, Geheimer Sanitätsrat.
28.1. 1905 bis 7. 9. 1917 Br. Dr. **Carl Thiem**, Professor, Geheimer Sanitätsrat.
22. 3. 1918 bis 28. 1. 1921 Br. Dr. **Walter Kühne**, Oberarzt am Städt. Krankenhause.
28. 1. 1921 bis 3. 12. 1922 Br. Dr. **Friedrich Braß**, Professor und Studienrat.
18. 3. 1923 bis 30. 8. 1926 Br. Dr. **Adolf Barnhagen**, Bürgermeister.

Bild: siehe Schutzdauer des Urheberrechtes ↓

Im Februar

1800

übergibt der Gründungslogenmeister Schmidt den ersten Hammer der Loge an Christian Friedrich Bolzenthal.
Die Loge erhob Monatsbeiträge, Aufnahme- und Beförderungsgebühren sowie ein freiwilliges Armengeld. Von diesen Geldern führte sie ein Drittel an die Große Loge ab. Am Schluss einer Logensitzung ging die Armenbüchse herum, in welche die Mitglieder nach eigenem Ermessen Geld taten. Das gesammelte Geld kam in die Armenkasse. Die Mitglieder entschieden nach Notwendigkeit über die Verwendung des Geldes. Bis

1802

wechselten die Logenmeister viermal. Logengründer Christian Zacharias Schmidt kritisierte die Unzulänglichkeiten seiner Loge, den schwachen Besuch der Versammlungen, die schleppenden Beitragszahlungen, den Streit untereinander und die mangelnde freimaurerische Diskretion gegenüber der Öffentlichkeit. Schmidt resignierte.

[1] **Lichteinbringung: Feierlicher Anlass zur Eröffnung einer neugegründeten Loge, die mit ihren rituellen Arbeiten beginnt. (wikipedia.de)**

Cottbus war geographisch und freimaurerisch abgelegen. Die nächsten Logen, im Norden in Frankfurt/Oder, im Osten in Glogau, im Süden in Dresden und im Westen in Halle, lagen zu weit entfernt, als dass man mit vielen Besuchern hätte rechnen können. So beschränkten sich die Kontakte erst einmal in einen regen Briefverkehr. Die Korrespondenz diente hauptsächlich zum Austausch gegenseitiger Informationen der Logen und erstreckte sich über Brandenburg-Preußen und das übrige Reich nach Bayern bis ins Habsburgerreich. Bei den Briefen handelt es sich durchweg um Rundschreiben mit Mitteilungen über die Stiftungsfeste, die Beamtenwahlen, den Mitgliederbestand, Ausschließungen und Sterbefälle sowie Warnungen vor Betrügern. Die hohen Portokosten belasteten die Logenkasse erheblich und betrugen zum Beispiel im Jahr

1804

dreizehn Reichstaler. Die Briefe sind nicht überliefert, werden nur in den Protokollen erwähnt, da sie vorgelesen wurden.
Im Januar 1804 entschied die Gesamtheit der Mitglieder, aus der Armenkasse dem Waisenhaus 19 Reichstaler, einer Witwe einen und armen Schülern drei Reichstaler zu geben. Der Rest wurde der Stadtarmenkasse gespendet.
Trotz der anfänglichen Schwierigkeiten gelang es den Mitgliedern, die Loge auszubauen. Die ansehnlichen Schulden konnten abbezahlt und der Anfang zur Sammlung eines Kapitals gemacht werden, von dessen Vermehrung die eigentliche Logen-Selbstständigkeit abhing.

1809

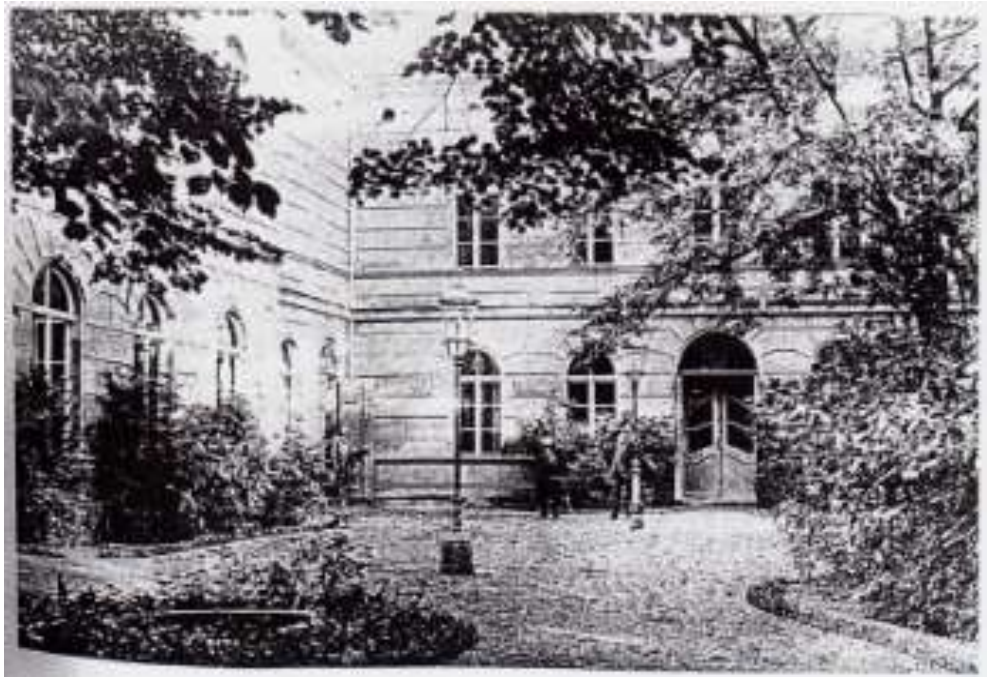
verließen 9 Brüder die Loge und gründeten die Loge „Zum Leoparden“ in Lübben.
Die Gründer der Cottbuser Loge fanden für ihre Arbeitssitzungen bald ihr erstes Logenhaus, das an dem einstigen Feldweg nördlich der „Luckischen Gahse“ (der Luckischen Gasse, Geburtsort von Karl Blechen) lag und zum Gut Brunschwig führte. Die Loge arbeitete dort im Gartenhaus von Kaufmann und Logenmeister Bruder Gottlieb August Keyling in der Kleinen Gartenstraße. Für die Aufnahme der Brunnen-Loge in seinem Hause erhielt Bruder Keyling eine Zinsvergütung. Am 07. März

1822

konnte erstmals im eigenen Logenhaus ein Stiftungsfest (das 25.) durchgeführt werden. Das Haus Nr. 4 mit Garten in der Kleinen Gartenstraße (später Logenstraße) war für 3.500 Reichstaler erworben worden, das von Hauswart und Schuhmachermeister Gustav bewohnt war. Hier pflegte man den sogenannten „Freimaurerischen Tumult“ zu später Stunde.

das 1. Logenhaus „Alte Loge“ in der ehemaligen Logenstraße Cottbus
(aus dem Berliner Archiv der Großen Landesloge von Deutschland)

Die Brunnen-Loge befand sich über 110 Jahre auf diesem Grundstück, das von Logen-Oekonomen, Logenverwaltern und Logencastellanen (Aufsichtsbeamte) wie Friedrich Wilhelm Nicus, Otto Preuß, Karl Koch, Gotthold Goltze und Paul Härtel bewirtschaftet worden ist. Später wurde das Haus „Alte Loge“ als Gaststätte mit Gartenbetrieb von Wilhelm Dubrauke, danach von Max Schubert weitergeführt. Nach dem 2. Weltkrieg, das Haus war stark beschädigt, nutzte ein Textil-Großhandelsbetrieb es als Lagerhaus. Im Rahmen von Stadtsanierungsarbeiten riss man es später ab.



der Innenhof der „Alten Loge“ ca. 1900 (aus dem Berliner Archiv der Großen Landesloge von Deutschland)

Im Juni

1832

beging Christian Friedrich Bolzenthal sein goldenes Maurerjubiläum und

1847

wurde das 50. Stiftungsfest mit zahlreichen Vertretern befreundeter Logen gefeiert. Von

1850

bis 1860 schwankte die Anzahl der Brüder zwischen 60 und 70. Als Folge der in Brandenburg wachsenden politischen und wirtschaftlichen Kraft des Bürgertums stieg in den folgenden Jahren die Zahl der Logenmitglieder kontinuierlich an.

1863

begann die Gemeinschaftsarbeit mit den Landeslogen aus Beeskow, Guben, Luckau, und Sorau. Im Jahr

1867

erfolgte ein erweiternder An-und Ausbau und

1868

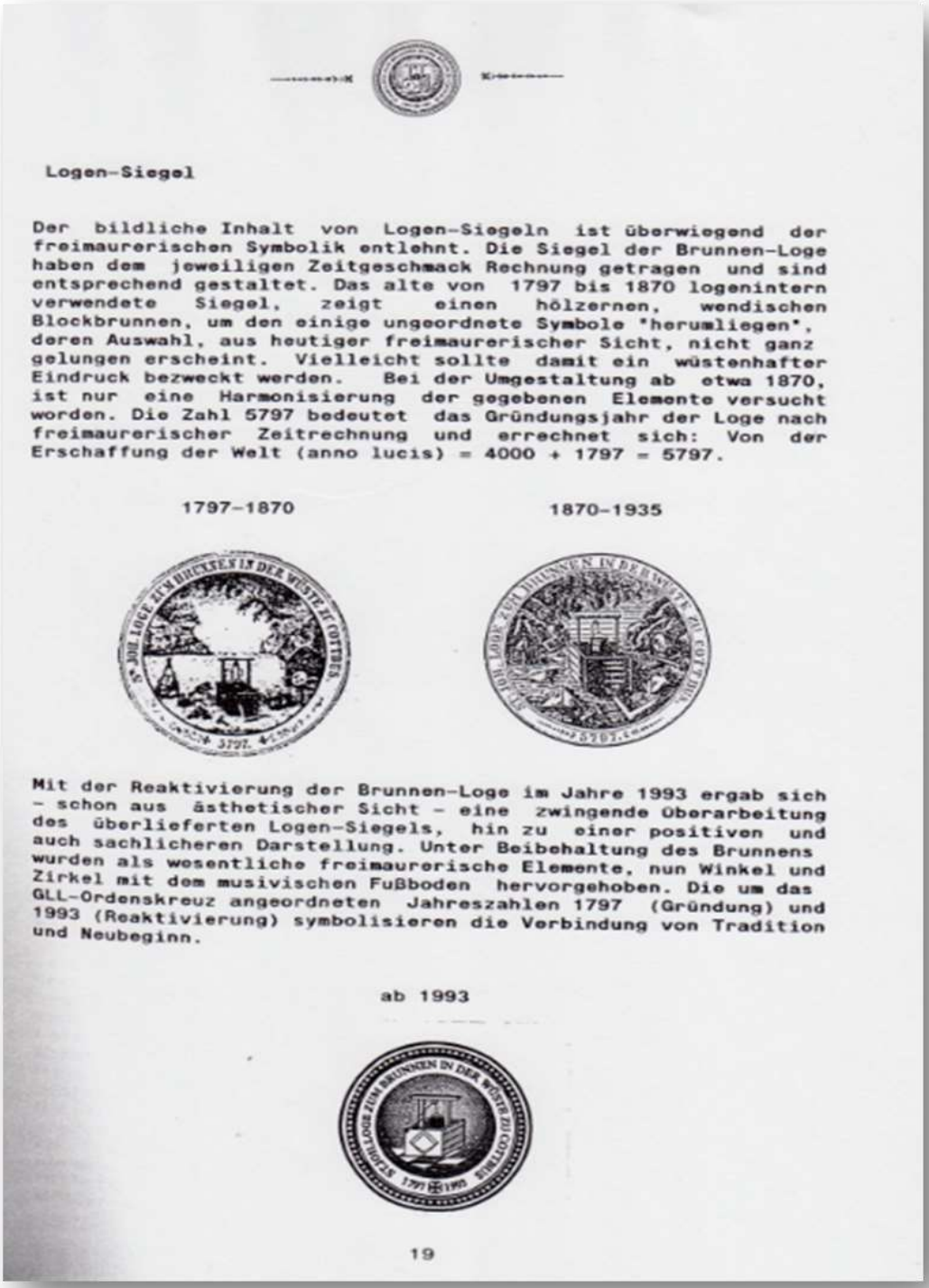
eine Festloge aus Anlass der Umgestaltung des Logenhauses. Eine Kegelbahn kam hinzu. Das erste verwendete Siegel der Loge, verwendet etwa zwischen

1870

und 1937, zeigt einen hölzernen, wendischen Blockbrunnen, umgeben von maurischen Symbolen. Durch die ungeordnete Darstellung der Symbole sollte ein wüstenhafter Eindruck erweckt werden. Das Siegel gibt an, dass die „Cottbuser“ Loge eine St. Johannis-Loge war und den Täufer Johannes als Schutzpatron hatte.
Die Zahl 5797 (leider nicht zu erkennen) bezieht sich auf das Gründungsjahr der Loge nach damaliger Zeitrechnung[1].

das erste verwendete Siegel der Loge „Zum Brunnen in der Wüste“ sowie das Logensymbol(aus dem Berliner Archiv der Großen Landesloge von Deutschland)

[1] **Noch im 18. Jahrhundert hatte die Kirche eine eigene Zeitrechnung, die auch von der Freimaurerei übernommen wurde, sie ist heute noch gebräuchlich. Man muss unterscheiden: Anno Lucis heißt, von der Erschaffung der Welt an werden die Jahre gezählt. Und da man ausgerechnet hat, dass Adam und Eva ungefähr 4000 Jahre vor Christi Geburt gelebt haben, zählen wir zu den heutigen Jahreszahlen 4000 Jahre dazu und kommen so auf den freimaurerischen Jahrgang. (4000 + 1797 = Gründungsjahr)**



Logen-Siegel

Der bildliche Inhalt von Logen-Siegeln ist überwiegend der freimaurerischen Symbolik entlehnt. Die Siegel der Brunnen-Loge haben dem jeweiligen Zeitgeschmack Rechnung getragen und sind entsprechend gestaltet. Das alte von 1797 bis 1870 logenintern verwendete Siegel, zeigt einen hölzernen, wendischen Blockbrunnen, um den einige ungeordnete Symbole "herumliegen", deren Auswahl, aus heutiger freimaurerischer Sicht, nicht ganz gelungen erscheint. Vielleicht sollte damit ein wüstenhafter Eindruck bezweckt werden. Bei der Umgestaltung ab etwa 1870, ist nur eine Harmonisierung der gegebenen Elemente versucht worden. Die Zahl 5797 bedeutet das Gründungsjahr der Loge nach freimaurerischer Zeitrechnung und errechnet sich: Von der Erschaffung der Welt (anno lucis) = 4000 + 1797 = 5797.

1797-1870

1870-1935

Mit der Reaktivierung der Brunnen-Loge im Jahre 1993 ergab sich - schon aus ästhetischer Sicht - eine zwingende Überarbeitung des überlieferten Logen-Siegels, hin zu einer positiven und auch sachlicheren Darstellung. Unter Beibehaltung des Brunnens wurden als wesentliche freimaurerische Elemente, nun Winkel und Zirkel mit dem musivischen Fußboden hervorgehoben. Die um das GLL-Ordenskreuz angeordneten Jahreszahlen 1797 (Gründung) und 1993 (Reaktivierung) symbolisieren die Verbindung von Tradition und Neubeginn.

ab 1993

19

Logensiegel der Brunnenloge zu Cottbus (aus dem Berliner Archiv der Großen Landesloge von Deutschland)

Der mehrdeutige Name „Zum Brunnen in der Wüste“ spielt sinnbildlich auf die Loge als einen immer sprudelnden Brunnen, der die Durstenden stets erquickt, an. Zerrissen in viele absolutistisch regierte Kleinstaaten, herrschte in den Köpfen der Menschen noch das mittelalterliche Denken. Die Zeit der Aufklärung schritt in Deutschland nur zögerlich voran. Eine Ausnahme bildete Brandenburg-Preußen. In Glaubensfragen war Brandenburg seit dem 17. Jahrhundert richtungsweisend. Der aus politischen Gründen zum Calvinismus[1] übergetretenen Kurfürst Johann Sigismund von Brandenburg erließ ein Toleranzedikt, welches Hetze gegen Andersgläubige verbot. Dieses Edikt wurde von den nachfolgenden Generationen preußischer Herrscher respektiert und bildete den Nährboden für neues, auch über die Religion hinausgehendes Gedankengut.

1872

fand das 75. Stiftungsfest mit einem historischen Rückblick statt.

1876

beteiligten sich einige Brüder an der Gründung der Loge „Zur Landeskrone“ in Görlitz.

1882

waren neun Brüder an der Gründung der Loge in Forst beteiligt.

1883

Einige Brüder stifteten die Loge „Zum Lichte im Walde“ in Forst.

1884

18 Brüder stifteten die Loge „St. Georgspforte zum Frieden“ in Spremberg.
Im Laufe der Zeit nahm die Bedeutung der Cottbuser Loge immer mehr zu. Sie gehörte zu den ältesten im ostdeutschen Raum und hatte über ihren Namen hinausgehend eine besondere Verpflichtung. Die Loge delegierte Brüder in andere Städte, um dort Logengründungen zu unterstützen.
Es gingen vierzehn Mitglieder zur neu gegründeten Spremberger Loge.
Cottbuser Brüder verstärkten die Logen in Muskau, Görlitz und Halle. Wegen der Stiftung neuer Logen ergaben sich zwangsläufig Mitgliederabgänge. Mindestens sieben Maurer müssen eine Loge gründen und das freimaurerische Licht einbringen. Auch aus vielen Zweitmitgliedschaften ist zu schließen, dass besondere Kontakte zu Nachbarlogen in Finsterwalde, Forst, Frankfurt an der Oder, Görlitz, Guben, Lübben, Sorau und Spremberg bestanden haben.
Die für damals großen Distanzen erlaubten zwangsläufig selten die gegenseitigen Besuche, und Kontakte zu ausländischen Logen konnten kaum gepflegt werden. Zum Zeitpunkt der Grundsteinlegung für die erste Cottbuser Loge hatte die Stadt etwa 5000 Einwohner.

1888

sorgte eine Arbeitssaal-Renovierung, die Vergrößerung der Gesellschaftszimmer, der Wohnräume und der Küche für weitere Verbesserungen. Der Tempelsaal im hinteren Teil des Obergeschosses war mit reichlich Stuck verziert, die Grundfarbe sei dunkelblau gewesen, auf der metallische Sterne und Mondsicheln aufgebracht waren. Bis zum Umzug 1908 war hier die Brunnen-Loge über 110 Jahre aktiv.

---

[1] **Die Theologie Calvins betont die unbedingte Heiligkeit Gottes. Alles Menschenwerk, sogar die Glaubens-entscheidung und nicht zuletzt der Kultus der katholischen Kirche mit Sakramenten, Reliquien oder Ablass galten ihm als Versuche, die Souveränität Gottes einzuschränken und an Irdisches zu binden. Der Calvinismus ist eine theologische Bewegung, die auf den Lehren des Reformators Johannes Calvin beruht. (wikipedia)**

Wegen einer nochmaligen Straßenumbenennung heißt der Standort des ehemaligen Logengrundstücks heute Lieberoser Straße 38.

1895

Einige Brüder stifteten die Loge „Friedrich Leopold zur Morgenröte“ in Görlitz.
Am 28. März

1897

wurde das 100. Stiftungsfest mit großer Beteiligung im „Wintergarten“ des Logenhauses in der Kleinen Gartenstraße in Cottbus begangen. Protokolle des 19. Jahrhunderts berichten zu Festarbeiten der Brunnen-Loge auch über Gesang von Festliedern. Besonders beliebt war:

Erschall‘, o Gefühl, in festlicher Stunde
und werde uns heute zum Wonnegesang,
und wer sich bekennet zum Maurerbunde,
der stimme mit ein in Jubel und Dank!

Fest steht unser Bau, der Menschheit zur Wonne,
wenn jeder für ihn sich rüstet und wacht;
hell glänzt dann das Licht der Hochmittagssonne,
und nimmer erschreckt uns Hochmitternacht.[1]

Als die Logenbrüder dieses 100-jährige Jubiläum feierten, waren die vorhandenen Räumlichkeiten im eigenen Haus zu klein und nicht mehr standesgemäß. Es entstand der Wunsch, ein ausreichend großes Logenhaus zu errichten. Ein Wettbewerb wurde ausgeschrieben. Der Eisenacher Architekt Baumeister erhielt den ersten Preis. Die Bauausführung lag in den Händen der Cottbuser Firma Pabel & Co. Durch die Grundsteinlegung für die „Neue Loge“ in der Lausitzer Straße am 10. Juli

1907

wurde die Bedeutung der Loge für die Stadt deutlich. In dem repräsentativen Gebäude waren in drei Etagen unter anderem ein Festsaal, mehrere Arbeits- und Umkleideräume, Küche und Geschirrzimmer, Räume für die Zusammenkunft der Frauen und Schwestern der Logenbrüder, ein Billardzimmer und eine Kegelbahn untergebracht. Das Freimaurerleben bestimmte hier nahezu 25 Jahre das Innere des Logengebäudes.
Im Mai

1908

war dann die Weihe dieses zweiten Logengebäudes in der Lausitzer Straße 11, heute Wilhelm-Külz-Straße.

---

[1] **Bruder Joachim Krüger: „Fragmente zu einer Geschichte der St. Joh.-Loge „Zum Brunnen in der Wüste“, Cottbus, 1797 – 1997, Selbstverlag Essen, 1997**

das 2. Logenhaus „Neue Loge“ in der ehemaligen Lausitzer Straße

der Festsaal in der „Neuen Loge“ um 1908
(aus dem Berliner Archiv der Großen Landesloge von Deutschland)

Doch nicht immer waren die Wege glatt und eben, es stellten sich auch Gründungs-schwierigkeiten ein. Der freimaurerische Geist bleibt unfruchtbar, wenn ihm das soziale Umfeld fehlt. Die wesentlichen Fragen der Stadt und ihrer Bürger wurden meist nicht im Rathaus entschieden, sondern beim Landrat oder direkt beim König. Das waren nicht gerade ideale Voraussetzungen für ein harmonisches Miteinander aller Schichten der Bevölkerung und machte deshalb die Arbeit der Cottbuser Freimaurer notwendig. Am 30. Januar

1933

wurde Hitler vom Reichspräsidenten Paul von Hindenburg zum Reichskanzler ernannt. Kaum an der Macht, verbot er außer der Nationalsozialistischen Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP) alle anderen Parteien. Das war das Ende der Demokratie und das Ende der demokratischen Parteien in Deutschland. Die deutschen Logen wurden 1933 Opfer gezielter Übergriffe der SA (Sturmarmee), sie wurden verboten.

1934

folgte eine zweite Welle von Übergriffen. Hitler übernahm die Hetzparolen von Ludendorff und nannte die Freimaurer Volksverhetzer und Vaterlandsverräter. 1925 ließ sich Ludendorff als Kandidat der Völkischen für die Wahl zum Reichspräsidenten nominieren, die Nationalsozialisten unterstützten ihn, jedoch erfolglos. Ludendorffs blamables Ergebnis hatte zur Folge, dass Hitler der Führer der Rechtsradikalen in der Weimarer Republik wurde. Das Scheitern Ludendorffs Karriere erklärte er verschwörungstheoretisch mit dem „Wirken überstaatlicher Mächte“. Damit waren

- der Jesuitenorden,
- die „Rom-Kirche“,
- die Freimaurerei,
- die kommunistische Internationale,
- sowie das Weltjudentum

gemeint, die sich zusammengetan hätten, um Deutschland zu demütigen.
Um sich trotzdem weiter treffen zu können, beschlossen die Logen, sich nicht mehr Freimaurer, sondern Deutscher Orden zu nennen. Nun war auch das Ende der Cottbuser Freimaurerloge und damit ihres Gebäudes gekommen. Es begann die antifreimaurerische Politik durch die Staatsorgane.
Im Frühjahr 1934 besetzten die nationalsozialistische SA und die Polizei das Logengebäude. Daraufhin wurde seitens der Loge Strafantrag gegen SA-Gruppenführer Max Lehmann gestellt, der die Freimaurerloge zur Selbstauflösung drängte, da angeblich infolge ihrer geheimen Riten die Freimaurerei nicht zu kontrollieren und damit eine Gefahr für den Staat gewesen wäre.
Nach diesem Rechtsstreit erfolgte die Beschlagnahme durch die Polizei mit Übereignung des Gebäudes an die Stadt Cottbus. Vor und während des Krieges wurde das Gebäude als Museum, als Casino der SA beziehungsweise NSDAP und als Lazarett genutzt. Die Liquidation durch fingierte „Kaufverträge“ ermöglichte die Überführung der Logenvermögen an staatliche Institutionen. Der Innenminister und preußische Ministerpräsident Hermann Göring verfügte in einer Anordnung von 1934, dass Bestimmungen in den Satzungen der Großlogen, die die Selbstauflösung der Logen behindern können, aufgehoben sind.
Die Auflösung konnte nun durch einfache Mehrheit in der Mitgliederversammlung erfolgen.
Die SA lud die Mitglieder der St. Johannis-Loge

1935

in die damalige Adolf-Hitler-Oberschule in der Bahnhofstraße ein, um der Anweisung Görings nachzukommen. Freies Denken der fast 350 Brüder fand, wie überall in Deutschland, keine weitere Duldung. Die Auflösung der Loge wurde durch den Staat angeordnet. Die GESTAPO (Geheime Staatspolizei) versiegelte die Räume der Loge. Nach 138 Jahren wurde so der freimaurerische Geist beendet.
Das Amt des Logenmeisters hatte in dieser Zeit der Juwelier Franz Sack inne. Stets war er bemüht, die Ideale der Freimaurer gegen den Nationalsozialismus zu verteidigen. Nationalsozialismus suchte die Konfrontation zwischen Völkern, Rassen und Kulturen. Sack

bemühte sich, wenigstens die Vermögenswerte zu retten. Er klagte mit Hilfe eines Rechtsanwalts auf Räumung des durch die SA besetzten Logengebäudes. Die Klage wurde abgewiesen. Der Rechtsstreit erledigte sich, als das Gebäude durch die Polizeibehörde beschlagnahmt wurde. Die Begründung der Staatspolizei lautete: „Nach Untersuchung der Logenangelegenheiten und dem mir zugegangenen Mitteilungen dürfte eine Aufhebung der von der SA in Cottbus vorgesehenen Besetzung des Logengebäudes ‚Zum Brunnen in der Wüste' die öffentliche Ruhe und Ordnung stören, insbesondere Ausschreitungen gegen das Logengebäude und der einzelnen Logenmitglieder befürchten lassen."[1]

1949

arbeiten 11 Brüder der alten Cottbuser Loge freimaurerisch in West-Berlin.
Mit der Gründung der DDR begann erneut eine Diktatur. Wie in allen kommunistischen Ländern und Diktaturen, so untersagten auch die neuen Behörden in der sowjetischen Besatzungszone bald jede freimaurerische Tätigkeit.
Die Stadt Cottbus beschloss im März

1950

die Überführung des Logengebäudes in DDR-Volkseigentum. Rechtsträger wurde die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft. Nach Dachumbauten, die der Fassade nicht gerade dienlich waren, bezog der Sender Cottbus des Landessenders Potsdam das obere Geschoss. Die Volksbücherei weitete sich in der Mitteletage aus. Die zahlreichen Veranstaltungen der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft endeten, als das Stadttheater

1957

den großen Saal als Kammerbühne eröffnete.
Die stark beschädigte „Alte Loge" wurde unter anderem von einem Textil-Großhandelsbetrieb als Lagerhaus genutzt. Als Gaststätte „Alte Loge" führte man das Haus anschließend weiter. Die Logenstraße hieß später Jägerstraße und ab der DDR-Zeit Karl-Marx-Straße. Der Sozialismus vollzog

1977

im Rahmen von Stadtsanierungsarbeiten den Abriss des ehrwürdigen und geschichtsträchtigen Gebäudes „Alte Loge".
In Cottbus waren es neun Brüder der Johannisloge „Victor zum goldenen Hammer" zu Berlin, die am 28. Januar

1981

den Verein „St. Johannis-Loge zum Brunnen in der Wüste" reaktivierten.
Nach der deutschen Wiedervereinigung entschlossen sich Ex-Chemnitzer in den alten Bundesländern, die Loge „Zur Harmonie" in Chemnitz wiederzubeleben. Dieser Schritt wurde vom Westen aus initiiert, da die Neugründung weiterer Logen lediglich aus einer bestehenden, anerkannten Loge heraus und nur von mindestens sieben Freimaurer-Meistern erfolgen konnte. Somit war die Hilfe von aktiven Brüdern aus den alten Bundesländern unerlässlich.

Johannis Freimaurerloge „Zur Harmonie"

Chemnitz

GRUNDUNGSURKUNDE

Wiedereinsetzung der am 11.Mai 1799 gestifteten
und von den Nationalsozialisten am 28.April 1933
zwangsweise aufgelösten und enteigneten Freimaurerloge
"Z U R H A R M O N I E" i.Or. Chemnitz/Sachsen Nr.191.

Heute - am 6.Oktober 1990 - versammeln sich Brüder Meister aus mehreren deutschen Freimaurerlogen, um die Wiederbelebung in Angriff zu nehmen.
Ehemals in Chemnitz und Umgebung geborene, einst wegen der menschenunwürdigen Zustände in dem Deutsche Demokratische Republik genannten Ostteil unseres Vaterlandes in den Westteil geflohene Männer, aber auch solche mit anderem Geburtsort, haben in der Königlichen Kunst eine menschenwürdige Lebensphilosophie gefunden. Sie fühlen sich verpflichtet, das freimaurerische Erbe in Chemnitz anzunehmen und in eine neue Zukunft zu führen. Sie sind sich einig, daß nur mit großem persönlichem Engagement das freimaurerische Licht dort wieder zum Leuchten gebracht werden kann.
Sie schließen sich zusammen und beginnen mit der Arbeit. Seit heute lebt die Johannis-Freimaurerloge "ZUR HARMONIE" i.Or. Chemnitz wieder. Sie möge eine große Zukunft haben! Das gebe der Allmächtige Baumeister aller Welten.

Diese Abbildung zeigt die erste Gründungsurkunde der Freimaurerloge „Zur Harmonie" in Chemnitz vom Oktober 1990 zur Aufnahme in die Großloge nach der deutschen Wiedervereinigung.
(aus dem Berliner Archiv der Großen Landesloge von Deutschland)

Nach

1990

verließ das Staatstheater Cottbus die „Neue Loge", der dann der Ostdeutsche Rundfunk Brandenburg mit seinem Cottbuser Studio folgte.
Die Eintragung des Vereins „Zum Brunnen in der Wüste" erfolgte im März

1991

am Kreisgericht Cottbus. „Wir sind keine Geheimgesellschaft sondern ein Kreis freier Männer ohne Denkverbote und Dogmen. Wir arbeiten daran, uns selbst weiterzuentwickeln", erläutert Logenmeister Herr Siegmar Lorenz. Aber Verschwiegenheit und vertrauen gehören traditionell zu den wichtigsten Regeln. Mit der Mitgliederversammlung vom 6. September

1993

wurde der Verein durch die Annahme einer neuen Satzung und Neuwahl des Vorstandes zu der regulären St. Johannis-Loge „Zum Brunnen in der Wüste" e. V. umgewandelt und als Rechtsnachfolgerin für die am 28. Januar 1797 gegründeten und am 16. Juli 1935 zwangsweise aufgelösten kleinen Loge gleichen Namens eingesetzt. Das Amt des Hammer führenden Meisters übernahm der Dozent i.R. Herr Eberhard Schmidt-Marmagen aus Berlin. Die reaktivierte Cottbuser St. Johannis-Loge „Zum Brunnen in der Wüste", erhielt das Gebäude zurück. Es musste aber verkauft werden, da es sich als viel zu groß und marode erwies. Das Haus stand 16 Jahre leer und verfiel zusehends.
Um

1996

war kurzzeitig das Lobedan-Haus am Rudolf-Breitscheit-Platz in Cottbus Domizil der St. Johannis-Loge „Zum Brunnen in der Wüste“.

das Lobedan-Haus am Rudolf-Breitscheit-Platz in Cottbus

„Seit Jahren bemühen sich die Brüder aktiv um eine Belebung der Freimaurerei in Cottbus. Vielleicht hilft ein öffentlich gemachtes Interesse, den Kreis der „Suchenden“ zu verstärken. Durch regelmäßige Gästeeinladungen, in denen die Loge über die Freimaurerei informiert sowie auch mit Unterstützung der Medien sind die Logenbrüder bemüht, den Kreis der in Cottbus lebenden Brüder soweit zu vergrößern, dass auch künftig wieder direkt in Cottbus freimaurerisches Arbeiten möglich wird. Unser derzeitiger Treffpunkt im Sorat-Hotel würde auch solche Aktivitäten ermöglichen. Allerdings sind dafür noch weitere Cottbuser Brüder notwendig.“[1]

1997

feierten die Logenbrüder ihr 200. Stiftungsfest unter der Hammerführung des Logenmeisters Eberhard Schmidt-Marmagen. Im Jahr

2014

sind die Freimaurer in Brandenburg fast in Vergessenheit geraten. In Cottbus haben sie keine eigenen Räume mehr, die Mitgliederentwicklung ist noch schleppend. Fast ist man an die Zeit der Logengründung 1797 erinnert. Geblieben ist das Bewusstsein einer über 200 Jahre alten Tradition. Die Treffen der etwa 25 Brüder um den Logenmeister Herr Siegmar Lorenz finden nun in Berlin, im Haus der großen Landesloge statt. Cottbuser Gästetreffen werden im „SORAT-Hotel“ durchgeführt. „Die Cottbuser Freimaurerloge will in den nächsten Jahren näher an die Stadt und ihre Bürger heranrücken und damit die Möglichkeiten erweitern, stärker vor Ort zu arbeiten, um freimaurerische Denk- und Handlungsweisen wieder heimisch zu machen und vielleicht auch ein neues eigenes Domizil zu finden.“[1]

---

[1] **Zitat: Logenmeister Herr Siegmar Lorenz**

Seit 2011 wird die Loge nach Plänen von Matthias Gropp vom Cottbuser Architektur- und Ingenieurbüro Alpha Plan saniert und zu einem Wohn- und Geschäftshaus umgewandelt. Die Fassade und das historische Treppenhaus bleiben dabei erhalten, der große Festsaal parterre wird jedoch komplett abgerissen, wodurch ein Innenhof entsteht.

Das ehemalige neue Cottbuser Logenhaus, ist heute (2015) ein unfertig saniertes Wohngebäude. Nichts erinnert mehr daran, dass dies ein Zentrum der Freimaurerei war.

Ein Blick durchs Fenster lässt das marode Innenleben erahnen.
(Foto: M. K.-H. Heuer)

Teil 3
Prominente Freimaurer aus Cottbus

- Carl Philipp Becker, Schriftsteller und Historiker (*1777, †1806)

- Dr. med. Ludwig Wilhelm Liersch, Sanitätsrat, Geheimer Sanitätsrat, Geburtshelfer, Augenarzt, Philosoph, Schriftsteller, Stadtverordneter, Kreisphysikus, eine der bedeutendsten Persönlichkeiten der freimaurerischen Bewegung in Deutschland und Hammer führender Meister der Cottbuser Loge (*1830, †1904)

Dr. med. Ludwig Wilhelm Liersch

- Professor Dr. Adolph Rothenbücher, Schuldirektor, Schriftsteller, Leiter der Lehranstalt für Töchter höherer Stände (*1839, †1920)

- Paul Werner, Bürgermeister, Landschaftsparkgestalter, Humanist (*1848, †1927)

Paul Werner

- Sanitätsrat Carl Thiem, Gründer des Cottbuser Krankenhauses, Mitbegründer der Unfallchirurgie, Spezialist auf dem Gebiet der Traumatologie (*1850, †1917)

Carl Thiem

- Otto Enke, Buchbinder, europaweit bekannter Fabrikant, Politiker, Begründer der „Lausitzer Landeszeitung“ (*1867, †1945)

Otto Enke

- Franz Sack, Juwelier, Begründer und Inhaber des Juweliergeschäfts Sack am Schlosskirchplatz in Cottbus, Stadtverordneter und unter den 251 Logenbrüdern im Jahr 1923 zunächst 3. Abgeordneter, 1926 bis 1934 Meister vom Stuhl, das Haupt der Logengemeinde (*1874, †1957)

Franz Sack

- Seine Hoheit Fürst Hermann Ludwig Heinrich von Pückler-Muskau (*1785, †1871)

Pückler weist zahlreiche für Freimaurer typische Züge auf, eine Mitgliedschaft kann nicht nachgewiesen werden. Selbst in den Unterlagen der Brunnen-Loge sind keine Hinweise zu finden. Auf seinen ausgedehnten Orient-Reisen hinterließ Pückler respektlos eine Vielzahl von Graffitis an Jahrtausend alten heiligen Stätten, stets in Verbindung mit dem Templerkreuz, einem Symbol der Freimaurer.
„[…] Dem großen Gartenkünstler und Schriftsteller wird schon durch Freunde und seine Englandreisen die Freimaurerei bekannt gewesen sein, aber vielleicht reichten diesem umtriebigen Geist weder Zeit noch Geld für eine Mitgliedschaft.“[1]

[1] **Zitat: Adolf Bartels „Feststellungen und Vermutungen“ (München 1929)**

Teil 4
Prominente Freimaurer deutschlandweit

- Friedrich II. der Große, König von Preußen, „Der Alte Fritz“, ab 1772 König von Preußen, Kurfürst von Brandenburg (*1712, †1786)

Friedrich II.

- Friedrich Gottlieb Klopstock, deutscher Dichter, wichtiger Vertreter der Empfindsamkeit (*1724, †1803)

Friedrich Gottlieb Klopstock

- Gotthold Ephraim Lessing, bedeutender Dichter der deutschen Aufklärung (*1729, †1781)

Gotthold Ephraim Lessing

- Johann Sebastian Bach, Komponist, Orgel- und Klaviervirtuose des Barock, einer der bekanntesten und bedeutendsten deutschen Musiker (*1735, †1782)

Johann Sebastian Bach

- Gebhard Leberecht von Blücher, preußischer Generalfeldmarschall, populärster Kriegsheld der Befreiungskriege in Europa (*1742, †1819)

Gebhard Leberecht von Blücher

- Johann Wolfgang von Goethes (*1749, †1832) Aufnahme erfolgte am 23. Juni 1780 durch einen der Großen des Weishauptschen „Illuminaten-Ordens“ in Deutschland, den Geheimrat Bode in Weimar. Obwohl Goethe in der Freimaurerei mehr aus sich herausgehen sollen, hat er sich doch des öfteren sehr unfreundlich über sie geäußert.

Johann Wolfgang von Goethe

Anfang 1780 reichte Goethe an den Staatsminister und Kabinettschef Freiherrn von Fritsch, dem Meister vom Stuhl, das offizielle Gesuch ein. „Schon lange hatte ich einige Veranlassung zu wünschen, daß ich mit zur Gesellschaft der Freimaurer gehören möchte; dieses Verlangen ist nun auf unserer letzten Reise viel lebhafter geworden. Es hat mir nur an diesem Titel gefehlt, um mit Personen, die ich schätzen lernte, in nähere Verbindung zu treten, und dieses gesellige Gefühl ist es allein, was mich um die Aufnahme nachsuchen läßt.“[1] Am 23. Juni 1780 leitete Johann Joachim Christoph Bode die Aufnahmearbeit in der Freimaurer-Loge „Amalia“ in Weimar, in der Goethe das Licht der freimaurerischen Welt erhielt. Die Aufnahme vollzog der zugeordnete Meister vom Stuhl, Bode, da zwischen Goethe und von Fritsch Spannungen bestanden.

[1] **Zitat: http://www.internetloge.de/arst/goethe.htm**

- Freiherr Adolph Knigge (*1752, †1796), deutscher Schriftsteller und Aufklärer

Freiherr Adolph Knigge

- Gerhard von Scharnhorst, preußischer General und Vorsitzender der Militärreorganisations-Kommission, entscheidender Organisator der Preußischen Heeresreform, der vorbildlichste Militärreformer der Zeit der Befreiungskriege (*1755, †1813)

Gerhard von Scharnhorst

- Caspar David Friedrich, deutscher Maler, Grafiker und Zeichner, bedeutendster Künstler der deutschen Frühromantik (*1774, †1840)

Caspar David Friedrich

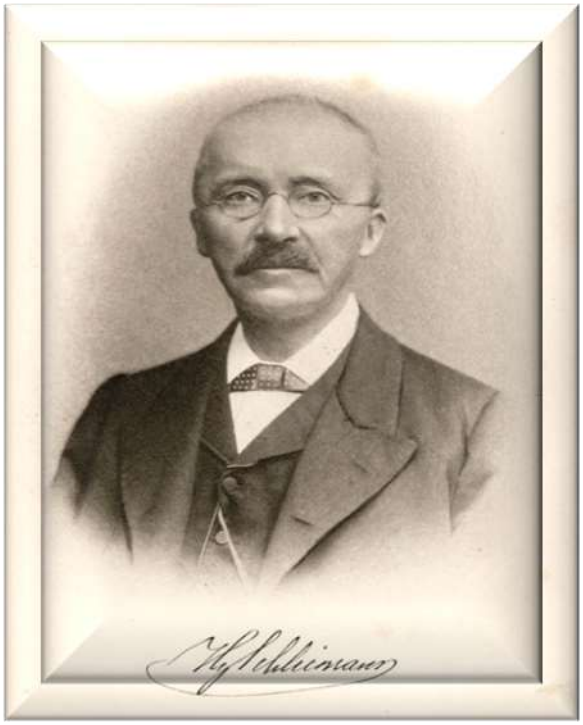
- Kaiser Wilhelm I., geb. Wilhelm Friedrich Ludwig von Preußen aus dem Haus Hohenzollern, seit 1858 Regent, seit 1861 König von Preußen, ab 1866 Präsident des Norddeutschen Bundes und ab 1871 erster Deutscher Kaiser (*1797, †1888)

Kaiser Wilhelm I., geb. Wilhelm Friedrich Ludwig von Preußen

- Anton Philipp Reclam, Verleger, Buchhändler in Leipzig (*1807, †1896)

Anton Philipp Reclam

- Johann Ludwig Heinrich Julius Schliemann, Altertumsforscher, Kaufmann, Archäologe (*1822, †1890)

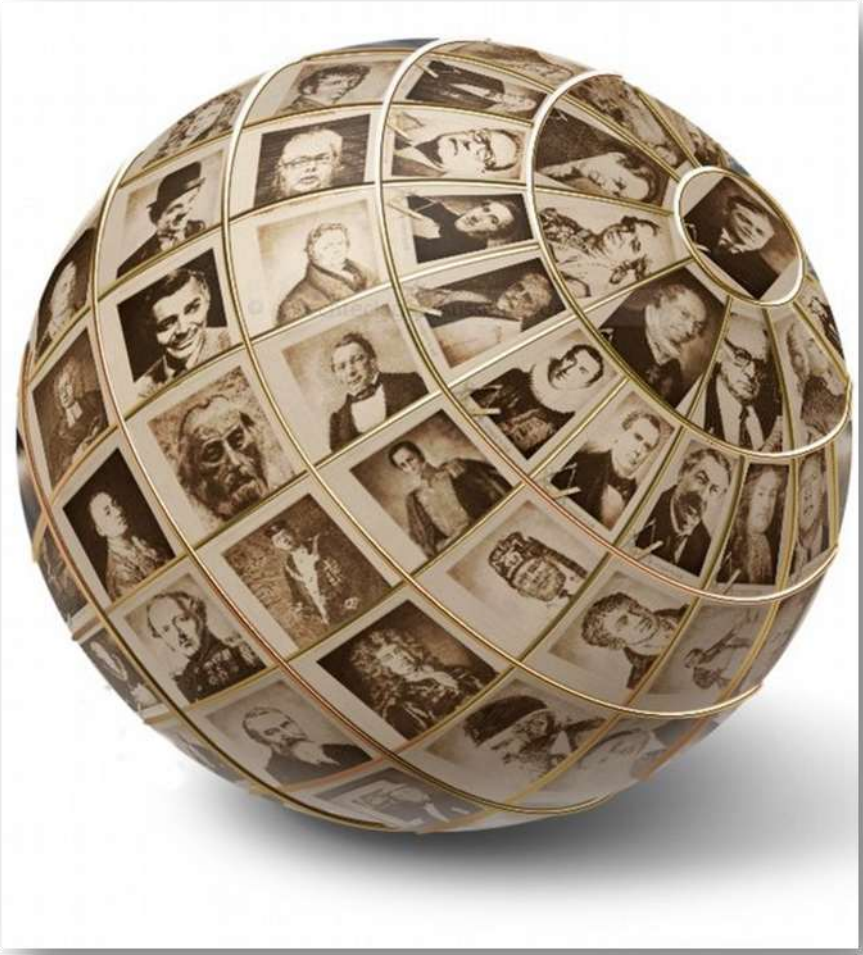


Johann Ludwig Heinrich Julius Schliemann

- Kaiser Friedrich III., geb. Friedrich Wilhelm Nikolaus Karl von Preußen, König von Preußen, preußischer Feldherr im Deutschen und im Deutsch-Französischen Krieg und 99 Tage lang deutscher Kaiser (*1831, †1888)

Kaiser Friedrich III., geb. Friedrich Wilhelm Nikolaus Karl von Preußen

Teil 5
Prominente Freimaurer weltweit



- Giacomo Girolamo Casanova, italienischer Abenteurer, Schriftsteller und Unterhaltungskünstler (*1725, †1798)

Giacomo Girolamo Casanova

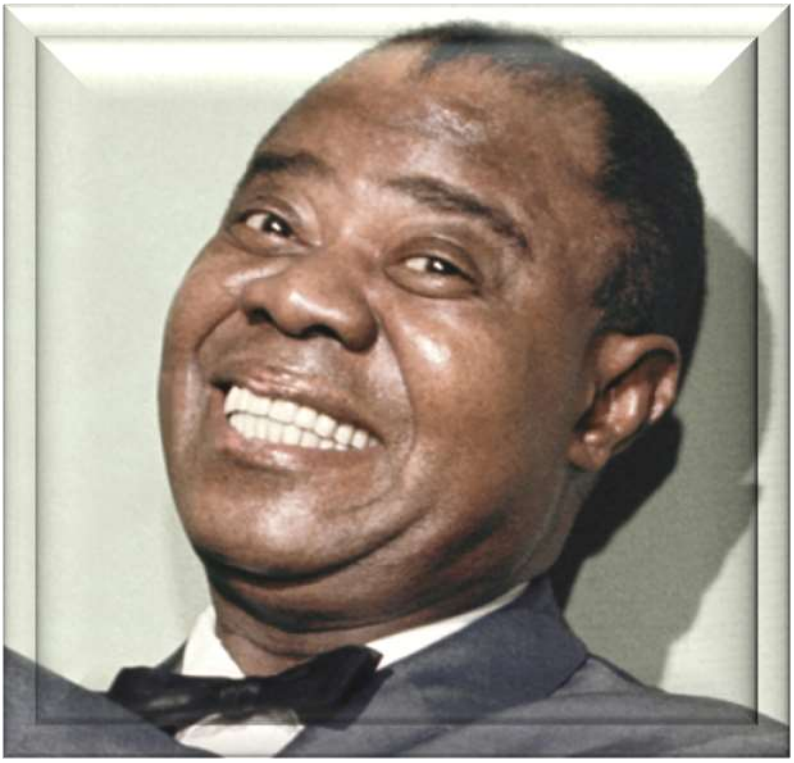
- Winston Churchill, britischer Staatsmann, Premierminister, Schriftsteller, Nobelpreisträger (*1874, †1965)

Winston Churchill

- Oliver Norvell Hardy „Babe“, US-amerikanischer Komiker, Humorist, Filmschauspieler und Stummfilmregisseur (*1892, †1957)

Oliver Norvell Hardy

- Louis, Daniel „Satchmo“ Armstrong, amerikanischer Jazztrompeter & Sänger (*1900, †1971)



Louis, Daniel „Satchmo“ Armstrong

sowie

Cole, Nat 'King' (Nathaniel Adams Coles), US-amerikanischer Sänger (1919 - 1965)
Danton, Georges Jacques, französischer Revolutionär (1759 - 1794)
Diderot, Denis, französischer Schriftsteller und Philosoph (1713 - 1784), Vertreter der schwarzen Bürgerrechtsbewegung (1868 - 1963)
Dunant, Jean Henri, Gründer des Roten Kreuzes (1828 - 1910)
Edward VII, König von England (1901 - 1910)
Ford, Henry, US-amerikanischer Pionier der Automobil-Herstellung (1863 - 1947)
Franklin, Benjamin, einer von 13 Freimaurern, die die Verfassung der USA unterzeichneten (1706 - 1790)
Gable, William Clark, US-amerikanischer Schauspieler (1901 - 1960)
George VI, König von England während des 2. Weltkriegs (1895 - 1952)
Glenn, John H., erster US-amerikanische Astronaut, der die Erde umkreiste (1921 -)
Hancock, John, einer von 8 Freimaurern, die die Unabhängigkeitserklärung der USA unterzeichneten (1737 - 1793)
Hugo, Victor, französischer Dichter (1802 - 1885)
Lipton, Sir Thomas, Lipton Tee (1850 - 1931)
Liszt, Franz, ungarischer Pianist und Komponist, Erfinder des Piano Solo Vortrags (1811 - 1886)
Lortzing, Albert, Komponist (1801 - 1851)
Prinz Philip Herzog von Edinburgh, Prinzgemahl der britischen Königin Elisabeth II. (1921 -)
Puschkin, Graf Alexander Sergejewitsch, russischer Dichter (1799 - 1837)
Swift, Jonathan, irisch - englischer Schriftsteller und scharfzüngiger Satiriker (1667 - 1745)
Voltaire, Francois Marie Arouet, französischer Schriftsteller und Philosoph (1694 - 1778)
Washington, George, 1. Präsident der USA (1732 - 1799)
Wayne, John Marion Robert Michael Morrison, US-amerikanischer Schauspieler, Westernheld (1907 - 1979)
Wilde, Oscar, irischer Schriftsteller (1854 - 1900)

Teil 6
Die Freimaurer und die Rosenkreuzer

Rosenkreuzer, auch Rosenkreutzer, ist ein Sammelbegriff für Geheimbünde, mystischer Gesellschaften oder Orden. Christian Rosencreutz (Frater C. R.) ist angeblich Gründer des Ordens der Rosenkreuzer. Bekannt wurden die Rosenkreuzer durch die Veröffentlichung dreier gesellschaftskritischer und reformatorischer Manifeste.

- die Fama Fraternitatis, wurde unter dem Titel „Allgemeine und General Reformation der gantzen weiten Welt. Beneben der Fama Fraternitatis, Deß löblichen Ordens des Rosenkreutzes, an alle Gelehrte und Häupter Europä“ (1614)
- die Confessio Fraternitatis (1615)
- die Chymische Hochzeit (1616)

Zu den heutigen Rosenkreuzern gehören mehrere Geheimgesellschaften.
Es gibt Mysterienschulen und Initiationsgemeinschaften, die den Namen Rosenkreuz oder Rosenkreuzer verwenden. Auch werden von den Anhängern solcher Gemeinschaften gern berühmte Namen der Geistesgeschichte postum zu Rosenkreuzern erklärt.

Der Begriff „Rosenkreuzer“ bezeichnet:

- die in der Fama beziehungsweise Confessio Fraternitatis bezeichnete (literarisch-fiktive) Bruderschaft;
- als Fremdbezeichnung: Anhänger bzw. Vertreter des dort formulierten Gedankengutes, wie z. B. Michael Maier und Robert Fludd – auch wenn diese erklärtermaßen selbst nie Mitglied einer solchen Organisation waren;
- als Eigenbezeichnung: die Mitglieder einer Organisation, die auf die Tradition der in der Fama beschriebenen Bruderschaft Bezug nimmt oder die eine gleichbleibende historische Beständigkeit zu dieser behaupten;
- höhere Eingeweihte, die an der spirituellen Führung der Menschheit beteiligt sein sollen.

Die Rosenkreuzer gehören zur Gruppe der Illuminati. Den Ursprung des Rosenkreuzertums bildeten im 17. Jahrhundert in Württemberg drei Grundschriften, auch „Manifeste“.
Ab Mitte des 19. Jahrhunderts und Anfang des 20. Jahrhunderts entstanden viele Rosenkreuzer-Organisationen. Sie waren nicht an eine Mitgliedschaft der Freimaurerei gebunden, sondern für jeden frei zugänglich.
Die Geschichte der Rosenkreuzer im 20. Jahrhundert wird bestimmt durch eine Reihe unterschiedlicher Organisationen. Ihre Wurzeln liegen in den Rosenkreuzerorden des 19. Jahrhunderts.
Historiker (z. B. Nicolai, Buhle, Katsch), die die Freimaurerei von 1717 auf das alte Rosenkreuzertum zurückführen wollen, berufen sich u. a. auf ein in Edinburgh 1638 erschienenes Gedicht „Muses Threnodie“ von Henry Adamson, in dem es heißt:

„For we be brethren of the Rosie Crosse. We have the Mason's Word and second sight“.
„Denn wir sind Brüder vom Rosenkreuz. Wir haben das Maurerwort und das zweite Gesicht.“[1]

[1] **Zitat aus: Internationales Freimaurer-Lexikon von Eugen Lennhoff und Oskar Posner (1932)**

Teil 7
Die Freimaurer und die Illuminati

Illuminati gab es tatsächlich. Ihnen wird ungeheuerliches nachgesagt: Morde und politische Intrigen, Umstürze und Kriege, Veränderungen der Welt zu ihren Gunsten. Sie wurden 1784 verboten, daraufhin planten sie, eine Illuminaten-Kolonie in den USA zu gründen. Seitdem gibt es Gerüchte, die Illuminaten würden in den USA weiter existieren und hätten ihre Symbole auf der 1-Dollar-Note verewigt.
Eine der ältesten Verschwörungstheorien besagt, dass die Regierung der Vereinigten Staaten von Freimaurern kontrolliert wird. Tatsächlich waren einige der Gründerväter, wie George Washington, Benjamin Franklin oder Paul Revere, in Freimaurerlogen organisiert. Eine ganze Reihe der bisherigen Präsidenten, darunter Abraham Lincoln und Theodore Roosevelt waren Mitglieder dieser Vereinigung.
In den 50er Jahren stellte der Schriftsteller William Guy Carr die Verbindung zwischen dem bayerischen Illuminaten-Orden und den USA her. Dabei bezog er sich auf die Rückseite des Großen Siegels der Vereinigten Staaten. Die darauf abgebildete Pyramide mit einem Auge als Spitze deutete er als Symbol der Geheimgesellschaft, die lateinische Beschriftung als versteckte Botschaft.
Der Illuminatenorden wurde im Mai

1776

vom Philosophen Adam Weishaupt in Ingolstadt gegründet und 1785 verboten.
Zahlreiche Mythen und Verschwörungstheorien ranken sich um das angebliche Fortbestehen dieser Gesellschaft und ihre angeblichen geheimen Tätigkeiten, darunter der Kampf gegen die katholische Kirche und das Streben nach Weltherrschaft.
Der Professor für Kirchenrecht und praktische Philosophie an der Universität Ingolstadt, Adam Weishaupt (1748–1830), gründete 1776 mit zwei seiner Studenten den Bund der Perfektibilisten (von lateinisch perfectibilis: zur Vervollkommnung befähigt). Als Symbol des Bundes wählte Weishaupt die Eule der Minerva[1], der römischen Göttin der Weisheit.

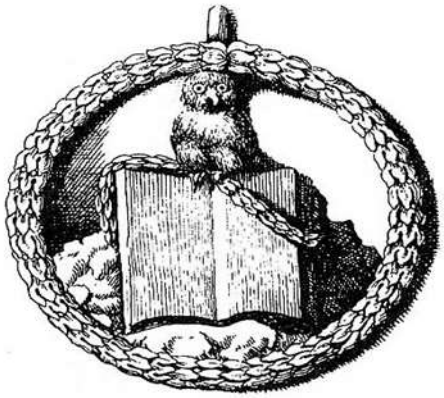
[1] **In der Neuzeit überwiegt die Assoziation der Eule mit Intellektualität und Rationalität. Der Illuminatenorden, eine radikalaufklärerische Geheimgesellschaft, die von 1776 bis 1785 existierte, verwendete die Eule, die zusätzlich noch auf einem aufgeschlagenen Buch saß, als Symbol der Weisheit. (wikipedia.org)**

Adam Weishaupt , Gründer des Illuminatenordens

Das
verbesserte System
der
Illuminaten
mit allen
seinen Graden und Einrichtungen.

Herausgegeben von
Adam Weishaupt
Herzoglich Sachs. Goth. Hofrath.

Hic situs est Phaeton, currus auriga paterni:
Quem si non tenuit; magnis tamen excidit ausis.
Ovid. Met. B. 2.



Eule der Minerva

Neue und vermehrte Auflage.

Frankfurt und Leipzig,
in der Grattenauerischen Buchhandlung. 1788.

Einen ersten bescheidenen Aufschwung nahm der Orden, als er

1778

von Franz Xaver von Zwack, einem ehemaligen Schüler Weishaupts und späteren Regierungspräsidenten der Pfalz, reorganisiert wurde. Man entschied sich für den Namen „Illuminatenorden“.

1780

hatte dieser Orden etwa 60 Mitglieder. Eine weitere Umorganisation erfolgte nach dem Beitritt des niedersächsischen Adligen Adolph Freiherr Knigge. Dieser entfaltete nach seinem Beitritt eine rege Tätigkeit. Mit der neuen Organisation gelang es den Illuminati, zahlreiche Freimaurer anzuwerben und ganze Logen zu unterwandern. In der Folge wuchs die Mitgliederzahl rasch an. Es spitzte sich unterschiedliche Meinungen zwischen Weishaupt und Knigge derart zu, dass der Orden fast zerbrach. Weishaupt schrieb

1782

in seiner Rede an die neu aufzunehmenden Illuminatoren[1]: „Wer also allgemeine Freyheit einführen will, der verbreite allgemeine Aufklärung: aber Aufklärung heißt nicht Wort- sondern Sachkenntniß, ist nicht Kenntniß von abstracten, speculativen, theoretischen Kenntnissen, die den Geist aufblasen, aber das Herz um nichts bessern.“ Im Februar

1784

wurde daher ein Schiedsgericht einberufen, an dem unter anderen Johann Wolfgang von Goethe, Johann Gottfried Herder und Herzog Ernst von Sachsen-Gotha beteiligt waren. Knigge verließ den Illuminatenorden. Er wandte sich danach von der „Mode-Thorheit“ ab, die Welt durch geheime Gesellschaften verbessern zu wollen. Weishaupt gab die Leitung des Ordens ab. Im Juni 1784 verbot der bayerische Kurfürsten Karl Theodor alle „Communitäten“[2], Gesellschaften und Verbindungen“, die ohne seine „landesherrliche Bestätigung“ gegründet worden waren.

Kurfürst Karl Theodor

[1] **Illuminatoren: Plural von Illuminator**
[2] **Communität: Gemeinschaft, Gemeingut**

Auf Druck von Pater Frank, Kanzler Freiherr von Kreittmayr, dem Rosenkreuzer Freiherr von Törring und anderen Hofleuten folgte im März

1785

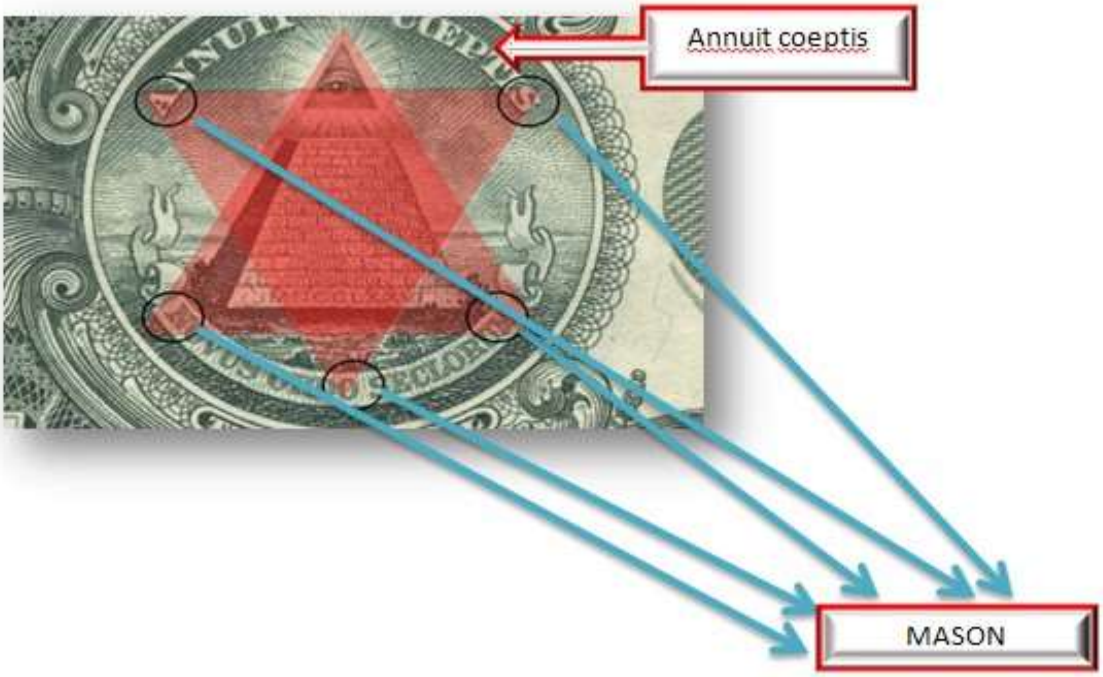
ein weiteres Edikt, das Illuminati und Freimaurer diesmal beim Namen nannte und als „landesverräterisch und religionsfeindlich“ verbot. Im selben Jahr erklärte auch Papst Pius VI. die Mitgliedschaft im Orden als unvereinbar mit dem katholischen Glauben.

1787

folgte ein drittes, noch schärferes Verbotsedikt, das die Rekrutierung von Mitgliedern für Freimaurer und Illuminati gar unter Todesstrafe stellte.

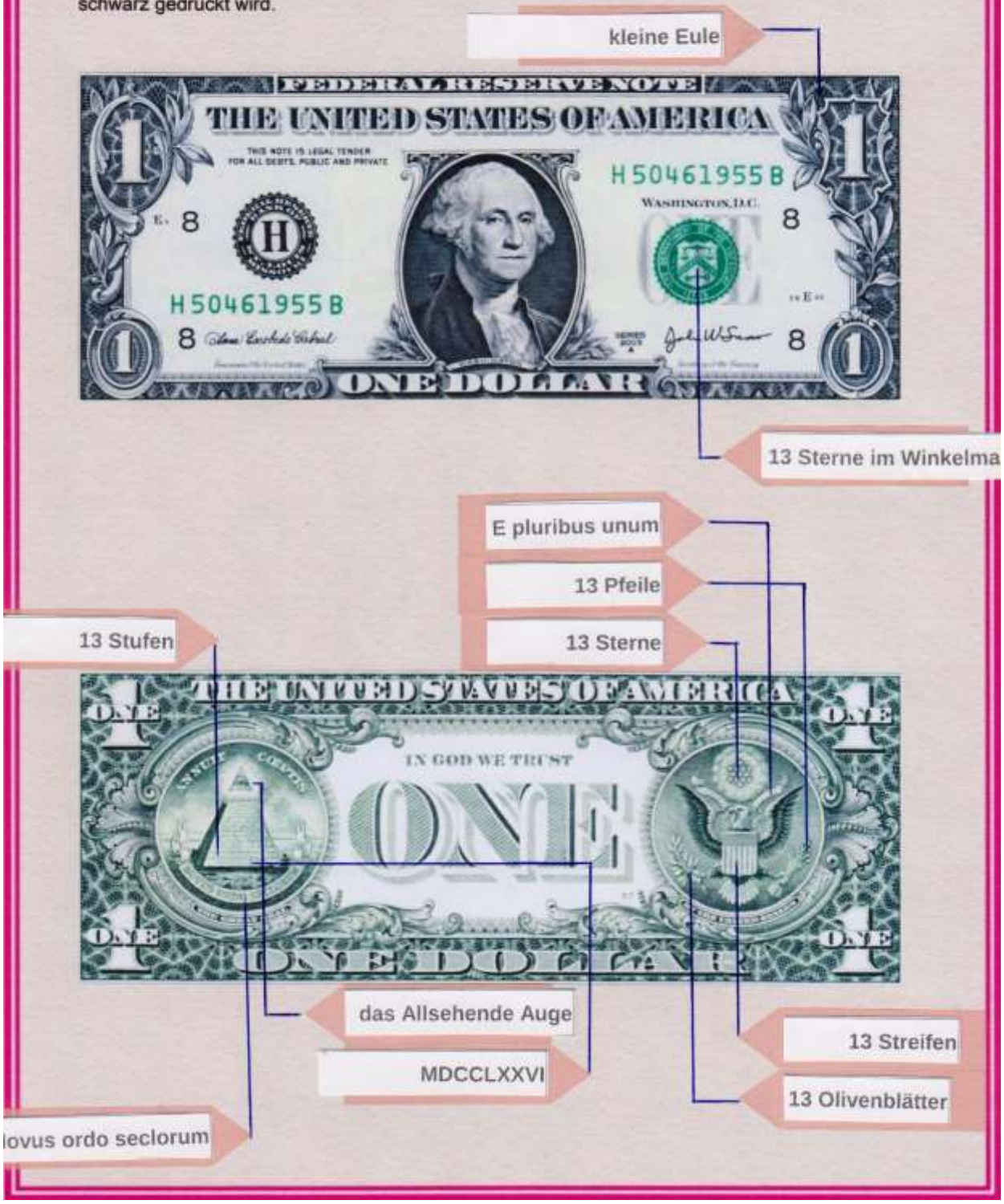
Ingolstädter Gedenktafel für die Illuminati

Heute erinnert in Ingolstadt nur noch eine Gedenktafel an dem Gebäude, in dem sich der Versammlungssaal der Illuminati befand, an den Orden. Das Gebäude befindet sich in der Theresienstraße 23.


Annuit coeptis
MASON

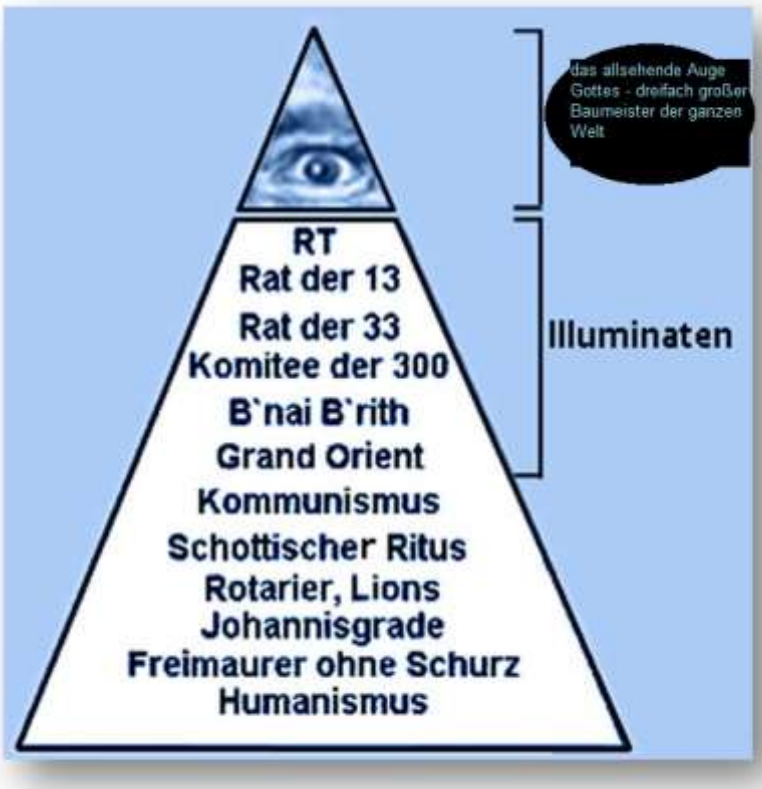
Kleine Eule

Im deutschsprachigen Raum verbreiteten Zeitschriften die Theorie, die Illuminati würden nach der Auflösung des Ordens weiter existieren und wegen der Verbindung zu den USA Anteil an der mit Geheimbotschaften gespickten One-Dollar-Note haben. Diese ist in ihrer Gestaltung seit 1935 bis heute unverändert. Ab 1928 besteht das Format 156 x 66 mm.
1857 entwickelte der Erfinder Dr. Thomas Sterry Hunt eine fälschungssichere grüne Farbe zum Drucken, die seitdem auf der Rückseite der Scheine zu finden ist, während die Vorderseite schwarz gedruckt wird.



Pyramide: Die Pyramide steht für die Hierarchie des Ordens, in dem ein strikter Gehorsam herrscht sowie als Symbol für die Verschwörung zur Zerstörung der katholischen Kirche. Der Papst und die gesamte katholische Kirche sind Feind Nr. 1 der Freimaurer. Es war Präsident Roosevelt, der 1933 anordnete, dieses freimaurerische Siegel auf die Rückseite der 1-Dollar-Scheine zu drucken. Der Einfluss des Illuminatenordens in den Vereinigten Staaten ist derart groß, dass sich sogar die Pyramide, eines seiner bevorzugten Symbole, auf der 1-Dollar-Note befindet. Das Siegel wurde auf Anordnung der Familie Rothschild in London geschaffen. Die Pyramide zeigt die Struktur der Illuminati.

13 Stufen der Pyramide:



MASON: Zeichnet man ein Hexagramm, mit einem Zacken als Auge in das Siegel ein, so zeigen die restlichen Zacken auf die Buchstaben ASNOM, woraus sich das Wort „MASON“ (engl. Freimaurer) bilden lässt.

Eule: Im alten Griechenland war die Eule der Minerva ein Symbol der Weisheit. Auch der Illuminatenorden benutzte Minerva als Symbol.

Das allsehende Auge Gottes: Die Spitze der Pyramide, das „all sehende Auge Gottes“. Er wurde seit jeher in Freimaurer-Organisationen als Gott verehrt als der Herrscher über die Welt und 3-fach großer Baumeister der ganzen Welt.

MDCCLXXVI: Das Gründungsjahr des Illuminatenordens (1776) und das Jahr der Erklärung der Unabhängigkeit von Großbritannien, der Grundstein für die Vereinigten Staaten von Amerika.

13 Oliven an den Blättern: Die Zahl 13 steht für die 13 Gründungskolonien

13 Olivenblätter: Der Olivenzweig gilt als Symbol für Frieden. Die 13 Blätter stehen für die 13 Gründungskolonien.

13 Pfeile: Symbol für Krieg. Die Zahl 13 steht für die 13 Gründungskolonien. Für Amerika als weltbeherrschende Macht bedeuten der Olivenzweig und das Pfeilbündel: „Wer sich uns nicht friedlich unterordnen will, den werden wir durch Krieg dazu zwingen."

13 Sterne im Winkelmaß: Die Zahl 13 steht für die 13 Gründungskolonien.

13 Sterne über dem Adler: Über dem Weißkopfseeadler ist ein sechszackiger Stern (Hexagramm) zu sehen, der sich wiederum aus 13 Einzelsternen zusammensetzt. Der sechszackige Stern stellt das alchimistische „Sigillum" dar, ein mystisch okkultes Zeichen höchster Rangordnung. Es symbolisiert die Vereinigung des Zeichens für Feuer (aufsteigendes Dreieck) mit dem Zeichen des Wassers (absteigendes Dreieck). Der Mittelpunkt (13. Einzelstern) symbolisiert das „magische Gleichgewicht", also den Zustand, wenn sich die Kraft des Feuers und die Kraft des Wassers genau aufheben.

NOVUS ORDO SECLORUM: lateinisch: (neue Ordnung der Zeitalter) steht für die Neue Weltordnung, die die Illuminati anstreben. Der Anfang und das Ende dieses Schriftzuges ist mit dem Symbol der Lüge geziert – der Doppelzüngigkeit.

E PLURIBUS UNUM: lateinisch: (einem von Vielen), 13 Buchstaben = 13 Gründungskolonien

ANNUIT COEPTUS: lateinisch: (unsere Unternehmung/Vorhaben ist von Erfolg gekrönt). Annuit coeptus = 13 Buchstaben = 13 Gründungskolonien.

Zusammengefasst heißt

NOVUS ORDO SECLORUM E PLURIBUS UNUM ANNUIT COEPTUS**:**

EINE NEUE ORDNUNG DER ZEITALTER IST EINEM VON VIELEN GNÄDIG GEWESEN.

Teil 8
Freimaurerei und Religion - Religion und Freimaurerei

Ist die Freimaurerei eine Religion? Religion bezeichnet eine Erscheinung, die

- einen besonderen Bezug des Menschen zu einem heiligen Wesen in personaler Gestalt vermittelt und
- aus dieser Beziehung bestimmte Verhaltensregeln zur Gottheit und zu den Menschen ableitet.

  Von daher sind zwei Deutungsmöglichkeiten von Religion möglich:

- im Sinne von „religere“ (sorgsam beachten) als sorgsame Beachtung eines Kults, Brauches) oder
- im Sinne von „religare“ (verbinden) als Mittel zur Verbindung zwischen Gott und den Menschen

Worum geht es nun in der Freimaurerei? Ist sie als Religion im o. g. Sinne zu begreifen? Sehen wir in die Vergangenheit zu den Wurzeln der uns heute bekannten Freimaurerei:
Durch den bedeutungsvollen Zusammenschluss der vier englischen Logen

„Zur Gans und zum Bratrost”,
„Zum Römer und zur Traube”,
„Zur Krone und zum Apfelbaum”,
zur „Großloge von London und Westminster”

am 24.07.1717 entstand die erste reguläre Großloge der Welt.
Sie stellte den offiziellen Beginn der sogenannten „spekulativen” im Gegensatz zur „operativen” Freimaurerei dar. Die spekulative Freimaurerei verbreitete sich sehr schnell über einen Großteil des europäischen Kontinents. Die operative Freimaurerei ist u. a. über die mittelalterlichen Dombauhütten, Johanniter-Bruderschaften zurückverfolgbar. Im Gegensatz zur sogenannten „operativen” Maurerei, die sich nur mit dem Errichten von sakralen Bauwerken befasste, will die Arbeit der „spekulativen” Maurerei auf umfassende Weise für echte Humanität und das Wohl der gesamten Menschheit arbeiten.
In Anlehnung an bereits vorhandene Statuten, so lautete der 1722 von der Großen Loge von London an Reverend James Anderson ergangene Auftrag, sollte dieser ein neues Konstitutionenbuch zusammenstellen. Schon 1723 erschienen dieses im Buchhandel und war für jeden Interessierten zu haben. Das erste Hauptstück der „Alten Pflichten“: „Von Gott und der Religion“ ist die bedeutsamste Grundlage der humanitären Freimaurerei. Es lautet:
„Der Maurer ist als Maurer verpflichtet, dem Sittengesetz zu gehorchen; und wenn er die Kunst recht versteht, wird er weder ein engstirniger Gottesleugner noch ein bindungsloser Freigeist sein. In alten Zeiten waren die Maurer in jedem Lande zwar verpflichtet, der Religion anzugehören, die in ihrem Lande oder Volke galt, heute jedoch hält man es für ratsamer, sie nur zu der Religion zu verpflichten, in der alle Menschen übereinstimmen, und jedem seine besonderen Überzeugungen selbst zu belassen. Sie sollen also gute und redliche Männer sein, von Ehre und Anstand, ohne Rücksicht auf ihr Bekenntnis oder darauf, welche Überzeugung sie sonst vertreten mögen. So wird die Freimaurerei zu einer Stätte der Einigung und zu einem Mittel, wahre Freundschaft unter Menschen zu stiften, die einander sonst ständig fremd geblieben wären.“[1]

[1] **Zitat: siehe Schutzdauer des Urheberrechtes ↓**

Daraus hat der Freimaurerbund u. a. die Folgerungen gezogen:

- Die Freimaurerei ist eine Kunst; die Kunst, das menschliche Leben harmonisch zu gestalten; die Kunst, sich selbst ins richtige Verhältnis zum Mitmenschen zu setzen.
- Der Freimaurerbund bezweckt die Pflege des Guten, Wahren und Schönen im Menschen.
- Der Freimaurerbund ist eine Vereinigung von Männern, die sich in dieser Kunst üben.
- Die Freimaurerei erkennt die Existenz eines höheren Wesens, den „großen Baumeister aller Welten“ als Verkörperung von Weisheit, Schönheit und Stärke an.
- Der Freimaurerbund achtet jede aufrichtige und selbstlose Überzeugung und verwirft die Verfolgung Andersgläubiger.
- Der Freimaurerbund fordert von seinen Mitgliedern, dass sie alle Menschen achten.
- Der Freimaurerbund fordert von seinen Mitgliedern, dass sie einander zur Seite stehen.
- Der Freimaurer wertet einen Menschen nicht nach dem, was dieser ist oder hat, sondern nach dem wer dieser ist.
- Der einzelne Freimaurer soll außerhalb der Loge zum Träger der freimaurerischen Ideale werden.
- Der Freimaurer soll seiner freien Überzeugung folgen und dieselbe in Wort und Schrift zum Ausdruck bringen.

Ist die Freimaurerei deshalb als Religion zu betrachten? Im Sinne der sorgfältigen Beachtung eines Kults kommt man nicht umhin, dies zu bejahen: Die Freimaurerei versucht nämlich, die Prinzipien über rituelle Handlungen einzuüben.
Die Freimaurerei nimmt für sich nicht in Anspruch, den Menschen über sakramentale Handlungen eine unmittelbare Beziehung zu Gott herzustellen.
Warum ist dann aber von Gott bzw. dem Großen Baumeister aller Welten die Rede? Dies geschieht auf Grund von regeln. Das heißt u. a. zu dem Zweck, eine Voraussetzung für ethisches Verhalten zu schaffen. Der handelnde Mensch kann nur dann sittlich erscheinen, wenn es für ihn ein vernünftiges Prinzip der Weltenordnung, den Großer Baumeister aller Welten, gibt. Das Befassen mit der Wirklichkeit des Göttlichen und damit Allmächtigen befreit uns von den Gottheiten, heißen sie Gewinn, technischer Fortschritt, Wohlstand, Konsum oder Geltungssucht. Ohne Anbindung an die Wirkmächtigkeit des Schöpfer-Wortes am Anfang aller Welt, verliert alles andere seinen Grund – Wissenschaft bleibt bloße Überlebenstechnik, unsere Werte werden zu bloßen Optionen. Der Mensch in all seiner Fehlerhaftigkeit macht sich selbst zum Maß aller Dinge und vergöttlicht sich. Hierin erschöpft sich der Sinn des Großen Baumeister aller Welten in der Freimaurerei. Es wird keine Gottheit in dem Sinne angebetet, wie man es aus (christlichen) Gottesdiensten kennt.

Anhand der praktischen Pflichten der Freimaurerei kann man erkennen, dass es sich „nur“ um einen Lebensstil handelt:

- Die brüderliche Gemeinschaft, kein System mit klaren Definitionen. Die Freimaurerei soll aber Brücken bauen, also das Ziel von Definitionen vermeiden.
- Verlangt wird einzig eine allgemeine Übereinstimmung bezüglich der tragenden Begriffe, wie sie sich aus unserer christlich-jüdisch geprägten Kultur ergeben.

So gelangt man zu dem Befund, dass nur gewisse Lebensregeln bestehen.

- Die Freimaurerei ist keine Religion, verlangt nur den Glauben an Gott und daran, dass Mensch seiner (Führung) bedarf.
- Die Freimaurerei lehrt, dass es einen Gott gibt und dass der Mensch verschiedene Arten hat, sich an ihn zu wenden und ihn zu beschreiben (religiöse Freiheit).
- Der Freimaurerei fehlen die grundlegenden Elemente für eine Religion, weil sie kein Dogma, keine Theologie und schließlich keine Heilslehre besitzt.

Wie halten es die Religionen mit der Freimaurerei?

„Diese Frage kann nicht auf einem Lindenblatt, sondern eher über einem Blätterwald unter der Gefahr, dass man den Wald vor lauter Bäumen nicht erkennen kann, beantwortet werden. Deshalb kann hier nur ein unvollständiger Versuch zur Klärung unternommen werden. Im katholischen Christentum existiert eine Unvereinbarkeitserklärung der Deutschen Bischofskonferenz, die jedoch nicht in allen Bistümern promulgiert[1] wurde. Sie ist auf die ganze Welt ausgedehnt worden; sie ist deshalb für die ganze Welt! wirksam und maßgeblich. Allerdings wird ihre Rechtmäßigkeit von ernst zu nehmenden Kirchenrechtlern, wie dem Kardinal Ratzinger und dem heutigen Papst Benedikt XVI., bestritten.“[2] Hinzu kommt, dass regionale Unterschiede bestehen. Die Unvereinbarkeitserklärung bedeutet, dass die Mitgliedschaft auf der moralischen (nicht auf der kirchlich-strafrechtlichen) Ebene missbilligt und als schwere Sünde angesehen wird. Das wiederum heißt aber auch, dass jeder Einzelfall besonders zu betrachten und nach Motivationslage etc. zu fragen ist. Trifft der Katholik die Gewissensentscheidung, dass er die moralische Missbilligung für Unrecht hält, wird man ihm kaum einen Vorwurf machen können. Hingegen scheint (zumindest früher) auf den Philippinen ein eher positives Verhältnis zu bestehen, was zumindest teilweise auch für die USA und Skandinavien gilt. Im christlichen Protestantismus bestehen generell keine Bedenken. Die anglikanische Kirche ist traditionell wohlwollend gegenüber dem Bund. Die Orthodoxie scheint der Freimaurerei eher ablehnend gegenüberzustehen. Wohingegen das Judentum wohl keine Schwierigkeiten um Umgang mit der Maurerei hat.

Wie hält es die Freimaurerei mit der Religion?

„Der Maurer ist (...) weder ein engstirniger Gottesleugner noch ein bindungsloser Freigeist (...). In alten Zeiten waren die Maurer in jedem Lande zwar verpflichtet, der Religion anzugehören, die in ihrem Lande oder Volke galt, heute jedoch hält man es für ratsamer, sie nur zu der Religion zu verpflichten, in der alle Menschen übereinstimmen, und jedem seine besonderen Überzeugungen selbst zu belassen.“[3]
In Artikel 2 Abs. 1 und 2 der Verfassung der Großloge der „Alten, freien und angenommenem Mauerer von Deutschland“ (13.05.1994) heißt es, dass die Freimaurerei die Würde jedes Menschen achtet und für sie die Glaubens-, Gewissens- und Denkfreiheit das höchste Gut sind. Beide Aussagen zeigen, dass erkennbar erlaubt, ja erwünscht ist, dass ein Freimaurer fest verwurzelt ist in einer Weltanschauung bzw. Religion. Da die Würde des Einzelnen von jedem Bruder geachtet wird, umfasst dies auch die Achtung vor der persönlichen Überzeugung des anderen.
Im Gegensatz zu einer Religion ist es nicht Aufgabe bzw. Selbstzweck, die Wahrheit zu vermitteln sondern lediglich zur individuellen Weiterentwicklung des einzelnen Bruders beizutragen.
Es gibt jedoch religiöse Wahrheiten, die jeder Freimaurerei glauben soll:

- die Existenz Gottes,
- die Notwendigkeit ein gutes, sittliches Leben zu führen,
- die Unsterblichkeit der Seele.

- Dies zeigt, dass die Freimaurerei ihre Mitglieder eher motiviert, sich aktiv in ihrer jeweiligen Religion zu betätigen. Die sittlichen Lehren der Freimaurerei können auch von allen Religionen akzeptiert werden. Nicht gewollt ist seitens der Freimaurerei, damit eine Art „Überreligion” zu kreieren. Vielmehr ist die Haltung in den Alten Pflichten im Licht ihrer Entstehungsgeschichte zu betrachten.

[1] **Die Promulgation (lateinisch: promulgare ‚öffentlich verkünden‘) eines Gestzes bedeutet, dass dieses durch die erste öffentliche Verlesung in Kraft gesetzt wird.**
[2] **Quelle: Kurt Baresch, „Katholische Kirche und Freimaurerei“, in: Erbe der Aufklärung, Linz 1999, S. 297**
[3] **Zitat: siehe Schutzdauer des Urheberrechtes ↓**

Die Freimaurerei ist also eher eine Gemeinschaft von Gläubigen, als eine Glaubensgemeinschaft. Folgerichtig ist auch in Artikel 3 der Verfassung der Großloge der Alten Freien und Angenommenen Maurer von Deutschland festgelegt, dass die Freimaurerei sich nicht als Glaubensgemeinschaft ansieht, sondern lediglich als Bund, der nach Humanität strebt.

Teil 9
Der freimaurerische Umgang mit den Juden

Die Freimaurerei

Daheim ist sie Güte,
im Geschäft ist sie Ehrenhaftigkeit,
in Gesellschaft ist sie Höflichkeit,
in der Arbeit ist sie Anständigkeit,
für den Unglücklichen ist sie Mitleid,
gegen das Unrecht ist sie Widerstand,
für den Schwachen ist sie Hilfe,
dem Gesetz gegenüber ist sie Treue,
gegen den Unrecht-Tuenden ist sie Vergessen,
für den Glücklichen ist sie Mitfreude,
vor Gott ist sie Ehrfurcht und Liebe.

Diese aus dem Englischen frei übertragene Aufzählung soll deutlich machen, dass Freimaurerei eine bestimmte Lebenshaltung des Einzelnen im Verhältnis zu seinen Mitmenschen ist. Diese Lebenshaltung wird von ethischen Grundsätzen, Ehrenhaftigkeit, Toleranz, Nächstenliebe und Religiosität[1] geprägt. Was für eine erschreckende Heuchelei! Man bedenke den Umgang mit den Juden.
Beurteilt man die Freimaurerei, die Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, Humanität und Toleranz zu ihren Grundprinzipien zählt, so ist ihr Verhalten gegenüber Juden in Deutschland skandalös.

---

[1] **Religiosität bezeichnet (im deutschen Sprachraum) die aus tiefer Ehrfurcht vor der Ordnung und Vielfalt in der Welt entstehende, universale menschliche Empfindung, dass alles letzten Endes auf einer ganzheitlichen, jedoch transzendenten (nicht erklär- oder beweisbaren) Wirklichkeit beruht; häufig verbunden mit dem inniglichen Wunsch nach Erleuchtung und der Hinwendung zu einer Religion. (wikipedia.org)**

Der Themenkomplex „Freimaurer und Juden in Deutschland“ ist immer noch ein Forschungsdesiderat[1].
Da Juden der Zugang zu Logen verwehrt war, bemühten sie sich

1808

in Frankfurt am Main um die Gründung einer eigenen Loge. Die dort ansässige Großloge des „Eklektischen Bundes“, die ansonsten liberal war, verweigerte die Anerkennung. Die Juden wandten sich daraufhin an den „Grand Orient de France“, der ihnen die Einrichtung genehmigte und die Loge mit dem Namen „L’Aurore naissant“ („Zur aufgehenden Morgenröte“) unter seinen Schutz nahm. In Preußen kam es

1812

zur staatsbürgerlichen Gleichstellung der Juden, die aber nicht zur gesellschaftlichen Emanzipation führte. Erst nach der Julirevolution

1830

wurde auch in den Logen die Aufnahme von Juden diskutiert. Im Jahre

1832

gründete man eine zweite jüdische Loge in Frankfurt am Main, die Loge „Zum Frankfurter Adler“. Zahlreiche Juden, deren Aufnahme von anderen Logen abgelehnt wurde, ließen sich hier aufnehmen. Sie hatten als „besuchende Brüder“ auch Zutritt zu Logen anderer Orte.
Erst

1841

wurde in der Loge „Ferdinande Caroline“ in Hamburg der erste Jude in Deutschland in die Freimaurerei aufgenommen.

1844

beschloss die Großloge des „Eklektischen Bundes“[2], dass auch Juden die Aufnahme möglich sein solle. Mehrere Einzellogen waren darüber empört. Sie traten aus dem „Eklektischen Bund“ aus und gründeten

1846

die Großloge „Zur Eintracht“ in Darmstadt, die keine Juden aufnahm.
Im Jahre

1847

erfolgte die erste Aufnahme eines Juden in der Loge „Apollo“ in Leipzig. Frankfurt, Hamburg und Leipzig waren die Städte, in denen zuerst Juden aufgenommen wurden. Dies wird wie folgt begründet:

„Die engen geschäftlichen und gesellschaftlichen Verflechtungen der größten deutschen Handelsstädte Hamburg, Frankfurt und Leipzig haben schließlich dazu geführt, dass in diesen drei Städten in den vierziger Jahren Juden nicht mehr ausgeschlossen werden konnten.“ (freimaurer-wiki.de)

---

[1] **Desiderat: Wunschgegenstand. Es handelt sich um ein Objekt, seltener ein abstraktes Ding, das in einer gegebenen Umgebung fehlt, benötigt wird und erwünscht ist. (wikipedia.org.)**

[2] **Eklekticher Bund: Die Große Mutterloge des Eklektischen Freimaurerbundes war eine der acht anerkannten Freimaurerlogen, die bis 1935 im Deutschen reich existierten. (wikipedia.org.)**

Das bedeutet, die finanziellen Interessen lagen vor den Prinzipien der Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, Humanität und Toleranz. Wieder einmal eine große Heuchelei, immer grade so, wie der Wind weht.

1850

schloss die preußische Verfassung die aufkommende Arbeiterklasse, Bildungsferne und auch Juden von seinen Wertvorstellungen aus. Die Großloge „Royal York“ erlaubte seit

1854

die Zulassung von Juden lediglich als „besuchende Brüder“.
Die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts ist die Zeit der Emanzipation der Juden, mit der gleichzeitig der Begriff „Judenfrage“ die Diskussion dominierte. Als Folge der Integration der Juden in die Gesellschaft, und dass viele Juden im Bereich der Kultur, der Justiz, der Medizin und der Verwaltung wichtige Positionen einnahmen, entwickelte sich die „Judenfrage“. Es begann der Neid gegen den Fleiß und den Erfolg der Juden. Die Logen forderten, dass Juden sich taufen lassen müssten, um Freimaurer werden zu können. Dann wurde getauften Juden aber vorgeworfen, sie seien nur zum Schein zum Christentum übergetreten, sie seien Heuchler und Hochstapler. Im Zuge der Emanzipation gestatteten die „Große Landesloge“ und die „GNML 3WK“ in den 70er Jahren die Zulassung von Juden als „besuchende Brüder“. Die Großloge „Royal York“ erlaubte ab

1872

die Aufnahme von Juden. In den Tochterlogen wurde bei der Ballotage[1] über Juden nicht selten schwarz gekugelt, um sie abzuweisen. In Leipzig stieg die Anzahl der Juden bis zum Jahre 1875 in den Logen „Apollo“ und „Balduin“ auf annähernde 30%. In Hamburg waren in einigen humanitären Logen bis

1880

ebenfalls etwa ein Drittel aller Mitglieder Juden.

1889

trat der Großmeister der Großloge „Royal York“, Hermann Settegast, von seinem Amt zurück, weil jüdischen Suchenden Schwierigkeiten bereitet wurden. Settegast gründete in Berlin die Großloge „Kaiser Friedrich zur Bundestreue“.
Im Jahre

1900

löste sich die „Settegast-Großloge“ auf. Die Einzellogen unterstellten sich der „Provinzialgroßloge von Hamburg“ in Berlin, die als humanitäre Großloge Juden aufnahm.
Zu erwähnen ist noch die Gründung des „Freimaurerbundes zur aufgehenden Sonne“ (FzAS)

1907,

der sich als eine Gegenbewegung zu den konservativen Großlogen verstand und auch Juden aufnahm. Nach dem Ersten Weltkrieg setzten in Deutschland verstärkt Angriffe gegen die Freimaurerei ein. Am 5. November

1923

fand die Vierteljahresversammlung der Großloge in Berlin statt. Dort wurde ein Antrag der Loge „Freundschaft im Hochland“ aus München vorgetragen, der wie folgt lautete:

[1] **Eine Kugelung oder Ballotage (von frz. ballotte: kleine Kugel) ist eine geheime Abstimmung mit weißen und schwarzen Kugeln. Sie wird meistens bei einer Stichwahl verwendet. (freimaurer-wiki.de)**

„Unsere Logen verlangen von ihren Mitgliedern, dass sie auf christlich-religiösem Boden stehen, ohne jede Beeinflussung der konfessionellen Betätigung des Einzelnen. Nach unserem Grundgesetz nehmen wir nur Männer auf, die neben einem guten Ruf den Anforderungen genügen. Zu diesen Anforderungen rechnen wir neben einer bestimmten Bildung eine christlich-religiöse Weltanschauung und eine im innersten Wesen begründete nationale deutsche Gesinnung. Wir fordern diese Gesinnung neben Achtung vor den Rechten anderer, weil wir davon durchdrungen sind, dass es kein allgemeines Menschenideal gibt, sondern dass, wie jede Persönlichkeit in ihrem Stamme wurzelt, auch nur die unbedingte Liebe und Treue zu diesem Stamme die Persönlichkeit zu entwickeln vermag, und dass in einer Gemeinschaft, die höhere Menschheitsziele erstreben will, ebenso wie die religiöse auch die nationale Grundanschauung und Gesinnung die gleiche sein muss.“ (freimaurer-wiki.de)

In Folge dieser Erklärung wurden die Juden in den Tochterlogen der Großloge „Royal York“ aufgefordert, ihren Austritt zu erklären. Wenn sie dagegen Rechtsschritte gemäß der freimaurerischen Satzung der Großloge einlegten, scheute man sich nicht vor Verunglimpfungen und Verleugnungen.

1930

gründete Leo Müffelmann in Hamburg die „Symbolische Großloge von Deutschland“, der viele Mitglieder des „Freimaurerbundes zur aufgehenden Sonne“, aber auch Brüder aus humanitären Logen beitraten. Die Mitgliederanzahl stieg bis zur Auflösung drei Jahre später nicht über 800. Die „Symbolische Großloge von Deutschland“ sowie der „Freimaurerbund zur aufgehenden Sonne“ nahmen auch Juden auf.
Nach dem „Gleichschaltungsgesetz[1]“ vom 04.02.

1933

war den humanitären und liberalen Großlogen klar, dass sie keine Chance zum Weiterbestehen hatten.
Einige dieser Großlogen vollzogen noch Umbenennungen und unternahmen Bemühungen, sich als national-konservativ darzustellen. Sie lösten sich aber 1933 auf oder verlegten ihren Sitz ins Ausland.
Wie viele Juden es vor Schließung vieler Großlogen gab, ist nicht bekannt. Der Mitgliederschwund war dramatisch. Aufgrund ihrer persönlichen und beruflichen Situation sahen viele Brüder keine Alternative, als die Logen zu verlassen. Es traten schätzungsweise dreißig bis neunzig Prozent der Brüder aus, darunter auch viele Juden.
Die preußischen Großlogen bekundeten ihre Abneigung gegen Juden in Zeitschriftenartikeln, Eingaben an Regierungsstellen und öffentlichen Verlautbarungen. Gemeinsam sandten sie Schreiben an Hitler und Göring. Am 15. Oktober 1933 wurde anlässlich des Austritts des Deutschen Reiches aus dem Völkerbund und des Verlassens der Genfer Abrüstungskonferenz ein „Gefolgschafts-Gelöbnis“ an Hitler mit folgendem Inhalt geschickt:

„Wir begrüßen mit Stolz und Freude den Entschluss der Reichsregierung, der allein Ehre und Würde des deutschen Volkes entspricht, und stellen uns in treuer Gefolgschaft hinter unseren Reichskanzler.“ (freimaurer-wiki.)

---

[1] Das erste Gleichschaltungsgesetz vom 31. März 1933 löste die Landtage, Bürgerschaften, Kreistage und Gemeinderäte auf und ermächtigte die Landesregierungen, Gesetze auch gegen die Landesverfassungen zu erlassen. Die Selbstverwaltungskörperschaften mussten nach den Stimmverhältnissen der Reichstagswahl vom 5. März 1933 neu zusammengesetzt werden. Dadurch konnten Tausende NSDAP-Mitglieder auf freigewordene Posten nachrücken. Das zweite Gleichschaltungsgesetz vom 7. April 1933 schuf in allen Ländern außer Preußen Reichsstatthalter mit diktatorischen Vollmachten, die vom Reichspräsidenten ernannt werden durften, direkt dem Reichskanzler unterstellt und den Landesregierungen übergeordnet waren. Sie durften deren Mitglieder, sonstige Staatsbeamte und Richter ernennen und entlassen. Auch das Recht, Gesetze zu erlassen, wurde ihnen übertragen. Das Amt eines Staatspräsidenten, das einige Landesverfassungen verankerten, wurde für beendet erklärt. In der Praxis folgte Hindenburg bei der Besetzung der Reichsstatthalter dann fast überall Hitlers Vorschlägen alter Gefolgsleute und NSDAP-Gauleiter. „Gleichschaltung“ ist ein Euphemismus (Verharmlosung) für die oben genannte Unterdrückung. (www.fremdwort.de)

Die Großlogen bezeugten ihre Nähe zum Nationalsozialismus und ihre Gegnerschaft zu den Juden. Oskar Feistkorn, Großmeister der Großloge „Royal York“, richtete ein Schreiben an den Innenminister Frick, in welchem er aufführte:

„Die Große Loge von Preußen tritt in Bezug auf die Judenfrage dem Standpunkt der NSDAP bei.“ (freimaurer-wiki.de)

Die Große Landesloge teilte in einer Verlautbarung folgendes mit:

„Die Gemeinsamkeit des Schöpfers beseitigt indes nicht die Unterschiede zwischen Rassen, Völkern und Individuen, Unterschiede, die in der Geschichte eine viel zu große und entscheidende Rolle gespielt haben, als dass sie unbeachtet bleiben könnten. Die (...) Humanitätsschwärmerei hat zu einer Vermischung und Entartung aller Kulturen, Kunstrichtungen, Rassen und Völker, zu einer Sintflut geführt, die alles in früherer Reinkultur Veredelte und Hochwertige ersticken zu wollen droht. Diesen trüben, schlammigen Fluten sucht der Orden, der von jeher bemüht war, höchste Veredlung durch sorgsamste Auslese und Reinerhaltung seines Bestandes zu erreichen, einen Damm entgegenzusetzen.“ (freimaurer-wiki.de)

Die Großloge „Zu den drei Weltkugeln“ gab folgende Mitteilung heraus:

„Die Beziehungen zu ausländischen Logen, die Juden und Judenstämmige aufnehmen, sind seit einem Jahre endgültig abgebrochen. [...] Unser Orden hat in seinem bald 200jährigen Bestehen die Aufnahme der Juden stets verneint, darauf zielende Anträge wurden stets abgelehnt. [...] Wir sind keine Freimaurer!“ (freimaurer-wiki.de)

Die Nähe zum Nationalsozialismus und die Judenfeindschaft konnten die Logen nicht vor einem Verbot durch die Nationalsozialisten bewahren. Obwohl es zu diesem Verbot kam und tatsächlich einige Freimaurer verhaftet und sogar getötet worden sind, sahen sie ihre Fehlentwicklungen während der NS-Zeit nicht ein.
Der Umgang der Freimaurerei mit Juden ist Vergangenheit. Es bleibt der Grundsatz:

Wir sollen verzeihen, aber nicht vergessen.

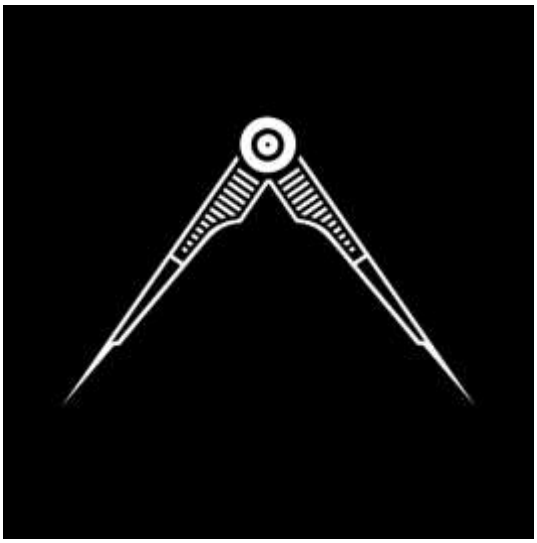
Teil 10
Symbolik in der Freimaurerei

Unbehauener Stein:
„Ich“ mit Ecken und Kanten.

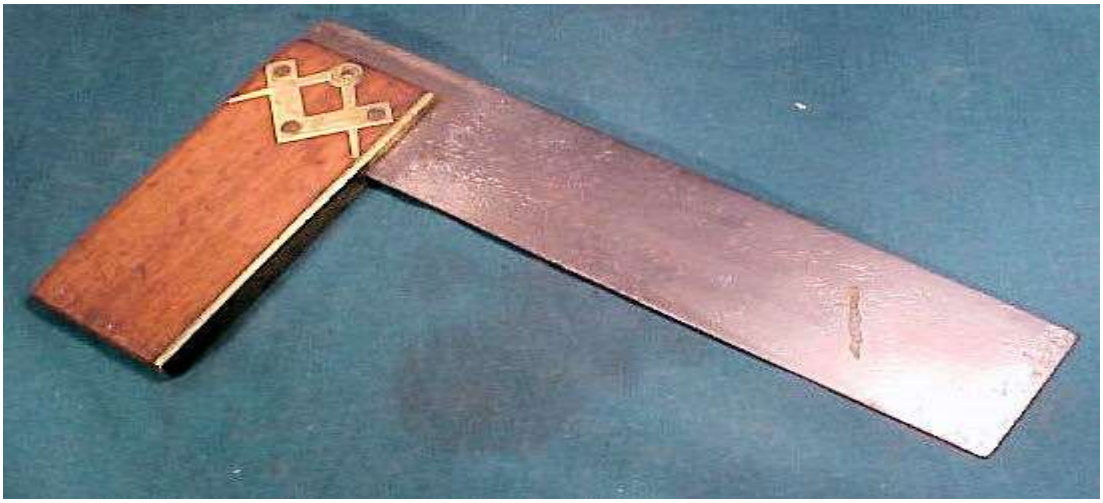
Kubus:
Er ist der vollkommene Mensch durch Arbeit an sich selbst. Der behauene Stein ist das Lehrbild des Bausteins, der sich lückenlos dem Bau einfügt, und der in fleißiger Arbeit aus dem unbehauenen Stein erstehen soll. Daher ist er das Lehrbild des in der freimaurerischen Arbeit Vorgeschrittenen, der durch Arbeit an sich selbst die Fähigkeit zu tragfähiger Einfügung erreicht hat. Im Schwedischen bzw. Zinndorfschen System spielt der Kubus auch in höheren Graden eine Rolle, als Symbol des zur Gotteskindschaft erhobenen, erlösten Menschen, als Sinnbild auch des Obermeisters.

Senkblei:
Symbol für Geradlinigkeit des Charakters, lotet Tiefe des Gewissens aus, lehrt die Wahrheit zu suchen und ihr zum Recht zu verhelfen. Mit dem ins Gewissen gesenkten Blei wird die Geradheit und Wahrhaftigkeit geprüft, die die gerade Linie des Bauwerks verbürgt.

Zirkel:
Bruderschaft im Besonderen. Die eine Spitze ist stets im Herzen verankert. Jeder Zirkel hat jedoch seine minimale, wie maximale Grenze und damit sind seine Grenzen auch endlich. Allumfassende Menschenliebe, Der Zirkel ist das Symbol, das für die Gefühlswelt verantwortlich ist und die Beziehung zu anderen Menschen, zu unseren Nächsten, versinnbildlicht. Es ordnet die allumfassende Menschenliebe und die Einstellung zur der Menschheit im Allgemeinen, sowie der freimaurerischer



Winkelmaß:
Gewissenhaftigkeit, Gerechtigkeit. Eines der wichtigsten Symbole der Freimaurer gilt als symbolisches Werkzeug zur Beurteilung der menschlichen Handlungen nach Gerechtigkeit, Recht, Gewissenhaftigkeit und Menschlichkeit. Es wird „angelegt“, um das Gesetz der Rechtwinkligkeit zu überprüfen, so dass die Handlungen eines Menschen ohne äußeren Zwang, in voller Erkenntnis der Rechten und Pflichtmäßigkeiten und frei von Eigennutz erfolgen.



Hammer:

Symbol f. Ordnung

Der 24-zöllige Maßstab und der Spitzhammer sind in der Freimaurerei die Symbole des Lehrlings. Der Spitzhammer dient dazu, die Ecken der Unvollkommenheit vom rauen Stein abzuschlagen, der 24-zöllige Maßstab dazu, sich bei der Arbeit die Zeit mit Weisheit einzuteilen.

Der Spitzhammer ist das eigentliche Werkzeug, mit dem der Lehrling den rauen Stein bearbeitet. In manchen Logen wird er durch Steinmeißel und Fausthammer ersetzt.

Schlüssel:
Abzeichen der Meisterwürde im Schwedischen System

Winkelwaage:
Gleichheit des Menschen u. innere Ausgewogenheit. Symbolisch bezeichnet sie das Verhältnis der Freimaurer zueinander. Alle Brüder begegnen sich auf gleicher Ebene.

Das Dreieck kann sowohl den „Dreifach großen Baumeister aller Welten“ symbolisieren, als auch den Lehrlingsgrad.

Das Pentagramm (Fünfstern) kann sowohl den Menschen symbolisieren, als auch den Gesellengrad.

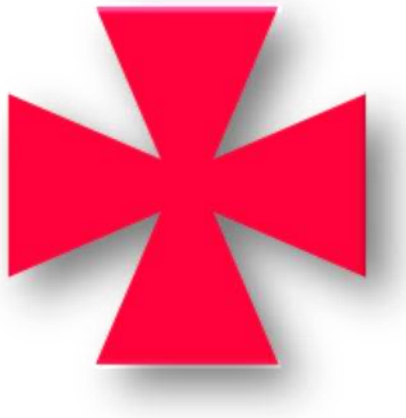
Das Hexagramm (Sechsstern) kann sowohl die Verbindung von Gott und der Welt bzw. die Polarität schlechthin, als auch den Meistergrad verkörpern.

Das Auge der Vorsehung (auch Allsehendes Auge, Auge Gottes, Allmächtiger Baumeister): Symbol, welches gewöhnlich als das alle Geheimnisse durchdringende Allsehende Auge Gottes interpretiert wird und den Menschen an die ewige Wachsamkeit Gottes erinnern soll, so nur das geschieht, was vorgesehen ist. Dargestellt wird es als ein von einem Strahlenkranz umgebenes Auge und ist meist von einem Dreieck umschlossen.

Der Allmächtige Baumeister aller Welten (auch: Großer Baumeister des Weltalls oder Dreifach großer Baumeister der ganzen Welt) ist ein symbolischer Begriff der Freimaurerei für das Schöpfungsprinzip. Er stellt kein Gottesbild dar, sondern ein Sinnbild, das dazu auffordern möchte, den eigenen sittlichen Willen in Weisheit zu stärken und eigene Unvollkommenheit zu erkennen.

Siegelring der Freimaurer

Das Tatzen- oder Templerkreuz, ein Symbol der Freimaurerei nach dem schwedischen Ritus und Emblem des Freimaurerordens:



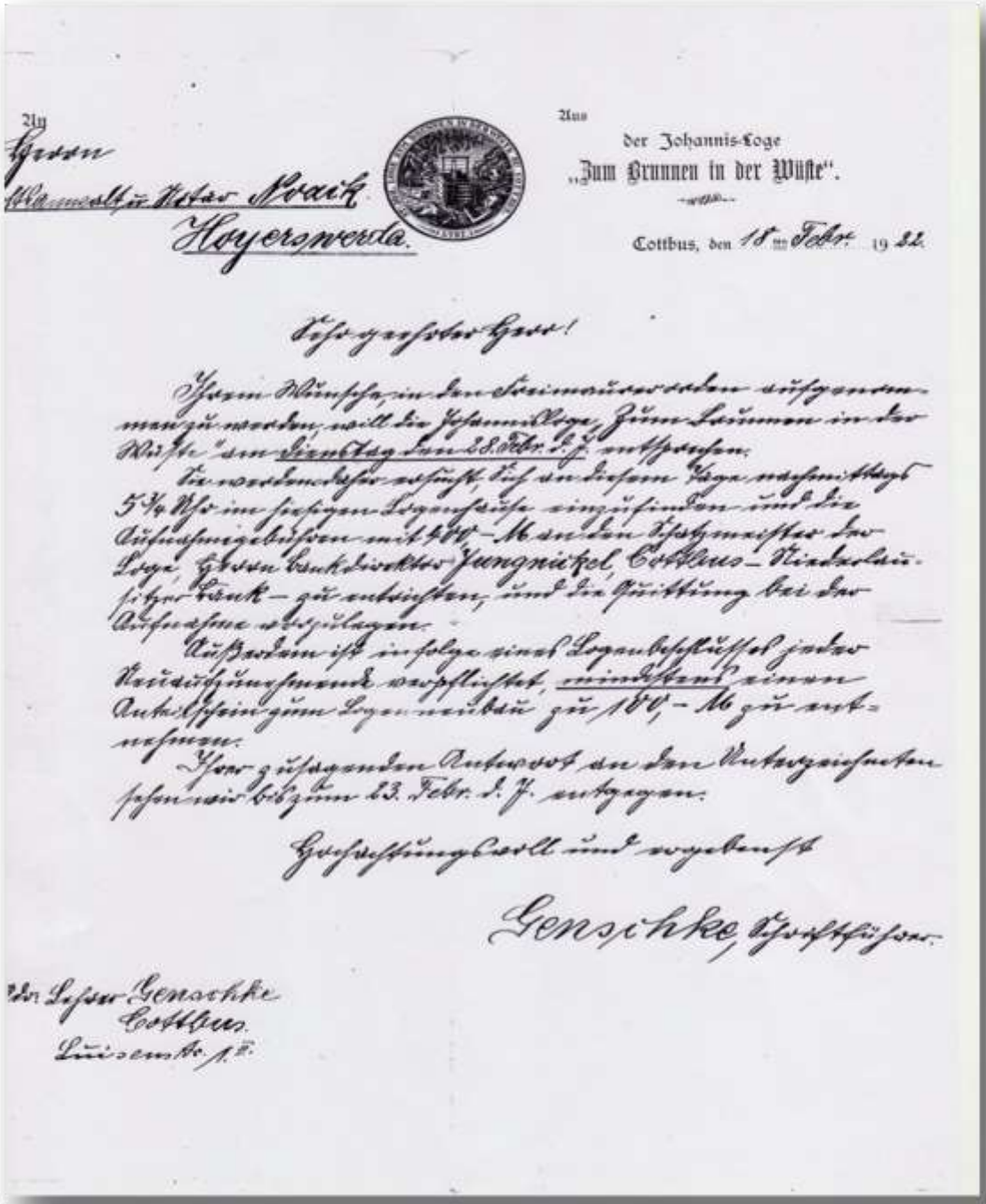
das Templerkreuz

Johannes der Täufer war und ist heute noch der Schutzpatron der Bauhütten, speziell der Steinmetze. Der Gedenktag von Johannes dem Täufer, der Johannistag, ist zugleich das Bundesfest der weltweiten Johannislogen der Freimaurerei. Häufig wird in diesen sogenannten „Blauen Logen“ der Grade 1–3 anlässlich des Johannistages außerdem ein besonders festliches Ritual durchgeführt.

S. GIOVANNI BATTISTA

Teil 11
Historische Dokumente

(aus dem Archiv der Großen Landesloge Berlin aus den Jahren 1922 bis 1933)



An
Herrn
Kaufmann Peter Noack
Hoyerswerda.

Aus
der Johannis-Loge
„Zum Brunnen in der Wüste".

Cottbus, den 18. Febr. 1922.

Sehr geehrter Herr!

Ihrem Wunsche, in den Freimaurerorden aufgenommen zu werden, will die Johannis-Loge „Zum Brunnen in der Wüste" am Dienstag dem 28. Febr. d. J. entsprechen.

Sie werden daher ersucht, Sich an diesem Tage nachmittags 5 3/4 Uhr im hiesigen Logenhause einzufinden und die Aufnahmegebühren mit 100,- M an den Schatzmeister der Loge, Herrn Bankdirektor Jungnickel, Cottbus-Niederlausitzer Bank, zu entrichten, und die Quittung bei der Aufnahme vorzulegen.

Außerdem ist infolge eines Logenbeschlusses jeder Aufzunehmende verpflichtet, mindestens einen Anteilschein zum Logenneubau zu 100,- M zu entnehmen.

Ihre zusagenden Antworten sehen wir bis zum 23. Febr. d. J. entgegen.

Geschäftsordnung und Vorbereitung

Genschke, Schriftführer.

An Lehrer Genschke
Cottbus
Luisenstr. 1.

1922

Einladung zu einer Gesellenbeförderung „Zum Brunnen in der Wüste"

Geliebter O. Br.

Im Auftrage des Hochw. :. Logenmeisters benachrichtige ich Sie hierdurch, daß am 14ten Nov. 1922 Ihre Beförderung in den Johz. Gesellen Grad erfolgen soll, sofern Sie gegen dieselbe nichts einzuwenden haben, worüber ich Ihre gefällige umgehende Erklärung 5.11.22 erbitte.

Indem ich Sie ersuche, am genannten Tage Nachmittag 5¾ Uhr in unserem Logenhause zu erscheinen, erlaube ich mir zu bemerken, daß die Gebühren dieser Beförderung M 200,— betragen und grüße Sie herzlichst i. d. u. h. Z.

Dieser Betrag ist Lgbk. Logenbeschützer der Kind. Chr. Bund zu übersenden.

Ihr treubd. O. Br.

Schriftführer.

Cottbus, den 25ten Sept. 1922
Luisenstr 1. II.

200 M übersenden am 26.X 22 durch Scheckbank.

Ehre sei Gott,

dem Dreifach großen Baumeister aller Welten!

Wir die Unterzeichneten, der Vorsitzende Meister, Abgeordnete Meister, Erste und Zweite Aufseher und Sekretär der unter Konstitution der Großen Landes-Loge der Freimaurer von Deutschland arbeitenden und in deren Matrikel unter Nr. 55 aufgeführten Johannis-Loge, genannt „Zum Brunnen in der Wüste", bezeugen hierdurch, daß wir den Bruder Karl Noack, Dr. jur. Rechtsanw. Hoyerswerda, (welcher seinen Namen hier eigenhändig beigeschrieben hat) als ~~Johannis-Lehrling~~ — Johannis-Gesellen — ~~Johannis-Meister~~ — anerkennen. In dieser Eigenschaft empfehlen wir ihn allen gesetzmäßigen Johannis-Logen und Brüdern zur liebreichen Aufnahme.

Gegeben unter dem Siegel der Großen Landes-Loge der Freimaurer von Deutschland zu Berlin und der Johannis Loge Zum Brunnen i. d. Wüste sowie auch unserer eigenhändigen Unterschrift Cottbus den 5. Mai Neunzehnhundert dreiundzwanzig

Vorsitzender Meister.

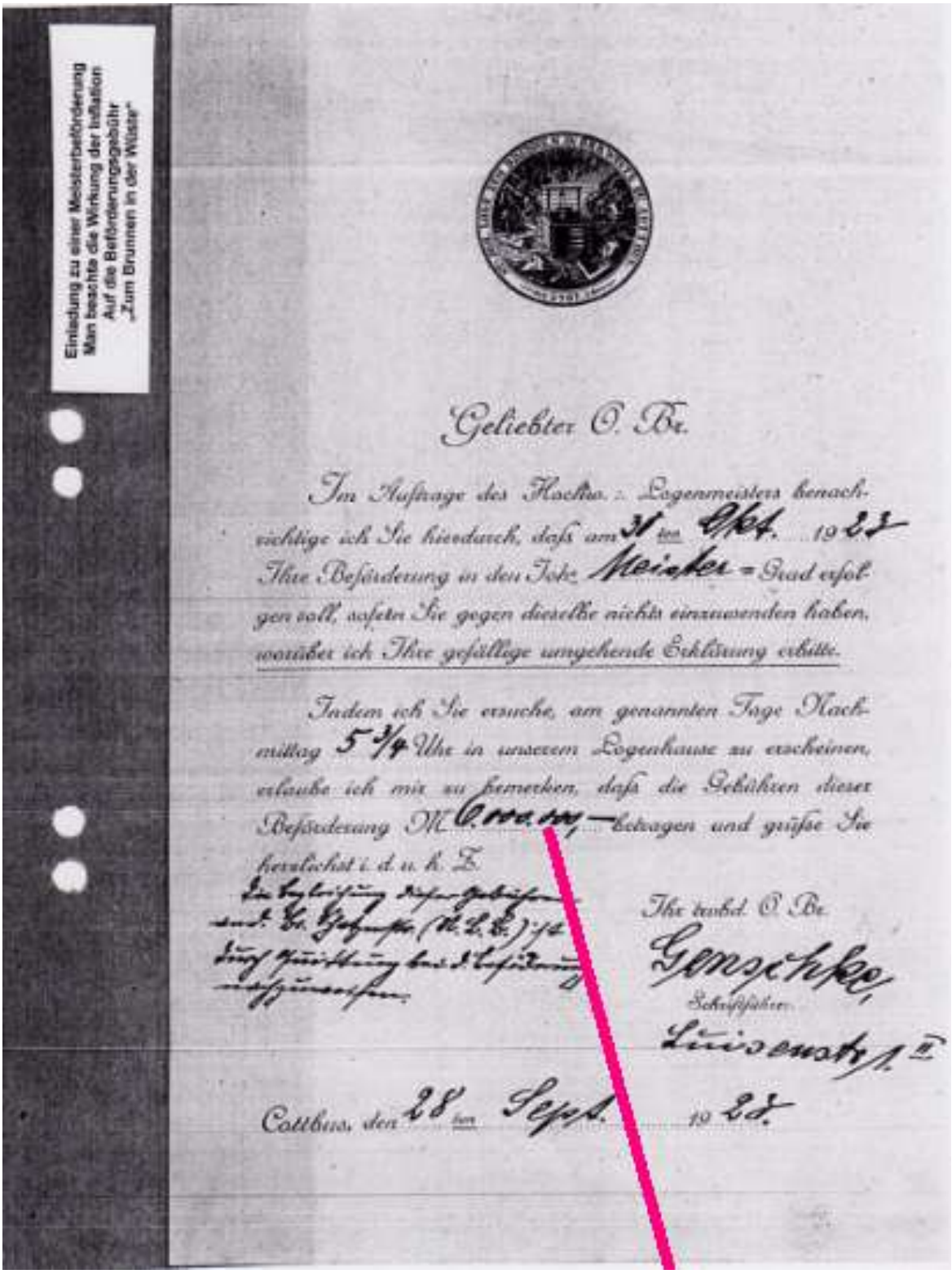
Abgeordneter Meister.

Dieses Zertifikat wird ungültig drei Jahre nach dem Tage der Ausstellung, also am 5. ten Mai Neunzehnhundert sechsundzwanzig.

Unterschrift des Inhabers des Zertifikates: Karl Noack

Die Unterschrift des Inhabers bestätigt: K. Noack

Sekretär.



Einladung zu einer Meisterbeförderung
Man beachte die Wirkung der Inflation
Auf die Beförderungsgebühr
„Zum Brunnen in der Wüste"

Geliebter O. Br.

Im Auftrage des Hochw. Logenmeisters benachrichtige ich Sie hierdurch, daß am 31 ten Okt. 1923 Ihre Beförderung in den Isis Meister-Grad erfolgen soll, sofern Sie gegen dieselbe nichts einzuwenden haben, worüber ich Ihre gefällige umgehende Erklärung erbitte.

Indem ich Sie ersuche, am genannten Tage Nachmittag 5 3/4 Uhr in unserem Logenhause zu erscheinen, erlaube ich mir zu bemerken, daß die Gebühren dieser Beförderung M. [illegible] — betragen und grüße Sie herzlichst i. d. u. k. Z.

Die Entrichtung dieser Gebühren und der Geschäftsspesen (M. 2.—) ist durch Einzahlung bei der Beförderung abzumachen.

Ihr treubd. O. Br.
Genschke,
Schriftführer.
Luisenstr. 1 II

Cottbus, den 28 ten Sept. 1923.

Die Inflation 1923 machte solche Summen möglich.

den ~~27.~~ 23. Februar 1925

Gel. Obr.

Der Hochl. Meister hat beschlossen, Ihre Beförderung in den Andreas=Grad (IV. Grad) am Dienstag d. 3. März abends 3/4 6 Uhr vorzunehmen.

Ich bitte Sie br. ergebenst, mir umgehend mitzuteilen, ob Ihnen die Beförderung genehm ist.

Mit br. Grüßen

Ihr treuverbundner Obr.

R. Lehnitzke,

Sekretär.

Die Beförderungsgebühren, welche im voraus an den Br. Schatzmeister Czada zu entrichten sind, betragen 20 R-Mark

Am 3. III an der Kasse M.

den 21. 4. 1926

Gel. Obr.

Der Hochl. Meister hat beschlossen, Ihre Beförderung in den Andreas=Grad (V. Grad) am Dienstag, d. 4. Mai abends 3/4 6 Uhr vorzunehmen.

Ich bitte Sie br. ergebenst, mir ~~umgehend~~ bis 28. 4. mitzuteilen, ob Ihnen die Beförderung genehm ist.

Mit br. Grüßen

Ihr treuverbundner Obr.

R. Lehnitzke,

Sekretär.

Die Beförderungsgebühren, welche im voraus an den Br. Schatzmeister Dr. Czada zu entrichten sind, betragen 25 RM.

An

Herrn Rechtsanwalt u.Notar

Dr.Karl N o a c k ,

Hoyerswerda O/L.

Deutsch-Christlicher Orden

Aus der

Konvent

St. Johannis-Loge

»Zum Brunnen in der Wüste«

Cottbus, den 10. Juli 1933

Geliebter Ordensbruder !

Auf Ihren Antrag vom 3.Juli 1933 haben wir Sie in unserer Mitgliederliste gestrichen.Frmr. Bekleidungen und Schriften sind dem unterzeichneten Sekretär zuzustellen. Der Beitragsrest von 1933 2.Vierteljahr ist dem Br.Schatzmeister bis zum 1.September in Höhe von 18.50RM zu überweisen.

Mit den besten Wünschen für Ihr ferneres Wohlergehen grüssen Sie

Sack

Konvent-Meister.

Gerschke

Sekretär.

Teil 12
Das Hochgradsystem

Dieses System beinhaltet folgende Grade (die Bezeichnungen folgen weltweit meist der Tradition der Südlichen Jurisdiktion[1] der Vereinigten Staaten)

Johannisgrade (die blauen Grade):

- 1° „Lehrling“
- 2° „Geselle“
- 3° „Meister“

Hochgrade:

- Perfektionsgrade:
  4° „Geheimer Meister“ – 5° „Vollkommener Meister“ – 6° „Geheimer Sekretär“ – 7° „Vorgesetzter und Richter“ – 8° „Intendant der Gebäude – 9° „Auserwählter Meister der Neun“ – 10° „Auserwählter Meister der Fünfzehn“ – 11° „Erhabener Auserwählter Ritter“ – 12° „Großmeister-Architekt“ – 13° „Meister des Neunten Bogens“ – 14° „Großer Auserwählter und Vollkommener Maurer“
- Kapitelgrade:
  15° „Ritter des Degens“ oder „…des Ostens“ – 16° „Prinz von Jerusalem“ – 17° „Ritter vom Osten und Westen“ – 18° „Ritter Rosenkreuzer“
- Philosophische oder Areopag-Grade:
  19° „Groß-Pontifex“ – 20° „Großmeister aller Symbolischen Logen“ – 21° „Noachit“ oder „Preußischer Ritter“ – 22° „Ritter der Königlichen Axt“ oder „Prinz von Libanon“ – 23° „Oberster des Tabernakels“ – 24° „Prinz des Tabernakels“ – 25° „Ritter der ehernen Schlange“ – 26° „Schottischer Trinitarier“ oder „Prinz der Gnade“ – 27° „Ritter-Kommandeur des Tempels“ – 28° „Ritter der Sonne“ – 29° „Ritter des Heiligen Andreas von Schottland“ – 30° „Ritter Kadosh“ oder „… des Schwarzen und Weißen Adlers“
- Konsistorialgrade:
  31° „Großinspekteur-Inquisitor“ oder „Inquisitor-Meister“ – 32° „Prinz des Königlichen Geheimnisses“
- Grad des Obersten Rates:
  33° „Souveräner General-Großinspekteur“

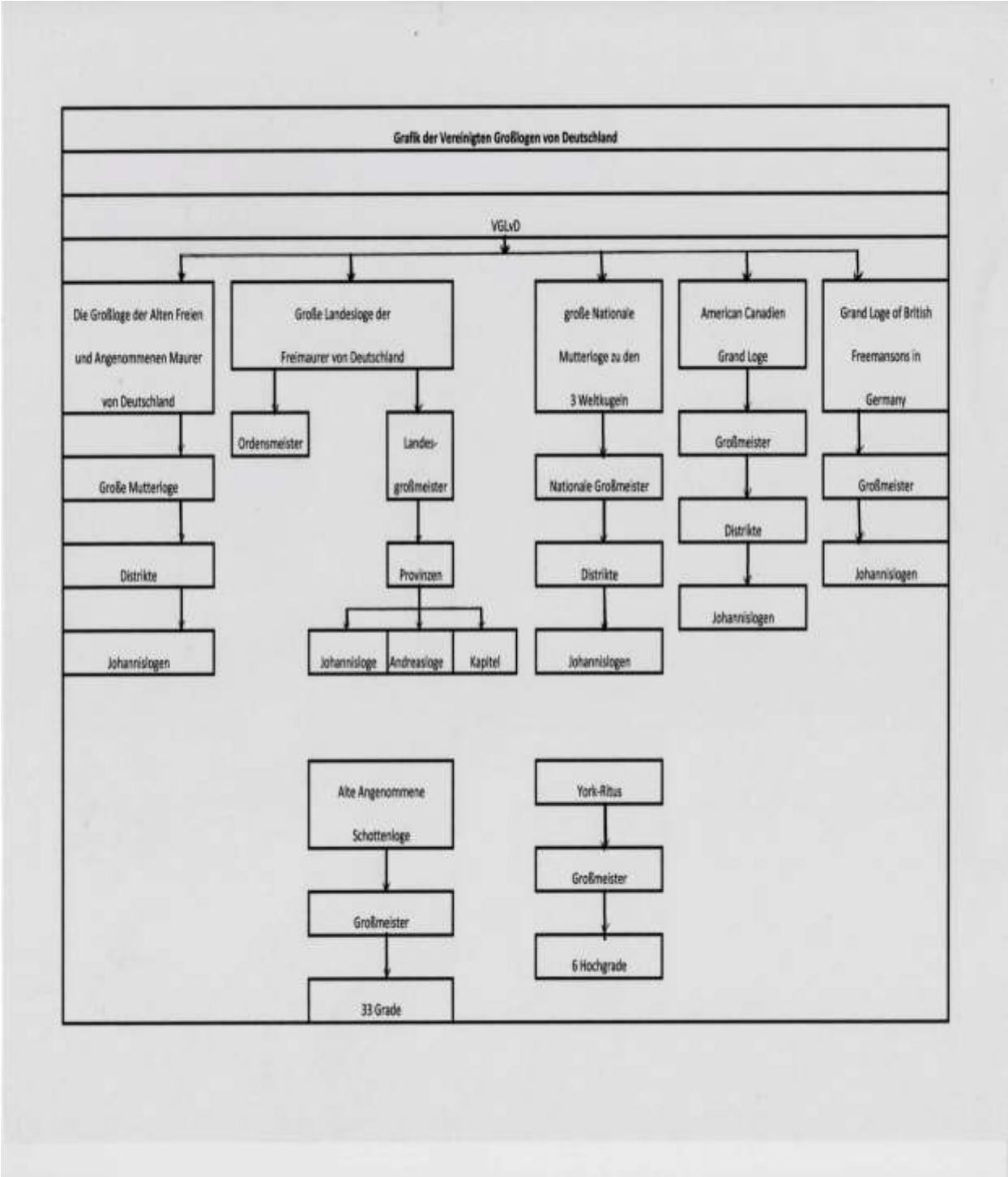
Tatsächlich bearbeitet werden in Deutschland (wie auch in den meisten anderen Jurisdiktionen) die Grade 4° („Geheimer Meister“), 18° („Ritter vom Rosenkreuz“), 30° („Ritter Kadosch“), 32° („Prinz des Königlichen Geheimnisses“) und 33° („Souveräner General-Großinspekteur“), die anderen Grade werden nur durch „Mitteilung“ verliehen (z. B. der 5. bis 17. Grad anlässlich der Erteilung des 18. Grades). Insbesondere in den Vereinigten Staaten ist man bemüht, auch die Zwischengrade tatsächlich zu bearbeiten, wobei jene Brüder, welche den Grad schon früher durch „Mitteilung“ erteilt bekamen, eingeladen sind, der tatsächlichen Bearbeitung des Grades (welche in amerikanischen Ateliers geradezu den Charakter einer „Aufführung“ haben kann – man spricht auch davon „to stage a degree“) beizuwohnen. Der Oberste Rat, welchem nur einige Brüder des 33. Grades angehören, dient administrativen Zwecken. In vielen Ländern gibt es seit 1929 ein sogenanntes Konkordat mit der Großloge von England. Es gibt jedoch Staaten, in welchen der AASR auch die blauen Grade 1 bis 3 bearbeitet. Dies ist beispielsweise in ganz Südamerika der Fall.

---

[1] **Jurisdiktion: Gerichtsbarkeit, Rechtsprechung**

Der A.A.S.R. ist angeblich das weltweit am weitesten verbreitete Hochgradsystem der Freimaurerei. Wer sich entschließt, im Schottischen Ritus zu arbeiten, muss für Studium und Ritualarbeiten viel Zeit einplanen. Es bestehen in Deutschland Besuchsabkommen mit den weiterführenden Graden der Große National-Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln“ und des Schwedischen Lehrsystems der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland.

Teil 13
Grafik der Vereinigten Großlogen von Deutschland



Teil 14
38. Internationaler Museumstag 2015 in Berlin

Seit 1978 wird an jedem 3. Sonntag im Mai auf die Vielfalt und Bedeutung der Museen hingewiesen. Viele Einrichtungen bieten besondere Führungen und einen Blick auch hinter die Kulissen an.
Der 38. Museumstag in diesem Jahr findet unter dem Motto

„Museum. Gesellschaft. Zukunft“

statt.
Geboten wird jeweils eine historische Rückschau in Verbindung mit Themen der Gegenwart, so auch in der großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland.

Vortrag von Bruder Herrn Ralf Hasford, London UK,
Autor des Textes, Berater der Offensive Mittelstand, Moderator, Sprecher:

Sehr geehrte Herren,

im Namen der Großen Landesloge von Deutschland heiße ich Sie zum 38. Internationalen Museumstag herzlich Willkommen.
Unter dem Motto

„MUSEUM. GESELLSCHAFT. ZUKUNFT."

haben Sie sich heute für den Besuch eines ungewöhnlichen Ortes entschieden. Ist dieses im Grünen liegende und doch alle Tage lebendige Haus wirklich ein Museum? Ich will Ihnen die Antwort nicht vorweg nehmen und freue mich, wenn Sie mir am Ende Ihres Besuchs diese Frage beantworten würden.

Ausblick

Was erwartet Sie die nächsten Minuten? Mit meinem Vortrag gebe ich Ihnen die Möglichkeit, einen kleinen Einblick in das Wirken der „Freimaurerei: Gestern, Heute und Morgen" zu gewinnen und im Anschluss stehe ich für die Beantwortung Ihrer Fragen zur Verfügung.
Heute und für Ihren Besuch beherbergt das Haus eine Ausstellung. Die Stücke wurden speziell für Sie zusammengetragen und kuratiert.[1]
Dieses Haus wird durch die ehrenamtlichen Vereinsmitglieder geleistet und ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit, die für Transparenz sorgen will.
Das Ordenshaus wird privat, ehrenamtlich und frei von Fördergeldern betrieben. Damit ist eine größtmögliche Unabhängigkeit gewährleistet.
Haben Sie sich schon gefragt, bei wem Sie hier eigentlich angekommen sind? Draußen an der Toreinfahrt steht der Name:
Die Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland e.V. / Freimaurerorden. Das Haus beherbergt den Sitz eines eingetragenen Vereins, geführt im zuständigen Register des Amtsgerichtes Charlottenburg, unter der Nr. 24804 Nz. Damit ist formal rechtlich der Freimaurerorden ein Teil des lebendigen Vereinslebens Deutschlands. Der Freimaurerorden gibt den hier beheimateten Logen und deren Mitgliedern den Platz, um ihre freimaurerische Treffen und Arbeiten auszuführen. Gleichzeitig ist es der Sitz der Verwaltung.
Ja, die Freimaurerlogen bilden eine in sich geschlossene Gesellschaft. Jedoch sind sie keine Geheimbünde, denn Satzungen, Ziele, Mitgliederlisten und Vorstände den zuständigen Behörden bekannt.
Ein Freimaurer ist der Obrigkeit und den Gesetzen seines Landes verpflichtet. Jede politische und konfessionelle Betätigung des Einzelnen unterliegt seinem eigenen Gewissen. Alle Ämter werden auf Zeit und durch Wahlen besetzt. Mitglied kann jeder unbescholtene Mann ab 18 Jahren werden, der einen moderaten Vereinsbeitrag entrichten kann und dem die Werte und Ziele, die mit der Mitgliedschaft verbunden sind, in sein Lebenskonzept passen. Denn genauso, wie andere Vereine auch, haben die Freimaurer ihre Besonderheiten.
Ich freue mich sehr, dass Sie sich heute die Zeit genommen haben, sich darüber tiefer zu informieren. Wenn Freimaurer heute über ihr Tun sprechen, so fallen Begriffe wie die „königlichen Kunst" und „Arbeit am rauen Stein".
Mann – und zwar groß und mit Doppel-N geschrieben – beschäftigt sich jedoch weniger handwerklich. Vielmehr ist es eine Lehre – speziell in diesem Haus die Ordenslehre – mit der sich der Freimaurer sein Leben lang auseinandersetzen wird.

---

[1] **begutachtet vom Verwalter einer Stiftung**

Geschichte

Freimaurerei an sich ist eine Jahrhundert alte Bruderschaft, deren Brauchtum auf die europäischen Dombauhütten des 16. Jahrhunderts zurückgeht. Ihre heutige Form erlangte die

Freimaurerei während des 18. Jahrhunderts in England, von wo sie sich schnell in die westliche Welt ausbreitete.
Als am 27. Dezember 1770 der Freimaurerorden unter Schirmherrschaft des damaligen preußischen Monarchen und Bruder, Friedrich des II. gegründet wurde, kamen die Ordensakten aus Schweden. Dort war die Arbeitsweise bereits einige Jahre etabliert und man spricht in der Freimaurerei vom Schwedischen System. Hier im Freimaurerorden übt man heute noch nach ihnen die rituellen Versammlungen aus.
Dem System zum Vorbild dienten seinerzeit ebenso die englischen Bauhütten des Kirchen- und Kathedralen-Baus, als auch die Ritterorden, wie etwa die legendären „Templer“ des Mittelalters.
Zu allen Zeiten galten als der größte Wert, weltliche Bodenständigkeit mit geistlicher Disziplin zusammenzuführen. Ob dabei wirklich irgendetwas von den Templern stammt, ist reine Spekulation und gehört in die Welt der Mythen und Legenden verbannt.
Ein zweiter entscheidender Wert ist die Nächstenliebe und das Eintreten für Schwache, Arme und Unschuldige.
Ersparen Sie mir die Schönrederei, welche Prominenten in den vergangenen Zeiten Freimaurer waren, das lesen Sie meines Erachtens viel zu häufig, wenn Sie sich in diversen Logenseiten im Internet einklicken.

Warum heute noch Freimaurer werden?

Viel Spannender finde ich die Fragestellung: „Was kann aufgeklärte Männer heute dazu bewegen, sich mit den alten Ritualen auseinander zu setzen?“
Ich will Ihnen das größte Geheimnis der Freimaurerei, das primäre Ziel eines echten Logenbruders offenbaren. Werden Sie jetzt etwa hellhörig?
Dazu gehe ich gut 80 Jahre zurück. Der Nationalsozialismus verbot am 17.1.1934 jegliche Freimaurerei in Deutschland. Sie beschlagnahmten alle Häuser, Materialien und Akten, sperrten viele Logenmitglieder ein und taten alles, um die Bündnisse der Männer auf immer zu zerschlagen. Heute werden in Freimaurerkreisen die sich daran anschließenden Jahre der Verfolgung und des Krieges als „dunkle Zeit“ benannt. Für viele endete sie tödlich. Natürlich waren nicht alle standhaft und einige Logen hätten sich gerne dem totalitären System untergeordnet, um ihre Treffen fortsetzen zu können. Aus der heutigen Sicht schockierend, historisch betrachtet aber eine rein menschliche Eigenschaft. Jedenfalls setzten die totalitären NS-Machthaber alles daran, um das große Geheimnis der Freimaurerei zu lüften – vergebens. Sie verstanden es nicht. Also verunglimpfte das Naziregime das Tun der bis dahin ehrbaren Männer und impfte der Gesellschaft eine Stigmatisierung ein, die inzwischen zwar verblasst, doch bis heute noch nachwirkt.
Auch Sie haben sicher schon etwas von diversen Verschwörungstheorien gehört, in denen Freimaurer, Illuminati, Rosenkreuzer und weitere Gruppen – mal vermischt oder unscharf getrennt – nur um Aufmerksamkeit zu heischen, mindestens die Weltherrschaft anstreben.

Das Geheimnis Teil 1

Na gut, eh‘ ich weiter ablenke und meine Geheimnis-Offenbarung hinauszögere, komme ich zum Kern der Freimaurerei – und seinen Sie bitte nicht enttäuscht oder gar schockiert, wenn Sie jetzt hören müssen, dass das größte Ziel der Freimaurer die Selbsterkenntnis ist.
„Dafür den Aufwand?“, fragen Sie sich jetzt? Vielleicht denken Sie, das könne man doch sicher auch mit einem Coach oder auf der Couch eines Therapeuten mit ausreichend Yoga oder einer Meditation erreichen.
Ich will Ihnen illustrieren, warum Männer sich hier so viel Arbeit machen. Betrachten Sie dazu den Kontext. Einer Erkenntnis folgt nach kurzer oder etwas längerer Zeitspanne eine Phase von Veränderung oder Entwicklung. Jedes „Verstehen“ setzt also ein Keim der bewussten Veränderung, der zu sprießen beginnt, wenn ihm eine entsprechende Pflege zugedacht wird. Im Freimaurerorden legt man besonders Wert darauf, dass es eine positive Weiterentwicklung wird und damit eine Veredlung der eigenen Persönlichkeit einhergeht. Damit das auch zu erreichen ist, prägen Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit und Toleranz den Wertekanon des Logenlebens. Das Handeln des Freimaurers wird durch die Dinge, wie

- Vernunft
- Gewissen
- christliche Grundwerte
- vaterländische Grundwerte

geprägt.
Ich will aber noch etwas weiter ausholen und Ihnen so ein schärferes Bild der Bedeutung dieses Prozesses geben. Zu jedem Mann gehören statistisch gesehen fünf weitere Personen im direkten Umfeld. Es sind geschäftliche Partner, Kollegen, die Lebenspartnerin oder der Lebenspartner, Kinder, vielleicht ein bester Freund. Sie alle stehen im Wirkungsfeld einer jeden Gemütsregung und Laune – den Miesepetrigen genauso, wie den Freudigen und Euphorischen. Sie wissen was das bedeutet, Sie erleben sie mit, tagtäglich!

Aufnahme und dann?

Und nun fordere ich Ihre Vorstellungskraft aufs Neue. Lassen Sie sich auf eine Zeitraffer-Reise durch das Leben eines Freimaurers ein. Er selbst wird sich als Bruder einer Johannisloge bezeichnen, in die er mit einem festgelegten Ritual aufgenommen wurde.
Damit hat er ein Band der Freundschaft und Treue mit den Brüdern seiner Loge geknüpft.
Tauchen wir ab in das Leben dieses Freimaurers. Er ist wöchentlich an einem Abend, für zwei bis vier Stunden, an immer dem gleichen Wochentag, hier anzutreffen. Unter dem Dach dieses bürgerlichen Hauses in einem offenen und positiven Umfeld begegnet er Männer aus allen Schichten und aller Altersgruppen.
Frauen sind nicht dabei und so gibt es keinen Grund für häusliche Eifersüchteleien oder unnötige Ablenkung des Bruders. Hier angekommen tauscht er sich kurz über den Tag aus. Bei der Tempelarbeit bekommt er durch seine äußere Kleidung (ein weißes Hemd, ein schwarzer Anzug, die freimaurerischen Accessoires sowie den gemeinsamen Weg durch die freimaurerischen Grade ein starkes Gefühl der Gleichwertigkeit zu den Anderen vermittelt. Hier hört er Vorträge zu kulturellen, wissenschaftlichen oder die Symbolik der Freimaurerei betreffenden Themen und beteiligt sich anschließend an der Diskussion dazu. Die Arbeiten sind begleitet von klassischer Musik. Bei Festen oder gemeinsamen Tafelrunden wird gemeinsam gegessen und er singt sogar das eine oder andere Mal selbst mit.
Es sind immer dieselben Männer, die er in seiner Loge trifft, man lernt sich und das Umfeld des Anderen kennen und erfährt sehr viel Persönliches voneinander. Die Anderen helfen mit Rat und in Freundschaft, wenn er danach fragt. Pflichtlehrgänge oder Lernverpflichtungen gibt es weder für ihn noch für irgendjemanden anderes. Er muss weder Hefte kaufen oder verkaufen, noch Mitglieder anwerben.
Eins will ich noch ganz explizit herausstellen: Es geht an den Abenden und im Haus an sich weder ums Geld verdienen, noch um das Profilieren unter Konkurrenten. Es müssen keine Posten besetzt werden um die man eifern müsste bzw. die Ehre oder Vorwärtskommen bedeuten und es ist kein Wettbewerb um einen Ehrenpreis. Es gilt nicht, für den Auf- oder gegen den Abstieg einer Mannschaft zu kämpfen. Der von uns betrachtete Mann kann sich also fallen lassen. Es ist frei und kann seine Zeit mit den ihm wichtigen Themen füllen. Und das Abend um Abend, jede Woche, Monat und Jahr aufs Neue.

Verantwortung übernehmen

Alles was ihm so offenbart und vorgetragen wird, sorgt für Erkenntnisse und findet seinen Niederschlag in seiner Persönlichkeit. Dazu kommen noch die kleinen selbst übernommenen Verpflichtungen, die das positive Bild befeuern werden. Der Mann übernimmt Vorträge – und Sie können sich sicher sein, er wird lange daran arbeiten, um den Zuhörern, also den ihn begleitenden Brüdern, tiefgründiges Wissen und beispielhafte Anwendungen zu bieten. Er wird Verantwortung übernehmen für das Gelingen von logeneigenen Arbeiten und an den Orden betreffenden Veranstaltungen, beteiligt er sich auch, soweit Arbeit und Familienleben es

zulassen. Die beiden Dinge, Job und Familie, stehen bei Freimaurern an erster Stelle, damit sie nicht weltfremd werden oder in eine Vereinsmeierei verfallen.
Doch schauen wir weiter auf den von uns betrachteten Bruder:
Vielleicht hatte er Schwierigkeiten im Umgang mit anderen Menschen oder gar eine Scheu sich tiefer einzubringen, so hat er hier Platz und Zeit, diese Öffnung zu anderen hin zu erlernen und den Umgang zu üben. Sollte er es von Anfang an schon gut beherrschen, so wird er es mit der Zeit noch verfeinern können. Nebenbei wird er für gemeinnützige oder mildtätige Projekte spenden. So betreibt der Orden zum Beispiel die Zinnendorf-Stiftung. Sie beinhaltet ein Wohn- und Pflegeheim für körperlich schwerstbehinderte jüngere Menschen.
Wir sind am Ende des kleinen Ausflugs angekommen und ich will Sie mit einer Frage konfrontieren:

„Meinen Sie, das alles, was der Betrachtete hier erlebt, wird etwa irgendwelche Auswirkungen auf das Auftreten des Mannes in der Familie, im Beruf und der Gesellschaft haben? Ist da etwa eine positive Wirkung in Richtung Zukunft zu vermuten? Also etwa genau das, worauf sich der diesjährige internationale Museumstag fokussiert?“

Geheimnis Teil 2

Aber ich denke, Sie haben bis hier noch nicht ausreichend Geheimnisse entdecken können. Sie wollen sicher noch etwas tiefer gehen, oder?
Na dann soll es sein. Wenn also ein Mann in seiner Johannisloge einige Zeit regelmäßig ein- und ausgeht, so durchläuft er nacheinander die drei Freimaurergrade

- Lehrling
- Geselle
- Meister.

Das hat zur Folge, dass er mehr über die hier herrschende und rege angewandte Symbolik lernt und auch andere Logen besucht. Dabei hat er Austausch mit anderen Brüdern. Und über die Jahre lernt er sie kennen und wertschätzen. Jede Loge hat ihre Eigenarten, basierend auf Zusammensetzungen, Altersschnitt, regionale Herkunft und Traditionen sowie gewissen Arbeitsthemen, denen eine Loge einige Tage im Jahr widmet.
Unser erwähnter Bruder hat hier im Ordenshaus 12 Logen zu entdecken und ca. 20 weitere in der gesamten Stadt. Denn unter dem Dach der Vereinigten Großloge von Deutschland (kurz VGL) sind weitere Großlogen zusammengefasst.

Aufbau VGL

Neben der Großen Landesloge, die bundesweit ca. 100 einzelne Logen mit etwas mehr als 3.400 Brüdern vereint, gehören der VGL noch die ebenfalls christlich geprägte Großloge „Zu den Drei Weltkugeln“ mit bundesweit ca. 1.500 Brüdern und die humanitäre Großloge der Alten Freien und Angenommenen Maurer von Deutschland mit nahezu 10.000 Brüdern, sowie einer amerikanisch/kanadischen und einer englischen Großloge mit jedoch eher geringer Anzahl an Mitgliedern an. Alle diese Logen kann ein Bruder einer Johannisloge dieses Hauses besuchen gehen.
Doch damit noch nicht genug. Wenn vorhin von der Gründung in England zu hören war und ich von Akten aus Schweden berichtete, so können Sie sich vorstellen, dass es auch heute noch weitere Länder geben wird, in der die Freimaurerei ein mehr oder weniger fester Bestandteil der gesellschaftlichen Aktivitäten ist.
In Ländern mit einer gefestigten Demokratie ist die freimaurerische Arbeit meist ohne Einschränkungen möglich. Dort wo der Katholizismus sehr ausgeprägt ist, in Diktaturen und überall, wo Gewaltherrschaft das Leben bestimmt, ist Freimaurerei nur im Verborgenen möglich oder – wie einst in den sozialistischen Ländern Europas – komplett verboten.

In den jungen Demokratien Osteuropas bildet sich nun genauso ein Logenleben, wie es in Italien, Österreich, Frankreich oder den USA schon lange Zeiten existiert. So wachsen Logen im Osten Deutschlands recht offen, in Tschechischen, Polen, Ungarn, Rumänien und Russland mehr oder weniger unsichtbar und verborgen. Die Logenarbeit ist frei von der Einmischung Englands oder den westlichen Staaten, denn jede freimaurerische Landesorganisation ist souverän und unabhängig.

Auf Reisen

Ende des kleinen Einschubes und zurück zum wissbegierigen Bruder. Er begibt sich auf Reisen. Das kann im Rahmen eines Arbeitsaufenthaltes sein, privat im Urlaub oder auf einer Logenreise mit weiteren Brüdern und den Lebenspartnerinnen oder Partnern.
Überall, wo er an einem Logenhaus anklopfen wird, wird ihm geöffnet werden und er wird genauso freudig empfangen, wie in seiner eigenen Heimatloge. Können Sie sich ein ungefähres Bild ausmalen, um wie viel farbenfroher eine andere Stadt, ein unbekanntes Land oder ein fremder Kontinent wird, wenn der Empfang herzlich ist und man ein Stück „Zuhause“ vorfindet?
Was ist mit dem Zuhause gemeint? Es gibt viele Ähnlichkeiten in den weltweiten Logen. Dazu gehören das Ritual und die drei Grade der Johannislogen sowie die Symbolik. Sie kennen vielleicht eines der typischen Symbole der Freimaurerei.
Es besteht aus dem Winkelmaß und dem geöffneten oben aufgelegten Zirkel.
Dazu kommt, dass jeder Bruder eine ähnliche Geschichte der Aufnahme erlebt. Auch ist dafür gesorgt, dass Freimaurer einander erkennen. Viel Spannendes gibt es sicherlich in fremden Logen über Herausforderungen, Stand oder Kampf um Akzeptanz in der Gesellschaft und über Erkenntnisse aus freimaurerischer Forschung zu erfahren. Die Diskussionen über Religion und Tagespolitik ist innerhalb der Logen generell untersagt und damit ist das Konfliktpotential von vorne herein minimiert.

Heute Starten

Ein Thema habe ich noch, bevor Sie Ihre Fragen loswerden können:

„Wie kann ein Mann, der den Wunsch in sich verspürt, dem Männerbund anzugehören, nun Freimaurer werden?“

Heute wäre ein guter Tag dafür, den ersten Schritt zu wagen. Sie finden im Haus ausreichend Logenmitglieder aus unterschiedlichen Logen. Tauschen Sie sich bitte mit Ihnen aus. Darüber hinaus gibt es eine Broschüre, in der sich die Berliner Ordenslogen vorstellen und Kontaktdaten offerieren. Ein interessierter Mann wird sich im nächsten Schritt zu einem Vortragsabend mit Gästen oder zu einem Gästegespräch bei einer Loge anmelden. Dort wird er den Logenalltag erleben und kann sich vom vorherrschenden menschlichen Klima, den Aktivitäten und den handelnden Personen selbst ein Bild machen.
Im Allgemeinen wird gesagt, dass es sich empfiehlt, mehr als nur eine Loge anzusehen, um die für sich am besten Geeignete herauszufinden. Der Schritt in die Freimaurerei ist schließlich ein Bund für das Leben und er soll in hoher Qualität und von langer Dauer stattfinden.

Metaebene und Funktion des Rituals

Wechseln wir nun die Perspektive und begleiten Sie mich bitte weg von der einzelnen Person, hin zur Metaebene. Hier gebe ich Ihnen den Einblick in die Funktion der Treffen und Sie können wahrnehmen, warum die Wirkungen des Rituals, das aus vergangener Zeit stammt, noch immer zukunftstauglich ist.
Warum ist das so? Ein Ritual ist gewissen Prinzipien verpflichtet und gewährt damit eine gleichbleibende Qualität. Mit ihm wird eine klar umrissene Aufgabe erfüllt. Es wird mit ideellen wie handwerklichen Werkzeugen ausgeführt, die trainiert und beherrscht werden müssen. Es definiert klare Verantwortungen der handelnden Personen und kommuniziert Botschaften, über die

nachgedacht und diskutiert wird. Damit wird, ein der Meditation ähnlicher Zustand, durch einen anschließenden gruppendynamischen Austausch ergänzt. Das führt zur Wissensaufnahme über unterschiedliche Sinneskanäle.
In den Ritualen und Versammlungen der Freimaurerei sind drei wesentliche Funktionen herausgearbeitet:

a) Die soziale Funktion:

Männer werden über Alter und Standesgrenzen hinweg zusammengeführt. Freimaurer bezeichnen sich gegenseitig als Brüder. Nicht biologische, sondern der Erkenntnis geschuldet, dass sie alle Geschöpf eines symbolischen höchsten Wesens sind, bezeichnet als dreifach großer Baumeister, schöpferisches Prinzip oder wie hier im Haus „Gott“. Regelmäßiges Treffen über viele Jahre verstärkt den brüderlichen Zusammenhalt.

b) Die ideologisch-geistesgeschichtliche Funktion:

Der Mann wird aufgefordert, sich der eigenen Vernunft zu bedienen und sich am eigenen Gewissen zu orientieren.

c) Die religiöse Funktion:

Auf Grundlage eines auf alten Quellen beruhenden Symbolsystems wird Mann eine optimistisch-positive Einstellung zu sich selbst, zum Kosmos sowie zur Transzendenz vermittelt. Durch die Auseinandersetzung mit den Ritualen und Symbolen kann sich die religiöse Funktion entfalten.
Diese Funktionen bietet in dieser Kombination kein anderer Verein und keine andere Gesellschaft. Weder Serviceclubs, Salons, Parteien, Sportvereine sowie Non-Profit-Vereinigungen bieten ein Betätigungsfeld mit ähnlicher Bandbreite an Selbsterkenntnis. Sie haben andere Ausrichtungen und Funktionen. Ob ein Freimaurer dort zusätzlich mitarbeitet und er der Gesellschaft auf deren Art und Weise dient, ist ihm freigestellt und seine freie Entscheidung. Darauf nimmt der Orden keinen Einfluss. Es gibt nur einen Ausschluss: ein Freimaurer darf weder Sekten noch der Scientology angehören.
Im Jahre 2003 führte der Freimaurerforscher Prof. Dr. Hans-Herrmann Höhmann aus:

„Dieses dreifache Angebot ist nach wie vor aktuell wegen der gesellschaftlichen Umschichtungen, die wir beobachten, durch den Wandel vieler Werte und durch das Aufkommen neuer Bedrohungen der Menschheit und Menschlichkeit, sowohl in der Lebenswirklichkeit des einzelnen, als auch in der gesellschaftlichen und sogar globalen Dimension.“

Aktuelles

Seine Worte sind nicht leicht so zu verdauen. Vielleicht betrachten Sie diese im Kontext unserer Zeit und den aktuellen Geschehnissen:

- die zunehmende Komplexität in der Arbeitswelt
- eine rasante Abnahme der sozialen Marktwirtschaft
- die Aktivitäten der Cyber-Kriminalität
- Krisen, die durch Geldgier des Finanzkapitals Kriege und kriegsähnliche
- Auseinandersetzungen entstehen lassen
- ständig zunehmende Ströme von Flüchtlingen
- Vereinsamung
- Resignation
- alltäglicher Umgangsverlust durch permanentes Entertainment
- die unbegrenzte Verfügbarkeit mobiler Medienangebote
- und schleichender volksverhetzender Radikalismus.

Stopp. Sehen Sie auch auf optimistische Ereignisse:

- 70 Jahre Frieden in West- und Mitteleuropa
- 50 Jahre Deutsch-Israelische Beziehungen
- Das Zunehmen der Lebenserwartung bei weitaus verbesserter Lebensqualität bis ins hohe Alter
- die Abnahme von schwerer körperlicher Arbeit
- die Freiheit der Meinungsäußerung
- die Akzeptanz von selbstbestimmten Lebenspartnerschaften
- einen verstärkten Wasser und Umweltschutz
- die Energiewende, die ein Umdenken im Umgang mit Hochrisikotechnologien bewirkte
- sowie ganz aktuell die Verleihung des Internationalen Karlspreises an EU-Parlamentspräsident Martin Schulz, der mit seinem Handeln und in klaren Worten die Zusammenarbeit und Zusammengehörigkeit in Europa fördert.

Hier nun endet unser Ausflug durch das Gestern, Heute und Morgen der Freimaurerei. Ich wünsche Ihnen inspirierende Gespräche und interessante Entdeckungen, die mit Ihnen in die Welt hinausgetragen werden und stehe wie versprochen für Ihre Fragen zur Verfügung.

Prospekt zum 38. Internationalen Museumstag in Berlin:

12 Berliner Logen stellen sich vor:

GROSSE LANDESLOGE DER FREIMAURER VON DEUTSCHLAND / FREIMAURERORDEN
- seit 1770
Peter-Lenné-Str. 1-3
14195 Berlin

- Johannisloge „ZUM PEGASUS“, Logensymbol: Der Pegasus
- Johannisloge „ZUM PILGRIMM“, Logensymbol: Der Pilger
- Johannisloge „FRIEDRICH WILHELM ZUR MORGENRÖTE“, Logensymbol: Die aufgehende Sonne über Friedrich Wilhelm
- Johannisloge „ZUM BRUNNEN IN DER WÜSTE“, Logensymbol: Der Brunnen
- Johannisloge „MINERVA“, Logensymbol: Die Minerva
- Johannisloge „ZUM GOLDENEN PFLUG“, Logensymbol: Der goldene Pflug
- Johannisloge „AUFWÄRTS“, Logensymbol: Der aufwärts blickende Pilger
- Johannisloge „VICTOR ZUM GOLDENEN HAMMER“, Logensymbol: Der goldene Hammer
- Johannisloge „ZUM GOLDENEN SCHIFF“, Logensymbol: Das goldene Schiff
- Johannisloge „ZUM TODTENKOPF UND PHÖNIX“, Logensymbol: Der Totenkopf und der Phönix
- Johannisloge „KURFÜRSTIN LUISE HENRIETTE“, Logensymbol: Kurfürstin Luise Henriette
- Johannisloge „FRIEDRICH ZUR LICHTEN HÖHE“, Logensymbol: Friedrich II

1. Die Johannisloge **„Zum Pegasus“** wird erstmals 1770 als Loge „Pegase“ urkundlich erwähnt als direkter Nachfolger der Loge „Zum fliegenden Pferd“. Diese wurde während der Regierungszeit von Friedrich dem Großen von Oberstleutnant Marconnay gestiftet. In der Loge wurde in französischer Sprache gearbeitet, womit sich der Name Pegase erklärt.
   Ab 1792 wurde in deutscher Sprache gearbeitet und aus Pegase wurde „Zum Pegasus“. Die Loge „Pegase“ wuchs in wenigen Jahren so stark an, dass bereits im Jahr 1776 zwei weitere Logen, „Zum Pilgrim“ und „Zum Widder“, aus ihr hervorgingen.
   Bis zum allgemeinen Freimaurer-Logen-Verbot durch das nationalsozialistische Regime im Jahr 1935 entwickelte sich die Loge kontinuierlich weiter. 1946 nahm die Loge unter den schwierigen Bedingungen der Nachkriegszeit ihre Arbeit zunächst wieder auf.
   Die Arbeit musste dann jedoch wegen zu weniger Mitglieder 1985 eingestellt werden.
   1995 wurde die Loge „Zum Pegasus“ von elf Brüdern, von denen heute noch sieben Brüder aktiv am Logenleben teilnehmen, reaktiviert.
   In der Zwischenzeit arbeiten 26 Brüder (aus unterschiedlichen Berufen) intensiv an den Idealen der Freimaurerei.
   Mit den anderen Dienstagslogen „Zum Goldenen Pflug“, „Aufwärts“ und „Minerva“ besteht eine enge Bruderschaft, die sich auch in gemeinsamen Logenarbeiten und Feiern ausdrückt.

2. Die Johannisloge **„Zum Pilgrim“** ist eine der fünf ältesten, traditionsreichen Berliner Tochterlogen der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland.
   Eine herzliche, auf Selbsterkenntnis und persönliche Vervollkommnung ausgerichtete brüderliche Gemeinschaft kennzeichnet unsere freimaurerische Arbeit, die „Königliche Kunst“.
   Unsere Bruderschaft besteht aus Männern zwischen 23 und über 80 Jahren. Nicht wenige unter ihnen sind schon seit über einem Vierteljahrhundert „Pilger“. Die breite Streuung der Lebensalter verbirgt nicht, dass wir einen verhältnismäßig jungen Altersdurchschnitt haben. Die Berufe der Brüder stammen aus den unterschiedlichsten Bereichen wie Medizin, Verwaltungsfach, Unternehmensberatung, Ingenieurwesen, Universität & Lehramt, Politik, Medien, Kunst, Studium und Musik.

3. „Dass die junge Loge den Namen seines Sohnes angenommen, habe seinem Freimaurer- und Vaterherzen wohlgetan, noch mehr die dem Namen hinzugefügte Bezeichnung, denn sie spreche das Anerkenntnis aus, dass mit der Aufnahme seines Sohnes dem Orden eine Morgenröte aufgegangen sei, die denselben zu den herrlichen Erwartungen berechtige.“
   Mit diesen Worten brachte der damalige Kaiser Wilhelm der Erste während der ersten Arbeit der am 05. November 1855 gestifteten Johannisloge **„Friedrich Wilhelm zur Morgenröte“** seine Gefühle darüber zum Ausdruck, dass die neu gegründete Loge den Namen seines Sohnes und damaligen Prinzen Friedrich Wilhelm angenommen hatte. Seitdem sind über 140 Jahre vergangen, und für die heutigen Bürger Deutschlands, die kaiserliche und königliche Gesellschaften fast nur noch in Zusammenhang mit Geschichten und Gerüchten aus den Medien kennen, muten diese Worte etwas befremdlich an. Trotzdem sind sie für uns Brüder der Johannisloge tatsächlich wie die Morgenröte einer aufgehenden Sonne, denn Sie kennzeichnen den Beginn der Existenz unserer Loge.
   Viel mehr Monarchie lässt sich heute aber auch nicht mehr bei uns erkennen, denn im Laufe der Jahrzehnte hat sich die „Morgenröte“ zu einer Loge entwickelt, die für an der Freimaurerei Interessierte mehr bietet als nur adlige Worte. Rund 36 Brüder sorgen für ein breites Spektrum Meinungen und Erfahrungen, die anlässlich unserer Treffen auch gern und oft zu Gehör gebracht werden. Ein weiteres Plus unserer Loge ist, dass wir eine sehr „junge“ Loge sind. Dabei bezieht sich das „jung“ auf das Durchschnittsalter der Logenbrüder.

4. Am 28. Januar 1797 erhielt die Johannisloge **„Zum Brunnen in der Wüste“** ihre Konstitution durch die Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland. Von Brüdern aus Berliner Logen wurde so der Grundstein für freimaurerisches Arbeiten in Cottbus und seinem Umland gelegt.
   Im Namen der Loge „Zum Brunnen in der Wüste“ sollte sich das Ziel ihrer Bemühungen ausdrücken. Cottbus, für damalige Zeiten weit von Berlin entfernt, sollte wie ein Brunnen Stadt und Umland mit freimaurerischen Idealen beleben und geistig intellektuelle Impulse spenden. Freies Denken und kritische Auseinandersetzung der inzwischen auf fast 350 Brüder angewachsenen Loge fand – wie überall in Deutschland – keine weitere Duldung im politischen Umfeld der damaligen Zeit. Am 16. Juli 1935 wurde die Auflösung der Loge durch den Staat angeordnet. Nach dem Kriege setzte sich diese Situation weiter fort. Auch in der DDR waren Vereinigungen von „freien Männern“ nicht mit dem politischen System vereinbar.
   Erst nach der Wiedervereinigung wurde die Johannisloge „Zum Brunnen in der Wüste“ am 4. Dezember 1993 nach über 53 Jahren wieder reaktiviert. Und wieder waren es Brüder aus Berliner Logen, die freimaurerisches Licht nach Cottbus trugen. Durch den Verlust des Cottbuser Logenhauses, das sich trotz Rückübereignung nicht mehr wirtschaftlich sinnvoll nutzen ließ, arbeitet die Loge heute hauptsächlich im Ordenshaus in Berlin.
   Zusätzliche Treffen mit Gästen, Freunden und Brüdern in Cottbus zeigen aber, dass freimaurerisches Wirken auch in Cottbus weiterhin lebendig ist. Dadurch ist der Ursprungsgedanke geblieben, nämlich eine brüderliche Verbindung von Berlin nach Cottbus.
   Deshalb ist unsere Loge auch heute wieder eine lebendige Heimat für Berliner und Cottbuser Brüder und Suchende.

5. Johannisloge **„Minerva“** (Matrikelnummer 1)
   Die Johannisloge Minerva wird im Jahr 1768 in Potsdam unter der Protektion Friedrich des Großen gegründet. Am 13. Mai setzt Levin von Geusau die Loge mit zunächst 10 Brüdern, ausschließlich adligen Offizieren, in Arbeit. Sie ist die erste Loge der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland mit der Matrikelnummer 1. Im Jahr 1770 gründen einige Minerva-Brüder eine Tochterloge mit dem Namen „Herkules vom Silberberg“, die später in Schweidnitz ansässig wird.
   Im Laufe der Jahre steigt die Anzahl der Brüder stetig an – beim 10. Stiftungsfest im Jahr 1778 gehören 48 Brüder zur Minerva, im Jahr 1868 sind es 116 Brüder und schließlich, im Jahr 1932, verzeichnet das Matrikelbuch der Minerva 1058 Brüder.
   Bis zum Jahr 1830 arbeitet die Minerva in gemieteten Räumen, zuletzt vor dem Nauener Tor. Am 26. Mai 1830 erfolgt die Lichteinbringung in das eigene Logenhaus in der Kiezstraße 10 in Potsdam.
   Im dritten Reich wird die Minerva, so wie auch alle anderen Freimaurerlogen, aufgelöst. Das Logenhaus muss verkauft werden und der Erlös wird beschlagnahmt.
   Im Jahr 1968 beantragen zehn Brüder aus verschiedenen Logen die Reaktivierung der Minerva in West-Berlin (in der DDR waren keine Logenöffnungen erlaubt). Die formelle Reaktivierung erfolgt mit der Lichteinbringung zum 201. Logenjahr am 13. Oktober 1968 im Logenhaus in der Peter-Lenné-Straße in Berlin-Dahlem.
   Heute ist die Minerva, so wie die meisten anderen Freimaurerlogen, ein eingetragener Verein mit allen dazugehörenden Rechten und Pflichten. Die Brüder der Minerva kommen aus allen Bevölkerungsschichten und unterschiedlichen Berufsgruppen. Die Brüder eint die freimaurerische Idee – der Wille, an sich selbst zu arbeiten, um ein besserer Mensch zu werden.

6. Wie die Brüder sagen, wurde der „Pflug” am 8. November 1776 gegründet, indem sich 18 Brüder der Johannisloge „Pilgrim“ entschlossen haben, mit Genehmigung des Landesgroßmeisters eine eigene Loge zu gründen, da die Pilgrim Loge zu dieser Zeit über 300 Brüder als Mitglieder hatte; dieser Vorgang ist nicht ungewöhnlich, sondern wurde oft praktiziert.

In einem feierlich gestalteten Stiftungsfest wurde die Stiftungs-Urkunde übergeben und wie es offiziell hieß, die Loge mit dem Beinahmen **„Zum Goldenen Pflug“** in „Ordnung gesetzt“. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang noch, dass die Loge unter dem Protektor der drei vaterländischen Großlogen und ihrer Konstitution „Seine Majestät König Wilhelm von Preußen“ stand.
Schon bei der Gründung hatte die Loge ein Wappen in ähnlicher Form wie dieses heute noch benutzt wird und als Zentrum einen Pflug zeigt.
Unter Beteiligung von über 200 Brüdern wurden die Gründung und das Stiftungsfest gefeiert.
Zum 100. jährigen Stiftungsfest gehörten zum Goldenen Pflug bereits 232 Brüder und zum 150 Stiftungsfest 401 Brüder.
Aus der Johannisloge „Zum Goldenen Pflug“ gingen die Tochterlogen „Kurfürstin Luise Henriette“ am 7. November 1900 und die Johannisloge „Johann Wilhelm von Zinnendorf“ am 14. September 1921 hervor.
Am 16. Juli 1935 kam nicht nur für den „Pflug“, sondern für alle Logen in Deutschland, das Ende durch die Machthaber des 3. Reichs.
1958 konnte die Loge wieder 51 Brüder zählen. 1994 haben sich 20 Brüder vom „Pflug“ zur Reaktivierung der Johannisloge „Pegasus“ abgespalten.
Nach der Wiedervereinigung 1990 pflegten die Brüder vom „Goldenen Pflug“ in gemeinsamen Arbeiten der Logen „Minerva“, „Aufwärts“ und „Pegasus“ die Brüderlichkeit.

7. „240 Jahre GLL“ - da stellt sich die Frage:
Was zählen dagegen die 85 Jahre, die seit der Stiftung unserer Loge vergangen sind?
1924 zählte die Johannisloge Zum Pilgrim über 300 Brüder. Es erfolgte deshalb der Beschluss, eine neue Johannisloge mit dem Namen **„Aufwärts“** zu stiften. Die Beziehungen zu unserer Mutterloge, der Johannisloge Zum Pilgrim, sollten durch den Namen und das Siegel zum Ausdruck gebracht werden.
Da die Sprache der Freimaurer das Ritual und die Symbolik sind, möchten wir beispielhaft auf unser Logensiegel eingehen.
Der profane Betrachter sieht einen Pilger, der scheinbar auf einem steinigen Weg zu einem fernen Ziel ist. Die im Siegel gezeigte Symbolik führt uns Freimaurer jedoch zu anderen neuen Erkenntnissen.
Die Große Landesloge ist ein christlicher Freimaurerorden. Nur die Bewahrung der Traditionen sicherte der Freimaurerei das Überleben während der Nazizeit von 1935 bis 1945, der sogenannten, „Dunklen Zeit“ und weiter bis ins 21. Jahrhundert.
Durch den Zusammenhalt der Brüder konnte die Johannisloge Aufwärts bereits 1946, nach Beendigung des 2. Weltkrieges, mit der Arbeit beginnen.
Wenn wir unsere Zusammenkünfte als Arbeit bezeichnen, so heißt das im Kreis von Gleichgesinnten an uns selbst, an unserer persönlichen geistigen Weiterentwicklung zu arbeiten.
Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben, besuchen Sie doch einmal unsere Gästeabende.

8. Die Loge **„Victor zum goldenen Hammer“** wurde im Jahre 1823 in Delitzsch gegründet. Der Name leitet sich von einem der Brüder ab, die die Loge stifteten: Victor Graf Henkel von Donnersmarck.
Heute arbeitet die Loge im Ordenshaus der GLLFvD in Dahlem, nachdem nach dem Verbot aller Logen während des Dritten Reiches die Logenarbeiten für den Victor im Juni 1946 wieder begannen. Momentan verfügt die Loge über 25 Mitglieder, die aus vielen Schichten der Bevölkerung stammen.
Im Vordergrund unserer Arbeiten steht die Gemeinschaft der Brüder, die für alle – auch auf Grund der unterschiedlichen Altersstufen und Ausbildungen – ausgesprochen fruchtbar sein kann.
Als Beispiel seien die Berufe der vier letzten Logenmeister genannt: Opernsänger, Pfarrer, Verwaltungsangestellter und IT-Spezialist.

Dies zeigt schon eine große Bandbreite an unterschiedlichen Erfahrungen und Kenntnissen.

9. Die Johannisloge **„Zum Goldenen Schiff“** gehört zu den ältesten Logen unseres Freimaurer-Ordens. Sie wurde am 11. März 1771 gegründet. Gründer und Stifter und auch ihr erster Vorsitzender Meister war der königlich preußische Kriegsrat Burchard Ludewig Werner Cramer, der zuvor schon an der Stiftung der Johannislogen „Minerva“ und „Zu den 3 Goldenen Schlüsseln“ beteiligt war. Er war auch Mitstifter der „Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland“.
   Dem Berufsstand ihres Stifters zufolge, waren die Mitglieder der Loge fast ausschließlich preußische Offiziere. Die ersten Logenarbeiten fanden - gemeinsam mit den Johannislogen „Zu den 3 Goldenen Schlüsseln“ und „Zum Pegasus“ - in der Grünstraße
   11 in Berlin, der Wohnung des Gründers und Großmeisters der „Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland“, des Bruders v. Zinnendorf statt.
   Unter den Mitgliedern der Johannisloge „Zum Goldenen Schiff“ finden sich große Namen der deutschen Geschichte. Der heute noch bekannteste ist wohl der des Generals Gerhard Johann David v. Scharnhorst.
   Logenname: Das Schiff ist in der christlichen Symbolik häufig vertreten, insbesondere aber in der kirchlichen Kunst ist ein Schiff oft im Kampf gegen die Gewalten von außen dargestellt.
   Es zeigt sich die Geschichte der Loge in einem ständigen Auf und Ab - Höhen und Tiefen, die 1935 mit der Zerschlagung der Freimaurerei und der Auflösung der Loge zum absoluten Tiefpunkt führte.
   Erst am 2. November 1988 wurde das „Goldene Schiff“ wieder als selbständige Loge in Arbeit gesetzt. Umso dankbarer und glücklicher sind die „Schiffer“, dass ihre Loge sich unübersehbar im Aufwind befindet, oder, um den Namen der Loge auch bildlich gerecht zu werden, dass ein günstiger Wind nun ihre Segel füllt und das „Goldene Schiff“ gute Fahrt macht.

10. 55 Brüder zwischen 27 und 85 Jahren aus allen Teilen der Bevölkerung bilden heute die Johannisloge **„Zum Todtenkopf und Phönix“**. Jeden Mittwoch treffen wir uns im Logenhaus, um freimaurerisch zu arbeiten, Vorträge zu hören und zu diskutieren. Einmal im Monat öffnen wir unsere Loge und richten einen Vortragsabend mit Gästen aus. Auf unserer umfangreichen Webseite:
    www.zum-todtenkopf-und-phoenix.de finden Interessierte aber auch die Brüder anderer Logen unsere Termine und weitere Einzelheiten zu unserer Logengeschichte seit der Gründung.
    Wenn Sie bedenken, dass unsere Loge 1772 in Königsberg gestiftet wurde, so verstehen Sie vielleicht, wie es zur Schreibweise und Mystik in unserem Namen kommt. Unter Freimaurern haben Totenkopf und Phönix nichts Gruseliges an sich, sondern sind Symbole für Verwandlung und Erneuerung. In unserer Loge waren einige für den Freimaurerorden bedeutende Brüder beheimatet – z.B. O. Hieber, R. Armstedt, J. Perry, G. Frommholz.
    Unsere heutigen Arbeitsschwerpunkte sind zum einen die Persönlichkeitsentwicklung durch Selbsterkenntnis sowie die Entwicklung einer Balance zwischen Vernunft und Gewissen. Dazu gehört auch der Besuch anderer Logen im In- und Ausland mit einem lebendigen gedanklichen Austausch. Unsere Reiseaktivitäten umfassen dabei Besuche von Logen in Berlin, Deutschland und unseren Nachbarstaaten in allen Himmelsrichtungen. Wir sind der Meinung, nur eine lebendige Bruderkette mit brüderlichem Gedankenaustausch und ungezwungenen Begegnungen dient der Verständigung und Akzeptanz zwischen den Ländern und Völkern.
    Einen Eindruck vom Geschehen in unserer Loge können Sie am ehesten gewinnen, indem Sie unsere Gästeabende oder als Freimaurerbruder unsere Arbeiten besuchen. Wir freuen uns darauf, Sie bei uns begrüßen zu können.

11. Am 15. Dez. 1898 beschlossen 10 Brüder, die zu dieser Zeit verschiedenen Logen angehörten, in Birkenwerder eine neue Loge zu gründen.
Bereits zwei Jahre später war die erforderliche Genehmigung der Großen Landesloge eingeholt, ein Grundstück mit Haus beschafft und eingerichtet, und am 7. Nov 1900 wurde unsere Loge gegründet.
Ursprünglich sollte die Loge „Luise Henriette zur Weisheit und Schönheit“ heißen. Sicherlich deshalb, weil die Frau des Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm der I. im 17. Jahrhundert aus Oranien stammend, so viel Gutes für das damals im Dreißigjährigen Krieg zerstörte Gebiet rund um die Stadt Oranienburg leistete. Auf besonderen Wunsch des damaligen Ordens Meisters Prinz Friedrich Leopold, der damit eine Ehrung zum Gedächtnis an seine Vorfahrin vornehmen wollte, bekam die Loge den Name **„Kurfürstin Luise Henriette“**.
Die Mitgliederzahl wuchs bis 1928 auf rd. 100 Brüder. Dann jedoch wurde das Leben aller Freimaurerlogen infolge der Ludendorff´schen Hetze und der immer brutaler werdenden nationalsozialistischen Politik ständig schwerer, bis schließlich 1935 die gesamte Freimaurerei in Deutschland verboten wurde und die Logen geschlossen werden mussten.
Erst nach dem Ende des 2. Weltkriegs durfte das freimaurerische Leben, zunächst nur in den westlich besetzten Gebieten, nach dem Ende der sowjetischen Herrschaft auch in den übrigen deutschen Ländern wieder aufleben.
Und so diente unser Haus von 1935 bis 1989 zunächst dem Reichsluftschutzbund, dann der Roten Armee und schließlich der Gemeinde Birkenwerder, die einen florierenden Kindergarten dort einrichtete.
Auch nach der erfolgten Rückübertragung an unsere Loge nach der Wende freuen wir uns, dass den Kindern dieser Hort erhalten bleibt, da wir mit der Gemeindeverwaltung einen für alle Seiten sicheren und angenehmen Nutzungsvertrag abschließen konnten.
Zurzeit gehören unserer Loge über 20 Männer im Alter zwischen 30 und über 80 Jahren an. Gemeinschaftlich üben wir menschliche Grundwerte und pflegen gedanklichen Austausch.
Heute zeichnet sich ein Aufwärtstrend ab. Die Zeit scheint offenbar wieder reif zu sein, für Werte wie Toleranz und Güte. Immer mehr Menschen finden wieder Halt in der Freimaurerei. Vielleicht ist die Freimaurerei ja auch für Sie ein Weg?

12. Am 15. November 1896 wurde von Brüdern der Johannis-Loge „Zum Goldenen Pflug“ in Lichterfelde die „Freimaurerische Vereinigung zu Lichterfelde West“ ins Leben gerufen. Bei diesen regelmäßigen Treffen wurde einerseits schon intensiv am rauen Stein gearbeitet, andererseits aber auch die Gründung einer neuen Loge vorbereitet. Hierbei galt es u. a. einen Namen für die künftige Loge zu finden. Nach langen Diskussionen und unter Berücksichtigung der damaligen Gegebenheiten und den bereits existierenden Namen anderer Logen einigten sich die Brüder auf den Namen **„Friedrich zur Lichten Höhe“**. Daraufhin wurde die o.g. Vereinigung am 7. Mai 1912 aufgelöst. Die Lichteinbringung in die neue Johannis-Loge (die Gründung) erfolgte am 12. Mai 1912. Mit dem Dritten Reich begann ein trauriger Abschnitt in der Geschichte der Freimaurerei in Deutschland.
Auch unsere Loge musste aufgelöst werden. Nun begann auch für unsere Loge ein Zeitabschnitt, der von den deutschen Freimaurern „die dunkle Zeit“ genannt wird. Eine Zeit, in der aber die Mitglieder unserer Loge im Verborgenen so gut wie möglich weiter arbeiteten, in dem sie sich z. B. als Wandergruppe tarnten und so unauffällig die Kontakte untereinander aufrecht erhalten konnten.
Am 15. April 1946 wurde der Antrag auf Reaktivierung gestellt und am 12. Mai 1946 wurde dann erneut das Licht in unsere Loge eingebracht, sie also reaktiviert.
Kurze Zeit später hieß unsere Loge jedoch auf Anordnung der Alliierten vom 25. Februar 1947 nur noch „Zur Lichten Höhe“ – der Name „Friedrich“ musste entfernt werden, da „alle Zeichen, die den Staat Preußen verherrlichen“ zu entfernen waren. Erst im Jahr 1952 wurde der alte Name „Friedrich zur Lichten Höhe“ wieder genehmigt.

Nach der Wende half eine Vielzahl unserer Brüder bei der Reaktivierung der früheren Logen in den „neuen“ Bundesländern. Auch fanden interessierte ehemalige DDR-Bürger den Weg zu uns und gehören heute unserer Loge an.
Da in diesem Prospekt die 13. Berliner Loge, die Johannisloge „Zur Beständigkeit“ nicht aufgeführt ist, fragte ich nach und Bruder Herr Ralf Hasford antwortete folgendes:

„Lieber Herr Heuer,
nicht jede Loge schafft es, in einem guten Fahrwasser zu bleiben und so kommt es vor, dass Logen, die es aus eigener Kraft nicht mehr schaffen, stillgelegt werden. Andere arbeiten mit einer zweiten zusammen, so dass man sich gegenseitig stützen kann und dritte sind beim Expandieren.
Wir haben mit unserer Loge „Zum Todtenkopf und Phönix“ zur Zeit eine ganz andere Entwicklung. Die Vortragsabende mit Gästen werden sehr stark besucht. Wir haben im Jahresschnitt 12 Männer als Gäste und daraus entstehen ca. sechs Aufnahmen im Jahr. Bei uns dauert die „Besuchszeit“ bis zur Aufnahme ca. 10 – 12 Monate. Das hat aber noch nicht viel Aussage, denn es gilt nicht Mitglieder zu gewinnen, sondern – wie in jedem Verein oder Verband auch – ihnen das Zeug zu geben, dass sie aktiv und selbstständig werden. Freie Männer, die nach ihrem Verstand und Gewissen entscheiden und handeln.
Mit freundlichen Grüßen
Ralf Hasford“[1]

[1]
E-Mail von Bruder Herrn Ralf Hasford mit freundlicher Genehmigung

Teil 15
Bilderquellen-Verzeichnis

1. Als Regelschutzfrist wird im Urheberrecht die übliche Schutzdauer urheberrechtlich geschützter Werke bezeichnet. In jedem nationalen Urheberrecht gibt es verschiedene Schutzfristen, aber nur eine Regelschutzfrist. Diese bezieht sich auf diejenigen Leistungen mit Werkqualität, die somit persönliche geistige Schöpfungen sind. Gesondert geregelt werden die Schutzfristen für anonyme und pseudonyme Werke.
   Die Regelschutzfrist beträgt in der Europäischen Union und der Schweiz 70 Jahre nach dem Tod des Urhebers plus der Rest des laufenden Jahres. Die Gemeinfreiheit beginnt demnach mit dem 1. Januar, der auf den 70. Todestag des Urhebers folgt.

2. Veröffentlichung aller Bilder und Grafiken aus dem Archiv der Großen Landesloge von Deutschland mit freundlicher Genehmigung

Seite 01:

Frontblatt:

http://freimaurer-wiki.de/index.php/Hauptseite

Seite 03:

Holzschnitt:

http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/8/88/Baumeister_-_Holzschnitt_von_Jost_Amman_-_1536.svg/220px-Baumeister_-_Holzschnitt_von_Jost_Amman_-_1536.svg.png

Seite 04:

Temple Church:

https://www.google.de/search?q=tempel+church+London&source=lnms&tbm=isch&sa=X&ei=9Kv5VIWTLYX3Or_vgNAB&ved=0CAgQ_AUoAg&biw=1366&bih=635

Seite 05:

Goose and Gridiron:

http://www.google.de/imgres?imgurl=http%3A%2F%2Fupload.wikimedia.org%2Fwikipedia%2Fcommons%2F4%2F4f%2FGoose_and_Gridiron.jpg&imgrefurl=http%3A%2F%2Fde.wikipedia.org%2Fwiki%2FGeschichte_der_Freimaurerei&h=1293&w=969&tbnid=L1Wcbu1pB9NYgM%3A&zoom=1&docid=VnW3cwCJWVq51M&ei=_e32VMXWPM2wPPiugeAI&tbm=isch&iact=rc&uact=3&dur=282&page=1&start=0&ndsp=27&ved=0CCEQrQMwAA

Seite 6:

Absalom-Loge

http://www.mopo.de/image/view/2012/5/27/16489206,13377143,highRes,1340710126.jpg

Seite 11:

von Zinnendorf

http://www.google.de/imgres?imgurl=http%3A%2F%2Fwww.paul-schmitz.net%2FAndreas%2FZinnendorf%252520gr.jpg&imgrefurl=http%3A%2F%2Fwww.paul-schmitz.net%2FAndreas%2FGeschichte.htm&h=824&w=571&tbnid=plgAFRwrlzksXM%3A&zoom=1&docid=rduz3sKljPFRUM&ei=-e72VIu1NsLjO4SDgIgG&tbm=isch&iact=rc&uact=3&dur=2023&page=1&start=0&ndsp=26&ved=0CCcQrQMwAg

Seite 29:

Neue Loge

http://www.google.de/imgres?imgurl=http%3A%2F%2Fwww.lr-online.de%2Fstorage%2Fmed%2Fgrafiken%2F733966_Logengebaeude_01.jpg&imgrefurl=http%3A%2F%2Fwww.lr-online.de%2Fregionen%2Fcottbus%2FFreimaurerdomizil-wartet-auf-neue-Nutzung%3Bart1049%2C4797731&h=635&w=960&tbnid=sytq_lWWIwquSM%3A&zoom=1&docid=7lfWvT3ua1dvUM&ei=VQr3VJ_lBczCPLa1gcAK&tbm=isch&iact=rc&uact=3&dur=1023&page=1&start=0&ndsp=16&ved=0CCcQrQMwAg

Seite 33:

Lobedanhaus

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/6b/084_Breitscheidplatz_2.jpg

Seite 35:

Liersch

http://www.google.de/imgres?imgurl=http%3A%2F%2Fwww.lr-online.de%2Fstorage%2Fscl%2Farchiv%2Flrn%2Fcos%2F384374_m1t1w500q75v6921_SH_SC_CO3_142610_20050601.JPG%253Fversion%253D1117667086&imgrefurl=http%3A%2F%2Fwww.lr-online.de%2Fregionen%2Fcottbus%2FDr-Wilhelm-Liersch%3Bart1049%2C923983&h=420&w=344&tbnid=3BiQoTH4YYYdxM%3A&zoom=1&docid=m8wnRSVX5nd-qM&itg=1&ei=ngv3VMLENIHhOMW1gLgL&tbm=isch&iact=rc&uact=3&dur=291&page=1&start=0&ndsp=24&ved=0CCEQrQMwAAhttp://1.bp.blogspot.com/-E_QK3JTOwZo/UlWio-wu-mI/AAAAAAAAdJc/YvBiFxkeSb0/s1600/jhwh_006.JPG

Seite 36:

Werner

http://www.google.de/imgres?imgurl=http%3A%2F%2Fwww.hammwiki.de%2Fimages%2Fthumb%2Ff%2Ffd%2FPaul_Werner.jpg%2F180px-Paul_Werner.jpg&imgrefurl=http%3A%2F%2Fwww.hammwiki.de%2Fwiki%2FPaul_Werner&h=256&w=180&tbnid=K9H92VtA9jZ6fM%3A&zoom=1&docid=Wo0cT5UDvHxuvM&ei=mrWfVdPXBaH_ygP94K6QCw&tbm=isch&iact=rc&uact=3&dur=605&page=1&start=0&ndsp=29&ved=0CGcQrQMwFQ

Seite 36:

Thiem

http://www.google.de/imgres?imgurl=http%3A%2F%2Fwww.rbb-online.de%2Fcontent%2Fdam%2Frbb%2Frbb%2Ffernsehen%2Ftheodor%2F2014_03%2FCarlThiem.jpg.jpg%2Fsize%253D708x398.jpg&imgrefurl=http%3A%2F%2Fwww.rbb-online.de%2Ftheodor%2Farchiv%2F20140309_1832%2FCarlThiem.html&h=398&w=708&tbnid=eoPVP5tXNI8BZM%3A&zoom=1&docid=ns-SJ4WXd_D_jM&ei=EQv3VMfJKczHPYeQgZAC&tbm=isch&iact=rc&uact=3&dur=292&page=1&start=0&ndsp=26&ved=0CE4QrQMwDw

Seite 37:

Enke

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/a/ae/Sophus_Frederik_Erik_Otto_Skeel_by_Hansen_%26_Weller.jpg/220px-Sophus_Frederik_Erik_Otto_Skeel_by_Hansen_%26_Weller.jpg

Seite 37:

Sack

http://www.google.de/imgres?imgurl=http%3A%2F%2Fwww.lr-online.de%2Fstorage%2Fpic%2Farchiv%2Flrn%2Fcos%2F660786_1_SH_SC_CO2_133300_20070226.JPG%253Fversion%253D1172562021&imgrefurl=http%3A%2F%2Fwww.lr-online.de%2Fregionen%2Fcottbus%2FFranz-Sack%3Bart1049%2C1550652&h=420&w=352&tbnid=bV_VKFrcMBPTuM%3A&zoom=1&docid=meVzi_sW1UfFPM&itg=1&ei=drKkVe7pJJLX7AauhILQDA&tbm=isch&iact=rc&uact=3&dur=448&page=1&start=0&ndsp=19&ved=0CCQQrQMwAWoVChMI7vyIoYXaxgIVkivbCh0uggDK

Seite 38:

Pückler

http://www.google.de/imgres?imgurl=http://www.geschichte.sachsen.de/img/geschichte/248_pueckler_muskau.jpg&imgrefurl=http://www.geschichte.sachsen.de/pe/1195.htm&h=350&w=248&tbnid=NyFwXqMV5wwCZM:&zoom=1&tbnh=160&tbnw=113&usg=__Oe_-FEJBI4qknilA4Ev-35yNmPY=&docid=AR3s3UICpa4LbM&itg=1

Seite 39:

Friedrich II.

http://www.google.de/imgres?imgurl=https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/9/90/Friedrich_Zweite_Alt.jpg/220px-Friedrich_Zweite_Alt.jpg&imgrefurl=https://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich_II._%28Preu%25C3%259Fen%29&h=277&w=220&tbnid=Ax_44Cf21SYILM:&zoom=1&tbnh=186&tbnw=147&usg=__Q3NzDtECJIN55v_JkTgCvqPJ6Ec=&docid=Wqh31ndG4u-51M&itg=1

Seite 40:

Klopstock

http://www.google.de/imgres?imgurl=http%3A%2F%2Fwww.zeno.org%2FLiteratur.images%2FI%2Fklopspor.jpg&imgrefurl=http%3A%2F%2Fwww.zeno.org%2FLiteratur%2FM%2FKlopstock%2C%2BFriedrich%2BGottlieb%2FBiographie&h=1967&w=1576&tbnid=ylTh72a2UuIe7M%3A&zoom=1&docid=1JFqtlUN5-cNzM&ei=7LOkVYzsN-eR7AaIx4KIDQ&tbm=isch&iact=rc&uact=3&dur=282&page=1&start=0&ndsp=27&ved=0CCcQrQMwAmoVChMIjJLH04baxgIV5wjbCh2IowDR

Seite 41:

Lessing

http://www.google.de/imgres?imgurl=https%3A%2F%2Fupload.wikimedia.org%2Fwikipedia%2Fcommons%2Fthumb%2Fc%2Fcd%2FGotthold_Ephraim_Lessing.PNG%2F220px-Gotthold_Ephraim_Lessing.PNG&imgrefurl=https%3A%2F%2Fde.wikipedia.org%2Fwiki%2FGotthold_Ephraim_Lessing&h=266&w=220&tbnid=aS7sUYxQN3E_XM%3A&zoom=1&docid=lD-wbncMQlIQDM&ei=X7SkVe-AAYH1UsrfuvgH&tbm=isch&iact=rc&uact=3&dur=538&page=1&start=0&ndsp=20&ved=0CDkQrQMwAWoVChMIr6z7iYfaxgIVgboUCh3Krw5_

Seite 41:

Bach

http://www.google.de/imgres?imgurl=http%3A%2F%2Fupload.wikimedia.org%2Fwikipedia%2Fcommons%2Fb%2Fb5%2FBach.jpg&imgrefurl=http%3A%2F%2Fde.wikipedia.org%2Fwiki%2FJohann_Sebastian_Bach&h=533&w=441&tbnid=HK6-GM5jx0OqlM%3A&zoom=1&docid=-lTe2uuwGi3UEM&ei=nbX5VLaGEcqCPYWEgZAE&tbm=isch&iact=rc&uact=3&dur=407&page=1&start=0&ndsp=17&ved=0CDYQrQMwAA

Seite 42:

Blücher

http://www.google.de/imgres?imgurl=https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b9/Bl%25C3%25BCcher_%28nach_Gebauer%29.jpg&imgrefurl=https://de.wikipedia.org/wiki/Gebhard_Leberecht_von_Bl%25C3%25BCcher&h=1240&w=1006&tbnid=uIXMECm6ARhdNM:&zoom=1&tbnh=186&tbnw=150&usg=__rUfptFj2a87k-5LULfMhbuX2beo=&docid=_e5d9iWkuNw8YM&itg=1

Seite 43:

Goethe

http://www.google.de/imgres?imgurl=http%3A%2F%2Fupload.wikimedia.org%2Fwikipedia%2Fcommons%2Fb%2Fb6%2FJohann_Wolfgang_von_Goethe_(Josef_Stieler).jpg&imgrefurl=http%3A%2F%2Fsimple.wikipedia.org%2Fwiki%2FJohann_Wolfgang_von_Goethe&h=800&w=542&tbnid=05j5B8I7J2TOwM%3A&zoom=1&docid=fkvSg8GfN9BbhM&ei=lJxkVYuYNomGywOPkIJ4&tbm=isch&iact=rc&uact=3&dur=1673&page=1&start=0&ndsp=31&ved=0CDwQrQMwAg

Seite 44:

Knigge

http://www.google.de/imgres?imgurl=http%3A%2F%2Fblog.thestyleguy.biz%2Fwp-content%2Fuploads%2F2013%2F02%2FKnigge_Freiherr-580x484.jpg&imgrefurl=http%3A%2F%2Fblog.thestyleguy.biz%2Fetikette%2Fich-ruelpse-also-bin-ich-gedanken-ueber-etikette%2F&h=484&w=580&tbnid=HEXZgW63tFgeKM%3A&zoom=1&docid=-Zp6P7r6ASQ5eM&ei=ZfD2VPmBJYSpOuf7gdAB&tbm=isch&iact=rc&uact=3&dur=4031&page=1&start=0&ndsp=24&ved=0CCoQrQMwAw

Seite 45:

Scharnhorst

http://www.google.de/imgres?imgurl=http%3A%2F%2Fimages.zeit.de%2Fwissen%2Fgeschichte%2F2013-06%2Fs19-gerhard-von-scharnhorst%2Fs19-gerhard-von-scharnhorst-540x304.jpg&imgrefurl=http%3A%2F%2Fwww.zeit.de%2F2013%2F26%2Fgerhard-von-scharnhorst&h=326&w=580&tbnid=z3ex29Ro9spdDM%3A&zoom=1&docid=K6s6_eOQZAOXxM&ei=f8ikVbvVGsmGywOOo6PIDQ&tbm=isch&iact=rc&uact=3&dur=100637&page=1&start=0&ndsp=18&ved=0CDAQrQMwAmoVChMI-5DqopraxgIVScNyCh2O0QjZ

Seite 46:

Caspar D. Friedrich

http://www.google.de/imgres?imgurl=http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/ac/Gerhard_von_K%25C3%25BCgelgen_portrait_of_Friedrich.jpg&imgrefurl=http://en.wikipedia.org/wiki/Caspar_David_Friedrich&h=256&w=197&tbnid=hOQiUULnkJx1zM:&zoom=1&tbnh=186&tbnw=143&usg=__tadesxgzAlQIdfp3COG9ITzvIWI=&docid=0iu7kpCdEkPqZM&itg=1&sa=X&ei=h_H2VNKCBYjCPNyVgYAN&ved=0CHsQ_B0wDA

Seite 47:

Wilhelm I.

http://www.google.de/imgres?imgurl=https%3A%2F%2Fupload.wikimedia.org%2Fwikipedia%2Fcommons%2F2%2F2a%2FKaiser-wilhelm-I.jpg&imgrefurl=https%3A%2F%2Fde.wikipedia.org%2Fwiki%2FWilhelm_I._%28Deutsches_Reich%29&h=2219&w=1701&tbnid=ggvXNgIJ5cOz9M%3A&zoom=1&docid=LKGXVmVCp_t4TM&ei=-smkVbzKM-fMyAPuzoSYCg&tbm=isch&iact=rc&uact=3&dur=355&page=1&start=0&ndsp=19&ved=0CDAQrQMwAWoVChMIvK_f15vaxgIVZyZyCh1uJwGj

Seite 48:

Reclam

http://www.google.de/imgres?imgurl=http%3A%2F%2Fupload.wikimedia.org%2Fwikipedia%2Fcommons%2Fthumb%2F1%2F1a%2FA_P_Reclam_ca1887.jpg%2F170px-A_P_Reclam_ca1887.jpg&imgrefurl=http%3A%2F%2Fde.wikipedia.org%2Fwiki%2FAnton_Philipp_Reclam&h=222&w=170&tbnid=79RF5KHhCo8AXM%3A&zoom=1&docid=qj_fTzePVroVRM&ei=HLb5VJ7PMoOzPYSXgdgO&tbm=isch&iact=rc&uact=3&dur=311&page=1&start=0&ndsp=24&ved=0CCoQrQMwAw

Seite 48:

Schliemann

http://www.google.de/imgres?imgurl=http%3A%2F%2Fupload.wikimedia.org%2Fwikipedia%2Fcommons%2Fthumb%2F1%2F15%2FHeinrich_Schliemann.jpg%2F220px-Heinrich_Schliemann.jpg&imgrefurl=http%3A%2F%2Fde.wikipedia.org%2Fwiki%2FHeinrich_Schliemann&h=313&w=220&tbnid=DytY3z82VsI_AM%3A&zoom=1&docid=OwccE-FnyuoNmM&ei=trb5VICSDI3iO4T1gLgG&tbm=isch&iact=rc&uact=3&dur=333&page=1&start=0&ndsp=18&ved=0CDYQrQMwAA

Seite 49:

Kaiser Friedrich III.

http://www.google.de/imgres?imgurl=http%3A%2F%2Fwww.kunstkopie.de%2Fkunst%2Fnoartist%2Fk%2Fhi%2Fkaiser_friedrich.jpg&imgrefurl=http%3A%2F%2Fwww.kunstkopie.de%2Fa%2Fkaiserfriedrichiii-3.html&h=600&w=465&tbnid=6ZZM_u1BY8gq4M%3A&zoom=1&docid=bqa8ZFF5g0AB-M&ei=McukVcv-DMfV7Aa_hLyYCw&tbm=isch&iact=rc&uact=3&dur=333&page=1&start=0&ndsp=28&ved=0CCEQrQMwAGoVChMIi9ve65zaxgIVxyrbCh0_Ag-z

Seite 50:

Kugel

http://www.google.de/imgres?imgurl=http%3A%2F%2Ffreimaurer-wiki.de%2Fimages%2Fe%2Fee%2FGlobe1a.jpg&imgrefurl=http%3A%2F%2Ffreimaurer-wiki.de%2Findex.php%2FBer%25C3%25BChmte_Freimaurer&h=627&w=568&tbnid=1PD9vKFnakDjaM%3A&zoom=1&docid=ABhy8J2PrLpC3M&ei=psykVfKAMIPX7QbElpuwAQ&tbm=isch&iact=rc&uact=3&dur=553&page=2&start=20&ndsp=28&ved=0CJIBEK0DMCRqFQoTCPLr752e2sYCFYNr2wodRMsGFg

Seite 51:

Casanova

http://www.google.de/imgres?imgurl=http%3A%2F%2Fthe100.ru%2Fimages%2Flovers%2Fid1435%2Fgiacomo-girolamo-casanova-lovers-4727.jpg&imgrefurl=http%3A%2F%2Fthe100.ru%2Fen%2Flovers%2Fgiacomo-girolamo-casanova.html&h=420&w=356&tbnid=KW-Q-kmapudX6M%3A&zoom=1&docid=u6h-qmJ1W-f9kM&ei=Mbr5VIn9IsbEPeKegdgP&tbm=isch&iact=rc&uact=3&dur=719&page=5&start=108&ndsp=31&ved=0CDkQrQMwEThk

Seite 51:

Churchill

http://www.google.de/imgres?imgurl=https%3A%2F%2Fdeinweckruf.files.wordpress.com%2F2010%2F10%2Fwinston_churchill.jpg&imgrefurl=https%3A%2F%2Fdeinweckruf.wordpress.com%2F2010%2F10%2F28%2Fzitat-der-woche-teil-13-winston-churchill%2F&h=557&w=610&tbnid=Ug1t1f2LC_PIoM%3A&zoom=1&docid=ujYSxLE6i1mTkM&ei=mc2kVY32G4zX7Ab0y4G4CQ&tbm=isch&iact=rc&uact=3&dur=1315&page=2&start=16&ndsp=29&ved=0CIgBEK0DMBlqFQoTCM2my5Gf2sYCFYwr2wod9GUAlw

Seite 52:

Hardy

http://www.findagrave.com/cgi-bin/fg.cgi?page=pv&GRid=446&PIpi=208041

Seite 52:

Armstrong

http://www.google.de/imgres?imgurl=http%3A%2F%2Fa1.files.biography.com%2Fimage%2Fupload%2Fc_fit%2Ccs_srgb%2Cdpr_1.0%2Ch_1200%2Cq_80%2Cw_1200%2FMTE5NDg0MDU0ODgyNTg0MDc5.jpg&imgrefurl=http%3A%2F%2Fwww.biography.com%2Fpeople%2Flouis-armstrong-9188912&h=1200&w=1200&tbnid=ggJX8NEujnuLpM%3A&zoom=1&docid=nsqv40UqMZ5EnM&ei=OM-kVbCOHsLd7gaUzYbICQ&tbm=isch&iact=rc&uact=3&dur=1304&page=7&start=173&ndsp=28&ved=0CIACEK0DMFQ4ZGoVChMIsIq_16DaxgIVwq7bCh2UpgGZ

Seite 56:

Weishaupt

http://www.google.de/imgres?imgurl=http%3A%2F%2Fupload.wikimedia.org%2Fwikipedia%2Fcommons%2Fthumb%2Fd%2Fd3%2FAdam_weishaupt.jpg%2F220px-Adam_weishaupt.jpg&imgrefurl=http%3A%2F%2Fde.wikipedia.org%2Fwiki%2FIlluminatenorden&h=308&w=220&tbnid=yB_EMe_F4oYAbM%3A&zoom=1&docid=FwErpXATHHZRwM&ei=oxP3VLjOC8zEPYzugcgN&tbm=isch&iact=rc&uact=3&dur=382&page=1&start=0&ndsp=26&ved=0CCEQrQMwAA

Seite 57:

System der Illuminaten

http://www.google.de/imgres?imgurl=http%3A%2F%2Fupload.wikimedia.org%2Fwikipedia%2Fcommons%2Fthumb%2Fd%2Fd3%2FAdam_weishaupt.jpg%2F220px-Adam_weishaupt.jpg&imgrefurl=http%3A%2F%2Fde.wikipedia.org%2Fwiki%2FIlluminatenorden&h=308&w=220&tbnid=yB_EMe_F4oYAbM%3A&zoom=1&docid=FwErpXATHHZRwM&ei=oxP3VLjOC8zEPYzugcgN&tbm=isch&iact=rc&uact=3&dur=382&page=1&start=0&ndsp=26&ved=0CCEQrQMwAA

Seite 58:

Kurfürst Karl Theodor

http://www.google.de/imgres?imgurl=https%3A%2F%2Fupload.wikimedia.org%2Fwikipedia%2Fcommons%2F9%2F9d%2FKurf%2525C3%2525BCrst_Karl_Theodor_%28Bayern%29.jpg&imgrefurl=https%3A%2F%2Fde.wikipedia.org%2Fwiki%2FKarl_Theodor_%28Pfalz_und_Bayern%29&h=2005&w=1583&tbnid=sw965xt_BfvWbM%3A&docid=0dLW9uARqMdO8M&ei=186sVYauBsP4ywO56r_YAw&tbm=isch&iact=rc&uact=3&dur=354&page=1&start=0&ndsp=27&ved=0CCEQrQMwAGoVChMIxvWGucHpxgIVQ_xyCh059Q87

Seite 59:

Gedenktafel

http://www.google.de/imgres?imgurl=https%3A%2F%2Fupload.wikimedia.org%2Fwikipedia%2Fcommons%2F1%2F18%2FSchild-Illuminatenorden_IN_2.JPG&imgrefurl=https%3A%2F%2Fcommons.wikimedia.org%2Fwiki%2FFile%3ASchild-Illuminatenorden_IN_2.JPG&h=872&w=1718&tbnid=nIODeClrJsQRVM%3A&docid=Qr6-lCQOqzRyEM&ei=ds-sVZC4OcKpygOWppXgDQ&tbm=isch&iact=rc&uact=3&dur=1251&page=1&start=0&ndsp=19&ved=0CDMQrQMwBmoVChMIkMuihcLpxgIVwpRyCh0WUwXc

Seite 60 + 61:

Ein-Dollar-Note:

http://www.google.de/imgres?imgurl=http%3A%2F%2Fwww.interessantes.at%2Fdollartrick%2Fowl_on_the_dollar.jpg&imgrefurl=http%3A%2F%2Fwww.interessantes.at%2Fdollartrick%2Fdollar-symbol.htm&h=261&w=500&tbnid=PDPVIZuH4jGRpM%3A&docid=J8K3SbDBI_m2sM&ei=b9asVZfgF4OHygOwqoK4Bw&tbm=isch&iact=rc&uact=3&dur=1878&page=4&start=74&ndsp=26&ved=0CLwCEK0DMFxqFQoTCNfTlNjI6cYCFYODcgodMJUAdw

Seite 62:

Pyramide

https://www.jochen-roemer.de/Gottes%20Warnung/Kommende%20Jahre/nwo-report/images/Machtpyramide.jpg

Seite 73 – 80:

Symbolik

http://freimaurer-wiki.de/index.php/Hauptseite

Seite 81:

Johannes der Täufer

http://www.google.de/imgres?imgurl=http%3A%2F%2Fwww.meisterwerke-online.de%2Fguido-reni%2Foriginal4149%2Fjohannes-der-taeufer.jpg&imgrefurl=http%3A%2F%2Fwww.meisterwerke-online.de%2Fgemaelde%2Fguido-reni%2F4149%2Fjohannes-der-taeufer.html&h=520&w=370&tbnid=POdDL-UfMhypyM%3A&zoom=1&docid=uN5-SY04ioHALM&ei=eFSeVfHEI6fiywPRprW4Cg&tbm=isch&iact=rc&uact=3&dur=603&page=1&start=0&ndsp=18&ved=0CGMQrQMwDw

Seite 82 – 88:

Dokumente

Archiv der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland

Seite 91:

Grafik

die Redaktion

Seite 92 + 93:

3 Fotos

die Redaktion

Seite 113:

http://www.allmystery.de/i/t4958ab_image.jpg

Teil 16
Textquellen-Verzeichnis

- Joachim Krüger: „Fragmente zu einer Geschichte der St. Johannis-Loge ‚Zum Brunnen in der Wüste' zu Cottbus 1797 - 1997", im Selbstverlag, Essen 1997
- Karlheinz Gerlach: „Die Freimaurer im Alten Preußen 1738 – 1806", 2007 Studienverlag GmbH, Innsbruck
- Cottbuser Heimatkalender 1997: „200 Jahre Loge in Cottbus" von Ricardo Härtel
- Cottbuser Blätter Jahrgang 1997: „Baugeschichte Logenbrüder und Gymnasium" von Ricardo Härtel
- „Die Freimaurerei - ihr Werden und ihre Wirkung in Cottbus" REGIA Verlag, Cottbus
- Lausitzer Rundschau Cottbus vom 09.10.1999, „Brunschwig zwischen der Logen- und der Jägerstraße"
- Lausitzer Rundschau Cottbus 15.02.2006, „Cottbuser Elite schuf Freimaurer-Loge"
- Lausitzer Rundschau Cottbus 09.08.2007, „Die Loge ‚Zum Brunnen in der Wüste'"
- Lausitzer Rundschau Cottbus 28.05.2008, „Heute will niemand das Logenhaus haben"
- Lausitzer Rundschau Cottbus 25.11.2013, „Freimaurer suchen Mitstreiter"
- Lausitzer Rundschau Cottbus 04.11.2014, „Freimaurerdomizil wartet auf neue Nutzung"
- wikipedia.org
- freimaurer-wiki.de
- fremdwort.de